



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

299 (2.7.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281328)

Nächtliche Weihestunde in Quedlinburg

Die feierliche Wiederbeisetzung der Gebeine König Heinrichs I.

Quedlinburg, 1. Juli. (H-B-Junt.)

In der Nacht vom 1. zum 2. Juli wurden in der Krypta des Domes zu Quedlinburg die Gebeine Heinrichs I., des ersten deutschen Königs, im Rahmen einer Weihestunde feierlich wieder beigesetzt. An der Feier nahmen nur ein kleiner Personkreis teil: an der Spitze der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, Reichsstatthalter und Gauleiter Jordan, Gauleiter SS-Gruppenführer Eggeling, außerdem eine Reihe höherer SS-Führer und der Oberbürgermeister der Stadt Quedlinburg, Selbig.

Vor der Feier begab sich der Reichsführer SS zu der alten Kapelle Heinrichs I., wo er einen Blumenstrauß niederlegte. Den Weg zur Kapelle umfäumten Fackelträger der SS. Am Eingang zur Kapelle und in der Kapelle selbst standen Doppelposten im Stahlhelm Ehren-

wache. Nach kurzem Gedanken begab sich der Reichsführer SS mit seiner Begleitung zum Schloßberg, an dessen Ausgang mit den Signalen der SS geschmückte schwarze Polonen standen, deren brennende Feuer auf dem Schloßberg eine feierliche Stimmung verbreiteten. Rechts und links vom Eingang standen Männer der SS-Junkerschule im Stahlhelm mit Gewehr bei Fuß.

Bei Betreten des Domes ertlang feierliches Orgelspiel. Der Reichsführer SS und seine Gäste begaben sich dann in die durch Kerzen beleuchtete Heinrich-Kapelle. Dort meldete SS-Obersturmführer Dr. Höbner dem Reichsführer SS, daß die in wissenschaftlicher Hinsicht nachgewiesenen Gebeine Heinrichs I. zur Wiederbeisetzung in einem neuen Sarkophag bereit ständen. Hierauf gedachte der Reichsführer SS noch einmal in kurzen Worten der unsterblichen Verdienste des großen Sachsenkönigs, des ersten deutschen Königs, und gab dann Befehl, die sterblichen Reste Kö-

nig Heinrichs nunmehr zur letzten und endgültigen Ruhe beizusetzen.

Unter ergriffenem Schweigen der Anwesenden wurde in feierlicher Form die Einsegnung vorgenommen, der Sarkophag dann geschlossen und versiegelt. Als Zeugen dieser geschichtlichen Stunde unterzeichneten alle Anwesenden die Wiederbeisetzungsurkunde. Als die Gruft geschlossen war, legte der Reichsführer SS an der Kuchentafel König Heinrichs und seiner Gemahlin, der Adnigun Matilde, Kränze nieder. Inbetriebe Orgelklang beendete die Feierstunde.

Himmler Ehrenbürger von Quedlinburg

Anlässlich der Feierlichkeiten zur Wiederkehr des Todesstages König Heinrichs I. wurde dem Reichsführer SS Himmler am Donnerstagmittag im feierlich geschmückten Ehrensaal des Quedlinburger Rathauses der Ehrenbürgerbrief überreicht. Oberbürgermeister Selbig würdigte in einer Ansprache die Verdienste des Reichsführers SS um die deutsche Geschichte und um die unermüdete Erforschung unserer Ahnenerbe. Der Reichsführer SS dankte mit herzlichsten Worten für die Ehrung. Er betonte, daß das Wirken und die Taten der großen Deutschen der Vergangenheit nunmehr im nationalsozialistischen Deutschland wieder lebendig gemacht und der Vergangenheit entlehnt wurden. Er gab weiter Kenntnis von der geplanten Errichtung einer König-Heinrich-Stiftung, deren Aufgabe es sein solle, das Grab und die Krypta zu betreuen. Weiter solle alljährlich am 1. Juli die Vergatterung der Schloßwache und die Parolenausgabe durch die SS-Junkerschule vollzogen werden. SS werde dann am 2. Juli in der Gruft Heinrichs I. Wache stehen.

In Kürze

Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Dombrowski legte am Donnerstag von seinem Besuch beim Reichsverweser Admiral Dönitz von dessen Landflug in Kempten wieder nach Budapest zurück und verbrachte den Tag in der ungarischen Hauptstadt.

Der Führer und Reichkanzler empfing gestern den neuernannten Gesandten für Island, Dr. Gudmundur Pempel, und den neuernannten Generalkonsul in Valparaiso, Valeriano, zur Abmeldung auf ihre neuen Posten.

Reichsbergbau- und Reichsalzminister Rust erschien am Donnerstagmorgen überdies im Bischöflichen Gymnasium in Hildesheim und ergriff in mehreren Klassen selbst in den Unterricht ein.

Zwischen Deutschland u. der Schweiz wurde gestern ein Verrechnungsabkommen abgeschlossen, das bis zum 30. Juni 1938 Gültigkeit hat.

Am Donnerstag fand in London ein geheimer Kongress statt, in dessen Verlauf Adm. Georg drei neuernannte Vorkämpfer vortrug.

Die Bayerische Landesregierung teilt mit: „Der König von Italien hat dem Generalintendanten der Bayerischen Staatstheater, Oskar Wallek, in Anerkennung seiner hervorragenden persönlichen Verdienste um den engen Aufwandsaufwand italienischer und deutscher Kunst den Orden „Comendatore der Italienischen Krone“ verliehen.“

Freilichtspiel Saarbrücken

Das Volkstheater „Der Rebe“ an der Saar von SA-Standartenführer Ritter von Oberlein, das vor zwei Jahren mit Erfolg vom Nationaltheater in Mannheim uraufgeführt wurde, wird vom Stadttheater Saarbrücken am 3., 4., 10. und 11. Juli als Freilichtaufführung vor dem Schloss in Saarbrücken in besonders feierlicher Weise herausgebracht. Diese Freilichtaufführungen vor dem Schloss in Saarbrücken sollen künftig eine ständige, wiederkehrende Einrichtung werden.

Deutsche Künstler im Ausland

Der Bühnenbildner des Dortmunder Stadttheaters, Dr. Fritz Raban, hat den Auftrag erhalten, für die städtische Oper in Antwerpen die Bühnenbilder für die dortige Reinszenierung des „Lohengrin“ in der kommenden Spielzeit zu entwerfen.

Im Rahmen der Züricher Juni-Festspiele gastieren in Wagners „Lohengrin“ Franz Hofner als Lohengrin und Einar Örnegren als Ortrud.

Der Koblenzer Operintendant Hans Eich hat mit großem Erfolg ein Gastspiel an der Volksoper in Wien gegeben.

Leopoldine Konstantin wird im Spätherbst am Deutschen Volkstheater in Wien ein Gastspiel geben. Das Stück, in dem die Künstlerin auftritt, wird, wurde noch nicht bestimmt.

Die Münchener Sopranistin Helma Wante wirkte kürzlich bei Einkonkerten am Bräsen und Volkshaus in München mit. Die Künstlerin erhielt ausgezeichnete Pressebesprechungen.

Um die Pariser Notstandsgesetze

Chautemps sucht ein Kompromiß fürs Hotelgewerbe

(Drohtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Paris, 1. Juli.

Das Kabinett Chautemps beriet am Donnerstag die Besteuerungs- und Tarifmaßnahmen, die nach dem Inkrafttreten des Ermächtigungsgesetzes durchgeführt werden sollen. Was die Erhöhung der Eisenbahntarife anbelangt, so steht jetzt schon fest, daß diese um 5 Centimes pro Kilometer heraufgesetzt werden.

Die Wertpapierbörse — die Warenbörse ist immer noch geschlossen — zeigte am Donnerstag ausgeprochenen Inflationserscheinungen. Für ein Pfund Sterling muhten am Schluß der Börse 129 Franken bezahlt werden. Durch Stützungsmaßnahmen auf dem Rentenmarkt bemühte sich die Regierung, den Staatskredit zu heben, ohne allerdings Erfolge zu erzielen.

Nachdem Chautemps heute mit den Geschäftsführern und den Gewerkschaften des Pariser Hotelgewerbes eingehend verhandelt hat, gibt man sich nun doch der Hoffnung hin, die angebotenen Betriebsabschlüssen auf dem Wege eines Kompromisses verhindern zu können. Bei diesen Besprechungen mußte selbst Außenminister Delbos eingreifen, um durch den Hinweis auf den außenpolitischen Prestigeverlust Frankreichs und die unausdenkbaren Folgen für die Weltausstellung zur „Vorsicht“ zu mahnen.

Das Parlament macht Ferien

Nach der Absicht Chautemps sollen Kammer und Senat am Freitag ihre Sitzungsperiode beenden und in die Ferien gehen. Wenn auch auf diese Weise die gefährliche parlamentarische Seite vorläufig

ausgeschaltet wird, so bedeutet doch der am 10. Juli in Marseille beginnende Kongress der sozialdemokratischen Partei ein Grund zur Sorge für die radikalsozialistischen Minister. Nach der bisherigen Haltung des linken Flügels der Sozialdemokraten zu schließen, wird es in Marseille zu heftigen Auseinandersetzungen kommen.

Außerdem werden die von den sozialdemokratischen Ministern gegen den Senat unternommenen Vorstöße auf diesem Kongress eine große Rolle spielen. Es gibt Kreise in Paris, die in düsterer Vorahnung der Dinge die Befürchtung äußern, daß der Parteikongress der Sozialdemokraten Chautemps unerfüllbare Bedingungen stellen und im Nichterfüllungsfalle mit dem Austritt seiner Parteimitglieder aus der Regierungskoalition drohen wird.

Der festliche Höhepunkt

des Berliner Handelskammer-Kongresses

Berlin, 1. Juli. (H-B-Junt.)

Die Delegierten des 9. Kongresses der Internationalen Handelskammer folgten am Donnerstag einer Einladung des Reichsministers für Volkswirtschaft und Propaganda, Dr. Goebbels, zu einem Sommerfest der Reichsregierung auf der Havelinsel. An der Spitze führender Persönlichkeiten aller Zweige des deutschen öffentlichen Lebens, hatten die 1600 Wirtschaftsvertreter aus über 40 Staaten der Erde auf dieser festlichen Veranstaltung Gelegenheit, einmal abseits aller Erörterungen über die Dinge der Wirtschaft in engere persönliche Fühlungnahme mit den deutschen Gastgebern zu kommen und in fröhlicher Geselligkeit Stunden des Frohsinns und der Freude zu verleben.

gerichtet stand die fremde Frau am Steg. Er blickte sie voll an und ging an ihr vorüber. „Dah uns zum Tod hinaufsteigen.“ „Da steht es aber, mein Auge.“ meinte Gerbard.

Der Dampfer stieg ab, sein Bug schüttelte die Wogen auseinander, daß seiner weißer Wasserhaub anstiege.

„Darum wolle ich hier oben hinauf“, sagte der Müller, so sein Tuch und winterte der fremden Frau, die noch immer am Ufer stand. Sie kniete. Dann aber wirkte auch sie mit einem verflorenen Lächeln zurück.

Breit lagte sich der Strom zwischen sie. Nach wenigen Minuten war das weiße Tuch vom Ufer aus kaum mehr zu sehen.

„Du bist doch ein Schwermüder“, lachte Gerbard. „Du kannst es nun einmal nicht lassen.“

„Wein — ich liebe“, antwortete Robert. „Und bist treu dabei?“

„Eben deshalb!“ lachte der Müller. Und sein Herz lachte.

Kommende Uraufführungen

Im Deutschen Theater Wiesbaden werden in der kommenden Spielzeit folgende Werke zur Uraufführung kommen: in der Oper: „Arminius“ von Ernst Reherold erste Uraufführung; „Das Pergament aus Norcia“ von Eugen Dieckl; „Wellerland“ von Gustav Faber.

Benko von Krafft hat ein neues Lustspiel „Van Vogd persönlich“ vollendet, das vom Stadttheater Dortmund zur alleinigen Uraufführung erworben wurde.

Widhelm Mäler hat ein neues Chorwerk für gemischten Chor und Orchester „Arbeitsdämme“ auf den Text von Heinrich Versch vollendet, welche, welche, goldene Sonne“ vollendet.

Hohe italienische Auszeichnung für den Generalintendanten der Bayerischen Staatstheater. Die Nach-

wollte er gar nicht antworten. Er sprach von seiner geliebten Mutter.

So war man in angeregter Unterhaltung zu dem alten und so schön gelegenen Gasthaus gekommen. An vielen Tischen sahen die Männer und Frauen. Die beiden Freunde schritten durch den Garten, und plötzlich fiel der Müller in einen See. Es war wirklich so. Doan erst, da er dort hineingefallen war, merkte er, daß es die Augen einer Frau waren, in die er gekannt hatte, abschließend im Vorübergehen.

Eine winzige Welle hielt er an in seiner Rede — dann, wie erwaht, fand er den Boden, denn er fühlte wieder Land unter den Füßen. Und er konnte die fremde Frau von dem Tisch aus, an dem sie saßen, gar nicht sehen.

Ohne jeden Zusammenhang sprach es aus ihm heraus: „Man liebt erst dann, wenn man sterben ist.“

„Kann einer wie du überhaupt treu sein?“ „Treu und Liebe sind ein Paradies. Keiner ruft sie, niemand heißt sie an.“ Sehr innig sagte es der Müller. Man hätte sein Herz lachen sehen können.

Nach einer Weile erst verließen sie die Wiese, sie wollten ein wenig noch entlang am Strom und an den Weidenbüschen wandern, um mit dem nächsten Dampfer zurückzufahren. Wieder schritten die beiden Freunde zwischen den Tischen und den Frauen und Männern. Da sprang ein schwarzer Diamant in die Augen des Müllers, daß er sie wie lebendige schreien mußte. Als er sie öffnete, fiel ihm ein, es war abermals der Blick jener fremden Frau gewesen, die er schon vergessen hatte.

Robert wandte sich nicht um, und Gerbard hatte nicht das geringste bemerkt.

Alte, weiße Wolken spielten am Himmel. Die Abendsonne wollte schon in den Strom tauchen. Am Herzen des Müllers aber schlug eine sehnsüchtige, vertraute Melodie an.

An eben diesem Augenblick, als beide die Landungsbrücke betraten, rief Robert den Kopf herumsehen wie angerufen. Doch auf-

befände, nur dann würde Kanada, ohne sich zu befinden, wie ein Mann London zu Hilfe eilen. Im übrigen aber gilt das Prinzip, daß auch Ministerpräsident Mackenzie King gestern in einer Unterredung mit deutschen Schriftleitern hervorgehoben hat: „Canada first — aber kein unnötiger europäischer Eifer.“

Die Bindungen, namentlich die wirtschaftlichen, zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten sind übrigens sehr eng. Ein Konflikt zwischen London und Washington würde für die Regierung in Ottawa eine Katastrophe bedeuten. Vor 1914 betrug die Kapitalanlagen der Vereinigten Staaten in Kanada 26 Prozent der gesamten Kapitalanlagen; sie sind dann bis zum Jahre 1929 auf 61 Prozent gestiegen, während die britischen Anlagen von 71 Prozent auf 36 zurückgingen. Infolge derurchbaren Depression in den Jahren 1929—33 hat zwar wieder eine Verschiebung zugunsten Englands wegen der schweren Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten stattgefunden, aber immerhin überwiegen die nordamerikanischen Kapitalanlagen in Kanada noch immer ein Bedeutendes die britischen. Die Vereinigten Staaten sind der beste Klient und der bedeutendste Lieferant Kanadas, und diese wirtschaftlichen Beziehungen haben natürlich auch auf die Politik und auf die Wechselbeziehungen zwischen beiden Ländern einen großen Einfluß. Der Kanadier fühlt sich als ein Bewohner des amerikanischen Kontinents und diesem „Amerikanismus“ wird in London Rechnung getragen.

Mackenzie King hat in der vorigen Woche beim Verlassen britischen Bodens einen Ausruf erlassen, in dem er seiner Dankbarkeit für den Empfang in London Ausdruck gab. Er habe den Eindruck gewonnen, daß die britischen Empiremitglieder zu einer großen gemeinsamen Familie gehörten. Kanada wolle mit allen Ländern für den Frieden zusammenarbeiten und fühle sich geeint mit allen Völkern guten Willens.

Sein kurzer Besuch im Deutschen Reich wird ihn davon überzeugen, daß das Deutschland Adolf Hitlers nur den Frieden und nichts als den Frieden unter den Völkern will. Es heißt deshalb den bekannten kanadischen Staatsmann auf seiner Reise durch Deutschland besonders herzlich willkommen.

Moskau provoziert bewußt

Fortsetzung von Seite 1

bezeichnet. Weitere Maßnahmen sind von japanischer Seite bisher noch nicht erfolgt. Man will auch offenbar noch einmal den Versuch machen, die Angelegenheit auf gutem Wege ins reine zu bringen.

Hier liegt der grundsätzliche Gegensatz zwischen einer verantwortungsbewußten Außenpolitik und einer Politik bewußter Provokationen. Man spricht davon, Marschall Wäcker habe selbständig gehandelt und Moskau sei „unangenehm berührt“ davon. Wenn das stimmt, dann ist diese Eigenmächtigkeit, mit der in der Sowjetunion Politik gemacht wird, nach viel gefährlicher. Die Wirkung steigt sich gleich, ob sie im Fernen Osten eintritt oder in Europa. Auch in den Mittelmeer kommt es auf daselbe hinaus. Alle unmittelbar hiervon betroffenen Staaten können aber den Frieden genau. Nach Japan hat im letzten Halbjahr bewiesen, daß es auf der Hut ist und im Notfall die richtigen Mittel anwenden wird, diesen Unruheherd aus der Welt zu schaffen. Macht sich übrigens Herr Wen darüber keine Gedanken?

Die Rheinfahrt

Von Heinrich Zerkowen

Die beiden Freunde hatten einander seit der Schulzeit nicht wieder gesehen. Der eine hatte die väterliche Fabrik übernommen, der andere war Musiker geworden — man konnte sich schon in der Schule nicht recht auf ihn verlassen.

Nun fuhren sie mit dem Dampfer ein Stück den Rhein hinunter und erzählten von diesem und jenem.

„Ein toller Kerl warst du immer, Robert!“ rief beinahe überlaut Gerbard, der nun die Fabrik leitete. „Du hast wohl sehr viele Mädchen geküßt in deinem Leben, Robert? Nicht du — ich habe derweilen schuften müssen, erdentlich, damit ich das bekommen hielt, was der Vater einst geküßt hatte.“

Doch der Müller war plötzlich still geworden. Er zog ein kleines Buch aus der Tasche, schlug eine Seite darin auf und sagte: „Ich fand einmal diesen Spruch in einem alten Album:“

Es ist ein brechlich Glas
Ein Junger ohne Mann,
Konkurrenz merke das,
Und höre nicht daran.

Darunter stand die Jahreszahl 1756. Wer es geschrieben hat, und wem es geschrieben wurde — das kann niemand mehr sagen. „Mit anderen Worten also, du glaubst an eine Verantwortlichkeit der Treue“, bemerkte etwas umständlich Gerbard.

„Ach liebe“, sagte Robert ausblinzelnd „Das wirst du vermutlich schon öfters festgehalten haben im Leben.“

Der Dampfer war an seinem Bestimmungsort angelangt. Es lachte der Strom, es lachte die Landschaft, bei manchen Menschen lachte auch das Herz.

Der Müller war die Antwort noch immer schuldig geblieben, beinahe schien es, als

Die s...
reich...
Schott...
seine...
auch...
eigene...
denen...
war...
Schott...
England...
bilde...
sizziell...
entsp...
jung...
auch...
Haupt...
König...
Der...
wie...
Sogar...
hen...
Lond...
von...
Wir...
Heute...
Leiter...
Wirt...
nach...
Lond...
Schö...
Zimmer...
Kron...
paars...
in...
Lond...
jubel...
taus...
dürfte...
sein...
zum...
fischen...
Mit...
das...
briti...
nungs...
bewuß...
rückt...
Die...
Empf...
Aus...
den...
tungen...
das...
Gast...
nie...
er...
haben...
zu...
Wils...
junger...
ber...
Eri...
und...
die...
meist...
gef...
sich...
sich...
immer...
den...
Wäl...
mü...
herz...
gef...
berüh...
Kop...
bagen...
führ...
in...
Voll...
können...
erre...
we...
den...
in...
Woche...
im...
Nach...
dem...
dn...
Udab...
S...
L...
Trup...
des...
bon...
mit...
L...
gab...
e...
n...
w...
s...
r...
Kon...
ratten...
der...
W...
Die...
serv...
ator...
Tag...
wette...

Edinburgh erwartet den englischen König

Die sparsamen Schotten bleiben sich treu: sie kauften die Londoner Königsdekorationen!

(Vom ständigen Vertreter des „Hakenkreuzbanner“ in London)

London, 1. Juli.

Die zweite Hauptstadt des englischen Königreiches ist Edinburgh, die Hauptstadt Schottlands, das seine eigene Verwaltung hat, seine eigenen Gesetze, seine eigene Kirche und auch bis zu einem gewissen Grade noch seine eigene Sprache, Reste jener Jahrhunderte, in denen Schottland ein unabhängiges Königreich war.

Schottland ist nicht einfach nur der Norden Englands, sondern ein durchaus eigenes Gebilde im englischen Staatsverband, der ja offiziell „die vereinigten Königreiche“ heißt. Es entspricht daher nur der Tradition, wenn das junge Königspaar anfangs nächster Woche nun auch seinen feierlichen Einzug in die zweite Hauptstadt hält und in dem alten schottischen Königspalast von Holyrood Wohnung nimmt. Der äußere Rahmen wird der gleiche sein, wie bei den Krönungsfeierlichkeiten in London. Sogar die Dekorationen sind zum großen Teil dieselben, die vor sechs Wochen Londons Straßen schmückten. Diese wurden von geschäftstüchtigen Schotten aufgekauft und

Gen, aber im großen und ganzen hat sich das Herrscherpaar im letzten Monat doch merklich zurückgehalten. Seine Berater haben zweifellos sehr viel Geschick und Takt bewiesen, und es kann festgestellt werden, daß die Volkstümlichkeit des Königspaares und des gesamten Herrscherhauses seit der Krönung noch erheblich zugenommen hat. Sowohl der König als auch die Königin haben sich ihrer schweren und schwierigen Aufgabe in jeder Hinsicht gewachsen gezeigt. Die hartnäckigen Gerüchte über den schlechten Gesundheitszustand des Königs scheinen nicht den Tatsachen zu entsprechen; denn wo sich Georg VI. auch immer in der Öffentlichkeit zeigt, macht er einen durchaus frischen und gesunden Eindruck. Zu denen, die hinter den Kulissen die Schritte und Gesten des neuen Herrscherpaares dirigieren und die Auswirkungen jeder Rede und auch jeder Gebärde sorgsam abwägen, gehören vor allem der Erzbischof von Canterbury und die Königinwitwe Marie. Der Erzbischof von Canterbury hat von jeher eine große Rolle am englischen Königshof gespielt. Er war der Vertraute Georgs V. und wurde der Gegner seines ersten Sohnes, als dieser versuchte, den Einfluß des Erzbischofs auszuschalten. Die Königinwitwe ist in den letzten Wochen in die Rolle eines Patriarchen hineingewachsen. Von ihrem Witwenitz, dem Marlborough-Hause, mit seinen 20 Zimmern,

nimmt Königin Mary noch immer einen gewissen Einfluß auf den Gang der Dinge im Buckingham-Palast. Die Volkstümlichkeit der ehemaligen deutschen Prinzessin aus dem Hause Teck ist heute größer denn je. Wo immer Königin Mary mit ihrer ewig gleichbleibenden altmodischen Hutform und dem berühmten langstieligen Schirm in der Öffentlichkeit erscheint, erhält sie die gleichen herzlichen Ovationen wie ihr königlicher Sohn und seine Gemahlin.

Wied Eden zurücktreten?

Meinungsverschiedenheiten mit Chamberlain (Eigener Dienst)

London, 1. Juli.

Aus dem Unterhaus wollen verschiedene Londoner Blätter erfahren haben, daß man in Londoner politischen Kreisen mit einem Rücktritt Edens rechnet. Zur Begründung dieses sensationellen Gerüchts wird u. a. darauf verwiesen, daß Neville Chamberlain, wie die letzte Parlamentsausrede gezeigt habe, am liebsten sein eigener Außenminister sei. Der französischfreundliche und völkerbundsbegeisterte Kurs von Eden stöße immer mehr nicht nur bei Chamberlain, sondern auch bei Hoare und Sir John Simon auf Widerstand.

Pumpversuche im - Beichtstuhl!

Vier Jahre Zuchthaus für einen Priester, der ein vollendeter Hodistapler war / Die Mitschuld der bischöflichen Behörde

Trier, 1. Juli.

Der römisch-katholische Pfarrer Biehl, der es noch raffiniert als mancher unverderrlichte Betrugsbetreiber verstanden hatte, Banken, Firmen und Privatpersonen in gemeinsamer Weise zu schädigen, wurde jetzt von der Großen Strafkammer in Trier zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Sündenregister dieses Pfarrers war so groß, daß die Verurteilung über drei Wochen Zeit beanspruchte und nicht weniger als 100 Zeugen vernommen werden mußten. Die in der Verhandlung zur Sprache gebrachten Fälle kennzeichneten Pfarrer Biehl als einen Betrüger äußerster Sorte, der sogar den Beichtstuhl (!) in den Dienst seiner Schwindeleien gestellt hatte.

Ein Skrupelloser Betrüger

Von den 41 Fällen der Urkundenfälschung, Untreue, des Betruges und der verächtlichen Erpressung, die die Anklageschrift enthält, sollen nur einige kurz erwähnt werden: die Fälschung der Unterschriften des Kirchenvorstandes auf Darlehensquittungen, die persönliche Verwertung von Mitteln des Staates, die zu Kircheninstandsetzungsarbeiten bestimmt waren,

ferner die Ausplünderung seiner Pfarrkinder bis auf den letzten Sparpfennig, erfolgreiche Pumpversuche im Beichtstuhl und reißende wirtschaftliche Vernichtung der ihm zur Seelsorge anvertrauten armen Gemeinden.

Bezeichnend für die Skrupellosigkeit des Angeklagten ist ein Ausspruch, den er seinem ratlosen Kirchenvorstand gegenüber gebrauchte: „Und wenn der letzte Blutstropfen weggeht, er muß bezahlen!“ Über 47000 Mark hat der Angeklagte während seiner kriminellen Tätigkeit „umgesetzt“.

Die Kanzel mißbrauchte er

Der Angeklagte, der von der Kanzel scheinheilige Predigten über Moral und Unmoral hielt, scheute sich nicht, das Vertrauen seiner Gemeinde, die sich zum größten Teil aus kleinen Handwerkern und Kaufleuten zusammensetzte, schändlich auszunutzen. Als Kaplan schon begann er, sich eine feudale Wachtzimmerwohnung und ein Auto zusammenzujugeln. Den Handwerkern, die bei den Instandsetzungsarbeiten bei der Kirche beschäftigt waren, verweigerte er die Bezahlung, um das Geld für sich selbst zu verbrauchen zu können. Verschiedene Rechnungen für er sogar umgefälscht, um größere Beträge für sich herauszubolen. Mit schweren Urkundenfälschungen ersich er sich Bankkredite.



Wir beglückwünschen Hauptamtsleiter Hilgenfeldt heute wird Hauptamtsleiter Erich Hilgenfeldt, der Leiter der NS-Volkswohlfahrt und Organisator des Winterhilfswerkes, 40 Jahre alt. Waltholt (M)

nach Edinburgh verfrachtet, womit — wie ein Londoner Blatt bemerkt — die sparsamen Schotten sich wieder einmal treu geblieben sind. Immerhin dürften zwischen dem Londoner Krönungszug und dem Einzug des Königspaares in Edinburgh Unterschiede bestehen. Wo in London Millionen dem neuen Herrscher jubeln, werden in Edinburgh nur Hunderttausende das Königspaar begrüßen. Trotzdem dürfte die Wärme der Begeisterung die gleiche sein, zumal die Königin ja einem alten schottischen Adelsgeschlechte entstammt.

Mit diesem Empfang in Edinburgh wird das britische Königspaar nach der den Krönungsfeierlichkeiten in London folgenden Pause bewußt etwas stärker in den Vordergrund gerückt. Diese Pause war zwar durch kleinere Empfänge, Paraden und dergleichen unterbro-

Pariser Notizen

Wir werden in Zukunft ständig von unserem Pariser Mitarbeiter H. Zimmer über die wichtigsten kulturellen Ereignisse in Paris berichten. (Die Schriftleitung.)

Aus der Fülle der künstlerischen Veranstaltungen aus Anlaß der Weltausstellung verdient das Gastkonzert des Königlich-schwedischen Sinfonieorchesters aus Stockholm hervorgehoben zu werden. Der schwedische Dirigent Nils Grevillius machte mit einer Reihe junger nordischer Komponisten wie Kurt Atterberg, Erik Larén, Melcher, Lindberg und Hugo Almqvist bekannt, von denen die meisten bisher in Frankreich noch nie aufgeführt worden waren. Als Gesamteindruck läßt sich sagen, daß die junge schwedische Musik fast immer aus der reichen Quelle des nordischen Volkstums schöpft. Der benannte Stadtwalzer und das ausgezeichnete Orchester wurden herzlich gefeiert. In der Großen Oper war das berühmte dänische Ballett der Staatsoper von Kopenhagen zu Gast. Die blonden Tänzerinnen führten unter der umsichtigen Leitung ihres Ballettmeisters Harald Landet ihr großes Können vor, das seine Höhepunkte ebenfalls da erreicht, wo es sich in der Volkskunst des Nordens inspiriert. Überhaupt stand die letzte Woche im Zeichen der leichtgeschürzten Kunst. Nach dem Ballett von Philadelphia und dem dänischen Ballett zeigte die indische Truppe Udayan Shanar in der Comédie der Champs-Élysées ihr Können und die bekannte englische Truppe des Theaters Sadlers Wells aus London mit der Diaboleschänkerin Ninette Devalois gab ein Bild von dem Hochstand zeitgenössischer Bühnentanzkunst. Um das Maß voll zu machen, haben wir im Wettbewerb des Pariser Konservatoriums die zukünftigen Balletttalente der Großen Oper um die begehrten Auszeichnungen ringen.

Die diesjährigen Schlußprüfungen des Konservatoriums sind jetzt voll im Gang. Jeden Tag wetteifert eine andere Gruppe um Erfolg;

und Anerkennung. Diese Prüfungen werden hier mit ungeahnter Anteilnahme verfolgt und sind auch für den Ausländer im Hinblick auf den französischen Bühnen- und Musikernachwuchs aufschlußreich. Nicht immer ist die Teilnahme an dieser Veranstaltung jedoch eine ungeteilte Freude. So mußten wir beispielsweise im Wettbewerb für Violine nicht weniger als 50mal den langweiligen ersten Satz des 5. Violinkonzertes von Beethoven über uns ergehen lassen, und man wußte nicht, wen man mehr bemitleiden sollte, die armen Prüflinge, die aufgeregten Richter oder die beruflich zum Zuhören verpflichteten Kritiker und Preisrichter. Dabei kamen die Leistungen kaum über den guten Durchschnitt hinaus. Noch tröstlicher ist es um den Nachwuchs der französischen Sänger und Sängerinnen bestellt. Noch nie war ein Wettbewerb im Gesang so niederschmetternd, wie in diesem Jahr, was das Preisgericht jedoch nicht hinderte, allein für die männlichen Bewerber nicht weniger als vier erste und drei zweite Preise und sechs lobende Anerkennungen zu vergeben.

Im Petit Palais wurde eine Ausstellung unabhängiger Kunst eröffnet, die einer staatlichen Anerkennung der unabhängigen Meister gleichkommt. Escha Lié, der künstlerische Leiter des Petit Palais, dem Paris die große italienische Kunstschau von 1935 verdankt, hat die Ausstellung an langer Hand vorbereitet und einen fesselnden Ueberblick der französischen Meister der Kunstzeitung gebracht. Wir werden auf die Kunstschau, die auch im Hinblick auf die gegenwärtige französische Ausstellung in Berlin von Bedeutung ist, noch eingehender zu sprechen kommen.

Eine Ausstellung ganz anderer Art ist gegenüber im Grand Palais zu sehen: die internationale Briefmarkenschau. Briefmarkenfreunde und Sammler können hier auf ihre Rechnung kommen. Während bei den Malern im Petit Palais eine gähnende Leere

herrscht, stehen vor den Kästen der Briefmarkenausstellung die Händler und Sammler zu Tausenden Schlange. Jeder möchte den begehrten „Blod“, den es nur mit der Eintrittskarte gibt, ergattern. Ein besonderes Polizeiausgebot hält nur mit großer Mühe die Ordnung aufrecht. Man sieht, das Briefmarkensammeln ist auch in Frankreich zum Volkssport geworden. Oft wird die Leidenschaft der Sammler von den Händlern ausgenutzt. So hat ein biesiger jüdischer Händler, dem es gelungen war, sich ein paar Stücke der von der Post eingezogenen Descartes-Fehlbrudermarke zu beschaffen, diese mit 1000 Franken verkauft. Um dem Schwindel ein Ende zu machen, hat sich die französische Postverwaltung kurzerhand entschlossen, auch die Fehlbrudermarke zurückzugeben, was von den diesigen Sammlern sehr begrüßt wurde.

Im Beisein des Präsidenten der Republik wurde das Museum der modernen Künste, das auch nach der Weltausstellung als bleibendes Museum und Ausstellungsgebäude erhalten bleiben wird, feierlich eingeweiht. Für die Eröffnung hat man eine großartige Gesamtschau französischer Kunst zusammengebracht, an der sich die staatlichen Museen aus über 50 Länder in ganz hervorragendem Maße auch Deutschland, durch Leihgaben beteiligt haben. Wir werden auf die bedeutende Kunstschau, die in 1300 Reichertwerken einen großartigen Ueberblick über die gesamte künstlerische Entwicklung Frankreichs gibt, noch ausführlich zurückkommen.

Auf der Weltausstellung wurde das von den Architekten Biret und Marmorat erbaute Pressehaus eröffnet. Einer der Hauptausstellungspunkte des Pressepavillons ist das historische Atelier Gutenbergs aus dem Gutenberg-Museum von Mainz. Die ausländische Presse ist auf der Schau durch eine große Sonderabteilung vertreten. A. Linder.

Alleinstehenden Frauen und Mädchen nahm er die letzten Ersparnisse ab.

Die Ausführungen von Oberstaatsanwalt Dr. Hofmann zum Strafantrag werfen ein grelles Licht auf das Verhalten der bischöflichen Behörde. Tatsache sei, führte der Staatsanwalt aus, daß schon im Jahre 1925 in Priesterkreisen die Verfehlungen Biehls bekannt waren. 1929 wurde der Bischof von Trier persönlich von dem Kirchenvorstand in Odenhausen über die Verbrechen des Pfarrers unterrichtet. Der Bischof versprach Maßnahmen gegen den ihm unterstellten Pfarrer. Besprechungen zwischen dem Bischof und dem Generalvikar fanden statt, an die sich sehr wohl noch der Generalvikar, aber der Bischof nicht mehr erinnert. Keineswegs fand damals aber Biehl von irgendeiner kirchlichen Seite auch nur Vorhaltungen gemacht worden, obwohl sogar nach kanonischem Recht die Pflicht zur Bestrafung bestand! Die Uebergabe der Angelegenheit an das ordentliche Gericht wurde nicht einmal erörtert.

Der Oberstaatsanwalt erwähnte dann folgenden Vorkommnis, das besonders kennzeichnend für das Verhalten eines römisch-katholischen

AMOL wirkt schmerzstillend - !
erfrischend - belebend - !
Ansol Karmellitgerüst ab 20 Pf in allen Apotheken u. Drogerien

Geistlichen ist: Der Angeklagte hatte im Beichtstuhl eine Frau anzuborgen versucht. Aus Verärgerung darüber, daß die Frau diese Pumpmänner zurückwies, übergab der Pfarrer sie bei der Kommunion und begründete dieses Verhalten dann zynisch damit, daß der Sohn dieser Frau Nationalsozialist sei und sich Christentum und Nationalsozialismus nicht vertragen (!).

Der als Zeuge vernommene Generalvikar mußte im Verlauf des Prozesses nach anfänglichem Bestreiten unter Eid zugeben, daß er aus den Akten Biehls alle Schriftstücke ausfortiert habe, die den Pfarrer belasteten. Diese Akten unter schlagung schlicht eine Mitschuld der bischöflichen Behörde ein. Sie hat ihre Aufsichtspflicht gröblich verletzt.

Wegen dauernder Kanzelhefte

„Bekenntnispfarrer“ Niemöller festgenommen

Berlin, 1. Juli. (SB-Zeit.) Heute wurde der „Bekenntnispfarrer“ Martin Niemöller in Berlin-Dahlem von der Geheimen Staatspolizei festgenommen und dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl gegen ihn erlassen hat.

Niemöller hat seit langer Zeit in Gottesdiensten und Vorträgen Hebräen geführt, führende Persönlichkeiten des Staates und der Bewegung verunglimpft und unwahre Behauptungen über staatliche Maßnahmen verbreitet, um die Bevölkerung zu beunruhigen. Dergleichen hat er zur Ausschaltung gegen staatliche Gesetze und Verordnungen aufgefordert. Seine Ausführungen gehörten zum ständigen Inhalt der ausländischen deutschfeindlichen Presse.

Schloßkonzerte im Sommer 1937

In ganz großem Umfange finden in diesem Sommer im ganzen Gau Baden die beliebten Schloßkonzerte statt, die vornehmlich von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet werden. Die Konzerte kommen in allen bekannteren Schlössern und Burgen des Gaues zum Vortrag, darunter in der Gauhauptstadt in Mannheim, Schwetzingen, Freiburg, Ronfang, Donaueschingen, Heidelberg, Bruchsal und Schloß Favorite. Ausführende sind u. a. der Reichsarbeitsdienst, die Hanauer Trachtenkapelle (Rehl), die örtlichen Kammerorchester und in Karlsruhe die Hochschule für Musik.

Reichsfestspiele Heidelberg 1937

Clemens Haffe vom Staatstheater Berlin wurde zu den diesjährigen Reichsfestspielen in Heidelberg für die Rollen des „Peter“ in Shakespeares „Romeo und Julia“ und des „Georg“ in Goethes „Götz von Berlichingen“ verpflichtet.

Neuer Intendant in Krefeld. Als neuer Intendant des Stadttheaters Krefeld wurde der seit 1932 als Intendant am Stadttheater Mainz wirkende Paul Trede berufen. Paul Trede, der aus Glückstadt in Holstein stammt, war als junger Schauspieler in Ulbing, Straßund und Krefeld tätig. Nach seiner Ausbildung als Sänger kam er als lyrischer Tenor nach Plauen, Regensburg und zur Dresdener Hofoper. Nach Beendigung des Krieges, den er von Anfang bis zum Ende mitgemacht hat, war er als Oberregisseur in Kiel und Düsseldorf und dann als Intendant in Essen tätig. 1922 folgte er einem Ruf als Direktor des Züricher Opernhauses, um dann von dort aus 1932 den Intendantenposten in Mainz zu übernehmen. Die Bestrebungen Tredes zur Schaffung eines Volkstheaters haben ihm den Ehrenbrief der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eingetragen.

Letzte badische Meldungen

Karlsruhe gewinnt 1000 Liter Kapazität

* Karlsruhe, 1. Juli. In dem sogen. Frischlachgebiet südlich von Darlanden hat die Karlsruher Stadtverwaltung sich ein etwa 10 Hektar großes wertloses Gelände, das von Löchern von 7-8 Meter Tiefe durchzogen war, durch Ausschüttung von Müll nutzbar gemacht.

Der Landesfischereiverband tagt

* Karlsruhe, 1. Juli. Samstag, Sonntag und Montag findet in Karlsruhe die Tagung des Badischen Landesfischereiverbandes statt. Sie wird in diesem Jahr seit 1931 zum ersten Male wieder in Karlsruhe durchgeführt.

Im Vordergrund der Tagesordnung stehen die Fragen der Neugestaltung des Landesfischereiverbandes, der heute dem Reichsverband der deutschen Fischerei angehört und der Landesbauernschaft Baden angegliedert ist.

Unterschlagung eines Gerichtsvollziehers

* Waldshut, 1. Juli. Wegen Unterschlagung im Amt wurde ein früherer Gerichtsvollzieher mit 10 Monaten Gefängnis bestraft. Für den veruntreuten Betrag in Höhe von einigen hundert Mark ist der Verurteilte zum größten Teile selbst auf gekommen.

Wegen Rotzucht verurteilt

* Waldshut, 1. Juli. Ein jüngerer kaufmännischer Angestellter aus Schopfheim wurde wegen Rotzucht und falscher Anschuldigung einer Berufskameradin zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, zwei Monaten verurteilt.

Märkte

Großmarkt Sandshausheim. Preise für 1/2 Hilo: Erdbeeren 17-30, Walderdbeeren 70 bis 76, Kirschen 20-30, 11-17, Sauerkirschen 30, Johannisbeeren 15-17, Stachelbeeren 10 bis 17, Himbeeren 27-33, Birnen 33, Kirschen 30, Pflaumen 32, Pfirsiche 34-40, 30-33, Kopsalat 3-8, Kohlrabi 2-4, Buschbohnen 20-25, Stangenbohnen 25-27, Erbsen 11-15, Blumenkohl 35, Wirsing 8 Kpl. Anfuhr gut. Nachfrage sehr gut; Abhaber ohne Nachfrage.

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim vom 1. Juli 1937. Sauerkirschen 20-30, Erdbeeren 12-36, Stachelbeeren 12-21, Johannisbeeren 13-15, Himbeeren 30-36, Heidelbeeren 20, Pfirsiche 25-45, Bohnen 20-25, Anfuhr 900 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Aus Neckarhausen

* Das Sommer-Volkstfest der NSDAP beginnt morgen, Samstag, mit einem Unterhaltungsabend im Festzelt, das wieder im grünen Neckargarten errichtet ist. Im Rahmen dieses Abends wird u. a. eine Ziegenbockrolle durchgeführt. Ein allgemeines Volkstfest wird am Sonntag und Montag den Anziehungspunkt für viele Volksgenossen bilden.

Ebingen berichtet

* Gartenspektakel der Sänger. Am Sonntag, den 4. Juli, findet hier im Garten der Schlosswirtschaft das Gartenspektakel des Gesangsvereins „Sängereinheit“ statt.

Neues aus Schriesheim

* 80 Jahre Gesangsverein „Liedertanz“. Am Samstag und Sonntag feiert der Gesangsverein „Liedertanz“ Schriesheim sein 80jähriges Bestehen, ein Jubiläum, das einer feierlichen Veranstaltung würdig ist.

Hier werden die Hüter unseres Waldes ausgebildet

Ein Besuch in der Badischen Forstschule in Karlsruhe / Ausbildung im Walde und im Schloß

* Karlsruhe, 1. Juli. Baden ist ein Waldland. 39 Prozent seiner Flächenausdehnung sind mit Wäldern von einer im übrigen Deutschland unerreichten Mannigfaltigkeit und Eigenart bedeckt. Zu den daher immer schon vielseitigen Aufgaben des badischen Forstmannes treten heute neue hinzu, denn der deutsche Wald soll auch eine immer größere Rolle als Rohstofflieferant unserer Industrien, wie z. B. der Papiererzeugung, der Zellwolle usw., spielen, was eine immer größere Ausdehnung jeglicher bloßer Ausarbeitung zu Brennholz zwecken bedingt.

Rachstehende und folgende Schilderungen des Besuches unseres co-Mitarbeiters in der Badischen Forstschule Karlsruhe sollen dem Leser einen Einblick in die badische Forstwirtschaft und damit das Verständnis für ihre Aufgaben vermitteln.

Welcher Karlsruher und Besucher der Gauhaupstadt kennt nicht das an der Hauptallee des Hasenengartens gelegene alte Jagdschloßchen aus atemberaubenden Zeiten, eine Anlage, wie sie überall den prunkvollen Schloßanlagen des 18. Jahrhunderts beigestellt war.

Die ganze von hohen alten Tannen umgebene Anlage wirkt auf den vorübergehenden Besucher heute noch immer von einem leisen Hauch vergangener Hofromantik umgeben. Mitten im Schloßgarten gelegen, ist die von einer Mauer umgebene Anlage des Hasenengartens mit seinen im Quadrat herumliegenden Nebengebäuden auch heute noch eine Stätte der Ruhe und Sammlung abseits der Großstadt und daher ein idealer Zweckort für die Schule. Und wenn der abendliche Spaziergänger einmal die Töne des Waldhorns vernimmt, dann weiß er jetzt, daß junge von Wind und Wetter gehärtete Männer nach einem Tag ernster Verrichtung in der Schule im Schloßchen und in der Schule des Waldes, froh des vollbrachten Tageswerks, in ihrem schönen Beruf wieder alles Jägerbrautium pflegen. So wird hier durch das ganze Leben und Treiben in der Forstschule eine glückliche Verbindung geschaffen von vergangener Forst- und Jagdherlichkeit zur voranschreitenden Forstwirtschaft unserer Tage.

Was braucht die Pflanze?

Eine Fülle praktischer Anschauungsmaterialien im Schulsaal: Materialtafeln über die Sägeinhandlung - Tafeln mit den verschiedenen Holzarten - die verschiedenen Zahnformen - die neuesten Sägen, wie z. B. die amerikanische Hobelzahnung - ein Modellbrett „Wie eine Ganzholzart entsteht“, Schaufeln der Waldschädlinge, eine Samenabgabe der Holzarten in Gläsern, eine Schaulösung der Holzarten in Gläsern, eine Schaulösung „Das Holzgeiß und seine Altersbestimmung“, eine Farbdrucktafel der in Deutschland vorkommenden geschäftigen Pflanzen usw.

Im Konferenzzimmer steht ein Tisch mit Gläsern, gefüllt mit Erde und eingesetzten Pflanzen. Hier wird im Versuch gezeigt, was für Nährstoffe die Pflanze für ihren Aufbau benötigt und wie das Fehlen eines lebenswichtigen Stoffes bestimmte Krankheitserscheinungen hervorbringt.

Gediente Soldaten

Im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes liegen die Mannschaftsräume. Die Schule ist ein Internat. Am Gang auf der Fensterseite stehen die Gewehrdreier. Hier hat jeder Mann seinen Karabiner für das Liebesgeschloß. Jeder freut sich, daß er während seiner Schulzeit darin nicht aus der Übung kommt, denn die Leute sind gediente Soldaten. In den Mannschaftsräumen herrscht soldatische Ordnung. Jederbetten würden diesen abgetrennten Gehäusen auch nicht begeben; daher wird wohl keiner etwas gegen die Feldbetten mit dem bekannten Zubehör, wie wir sie vom Militär kennen, einzuwenden haben. Beim „Bettenbau“ konnte das geübte Auge eines „Spick“ ebensowenig Fehler entdecken wie sein Kollege von der anderen Fakultät, hier „Förster vom Dienst“ genannt.

Und trotz des militärischen Stills umfängt einen immer wieder die Atmosphäre eines anheimelnden Zägershauses. Es mag wohl auch an der liebevollen Erhaltung aller, auch der Tradition liegen. Da sehen wir z. B. in allen Zimmern die anheimelnden gemütlichen Nachschölen im Vorkamerale von früher, die nun aber nicht nur eine Zierde sind, sondern auch heute noch ihren alten Zweck erfüllen.

Die Chinesenhäuschen

Die jedem Besucher der Gauhaupstadt bekannten Pavillons im Hasenengarten, bergen heute Geräte der Schule. In dem einen findet sich alles, was die Forstschule zur praktischen Holzhauserarbeit braucht: eine ganze Sammlung verschiedener Axt- - Äxte, Schrotaxte, Spaltaxte; ferner Wundschalen, Wunderinge, Krempen zum Befördern der Stämme, Handsägen, Klingen, Kalksäge, Schrotaxten, halbe Sägesäge, an denen das Feilen gelehrt wird. Daneben große Geräte zur Arbeit zur Wundnahme auf die Exkursionen in die badischen Waldgebiete; in dem anderen die Geräte für die Waldkulturarbeit - Hackgeräte, Pflanzhölzer, Spaten, Bearbeiter, Bohrer zum Sprengen, Holzleitenteile zum Holzspalten, Spritzen der verschiedensten Arten zur Schädlingsbekämpfung, Leckleine für das Bild usw.

Winta und Wero

Unseren Rundgang beschließen wir mit der Besichtigung des Jagdunzeingers und der Wetterstation im Garten. Der Hundewinger, eine großzügige moderne Anlage mit viel Auslauf, ist die Wohnung von Winta, Greif, Wero und Groß, edelsten Kaffeetieren des Deutschen Kurzhaars, von denen zwei perfekte Gebrauchshunde sind, während Winta und Wero noch junge, elf Monate alte Tiere sind. Sie sind als Schüler selbst noch in der Ausbildung. In wochenlangter Arbeit nehmen sie die Gehorsamsübungen, die Apportierübungen, die Gewöhnung an den Schuß, die Führung im Felde, das Vorleben, die Schweich- und Sucharbeit, die Wasserarbeit usw. im Frischlachgebiet als idealer Landbach für diesen Zweck durch. Das geschieht unter der hervorragenden Leitung des Kreisjägersmeisters Wilhelm Friedemann, eines anerkannten Fachmannes, teilweise im Beisein der Forstschüler.

Die Wetterstation vermittelt den Schülern die wichtigsten meteorologischen Kenntnisse an Hand eines Barometers, eines Feuchtigkeitsmessers und eines Niederschlagsmessers. Die gemachten Beobachtungen werden dann durch Anfertigung graphischer Zeichnungen praktisch ausgewertet.

(Ein weiterer Aufsatz folgt.)



Auch das Waldhornblasen will gelernt sein!

Aut.: Geschwindner

Der „Wunderdoktor“ mit Gesundheitswasser

Ueble Bauernfängerei eines ganz großen Gauners / Ein Fall zur Warnung

Im Karlsruhe, 1. Juli. (Gig. Bericht.) In mehrstündiger Verhandlung hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der 38 Jahre alte vorbestrafte Karl Josef Burger von hier wegen fortgesetzten Betrugs und Unterschlagung zu verantworten.

Im Laufe des Jahres 1935 war er als Vertreter einer Münchener Firma tätig; er veranlaßte vier mittellose Personen zur Unterschlagung von Bestellungen auf vier Staubsauger. Die Apparate wurden geliefert, der Angeklagte veräußerte sie und die Firma hatte das Nachsehen.

Hand 60 Betrügeracten beging er als Vertreter einer Firma in Wittweida von August 1936 bis Januar 1937. Diese Firma

steht ein soa. Heilwasser „Benecin“ her, von dem die Flasche 21 RM kostet; nach einem Gutachten der Universität Heidelberg hat das Wasser einen „Wert“ von 20 Kpl. (1). Der Angeklagte durfte von der verkauften Flasche 10 RM als Provision behalten. Nun bereiste er zahlreiche Landorte - in der Stadt hätte man dem „Wunderdoktor“ und „Wunderdoktor“, der sehr gewandt aufzutreten wußte, den Schwindel nicht gelaubt - und schwängte den Leuten das Heilwasser auf. Er nahm Bestellungen und Zahlungen entgegen. Er rief gleich den ganzen Betrag von meistens 21 RM ein und leitete die Bestellung nicht weiter. Als die Besteller reklamieren, waren der Angeklagte und seine Freundin längst über alle Berge. Die Besteller, die das „Heilwasser“ nicht erhielten, waren betrogen, weil sie ihr Geld losgeworden sind, ohne Gegenleistung, und die es erhalten hätten wären ebenfalls betrogen gewesen, weil es nicht wert war.

Aus zahlreichen Orten Baden's, Hessens, Bayerns und Württembergs sind Anzeigen gegen den Angeklagten eingelaufen. Insgesamt hatte er auf diese schwindelhafte Weise sich rund 1300 RM zu verschaffen gewußt, bis er endlich am 27. Januar in Rothenburg ob der Tauber schlaggenommen werden konnte. Mit seiner Freundin, die er als seine Frau ausgab und die ihn bei den Betrügeracten tatkräftig unterstützte, bereiste er ganz Süddeutschland im Kraftwagen. Im Hessischen fuhr er, angetrunken das Steuer führend, einen Bauernmann an, der durch den Leichtsinns des nicht einmal versicherten Angeklagten ein Bein verlor. Burger wird sich hierwegen demnächst noch zu verantworten haben. Trotz der horrenden, aber unerhlichen Einnahmen blieb er vielfach die Bezahlung der Forderungen - er wohnte die ganze Zeit über in Hotels und Gasthäusern mit seiner „Frau“ - schuldig. Die Geschädigten sind neben Gastwirten und Privatleuten vorwiegend kleine Landwirte. Seit August 1936 wurde nach dem Betrüger gefahndet.

Der Staatsanwalt kennzeichnet den Angeklagten, der im großen Gauner, der in gemeiner Weise armen Bauernleuten, die über wenig Bargeld verfügen, das letzte Geld abschöpfte. Es war ihm bekannt, daß die Aufträge, für die er das Geld kassiert hatte, nicht ausgeführt wurden. Rechtswidrig habe er in den Tag gelebt auf Kosten anderer Leute.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betrugs und Unterschlagung zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis; seine mitangeklagte Freundin kam wegen eines Betrugs mit 200 RM Geldstrafe davon.

Sängerfest in Ibesheim

* Ibesheim, 1. Juli. Der Gesangsverein „Germania“ Ibesheim feiert am Samstag, Sonntag und Montag sein 75jähriges Bestehen, aus welchem Anlaß bereits im vorigen Monat ein Jubiläumskonzert stattgefunden hat. Am Samstagabend treffen sich in der Festhalle die Mitglieder und Ehrenäste zum Festbankett, dem sich ein Ehrenfest der Ibesheimer und Seidenheimer Garkvereine anschließt. Für Sonntagmorgen ist ein Festzug vorgesehen. In der Festhalle wird ein Freundschaftsfest abgehalten, und abends wird ein Vantierabend mit zahlreichen Darbietungen wieder viele Besucher anlocken; bekannte Künstler und die Stadtkapelle Ludwigsweiler mit. Ein großes Volkstfest beendet am Montag das Jubiläum. Abends findet ein Fußball-Freundschaftsspiel statt, und nach Eintritt der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt. Musik und Tanz bis zum Wecken bilden den Beschluß.

Sommernachtfest im Park von Schwetzingen

Samstag, 3. Juli - Beginn 21 Uhr
Die ganze Nacht geöffnet

Orientalische Vorführungen an der Moschee • Konzert • Tanz

Eintritt 60 Pfennig, Dauerkarten 50 Pfennig für alle Veranstaltungen und Tanz - Rückfahrt Richtung Mannheim: 0.53 u. 5.02 Uhr

Ob's gut geht?

Eine auffallende Erscheinung des Quartalschlusses sind nervöse Hausfrauen, schimpfende Ehemänner und Müßelwägen. Am letzten Tage des ablaufenden Monats kommt der Vater als Vorbild der großen Ereignisse und stellt fest, daß alle Angaben sehr vorsichtig gemacht sind. Einige Rufen werden nachgeliefert, und dann beschwört alles, was sonst höchstens beim Abwaschen getragen werden konnte, rücksichtslos in den großen Kisten. Danach hebt die arme Frau des Hauses und rechnet schon den Schaden, der ihrer Ansicht nach entstehen muß. Am nächsten Morgen aber beginnt erst das große Ereignis. Voll Sorge hebt man zum bedeckten Himmel auf. Wenn es beim Umzug regnet, hat man kein Glück in der neuen Wohnung. Das ist ein alter Aberglaube, und sein vernünftiger Mensch glaubt daran, aber er wird nervös, wenn es doch regnet. Und dann kommen die handfesten Männer und lassen jedes sorglich gegebene Möbelstück in unerfülllichen Müßelwägen verschwinden, und wenn man dort in der leeren und ausgesetzten Wohnung steht, ist es, wie ein weber Abschied von einem wichtigen Lebensabschnitt.

Mit der größten Mühe aber geben die Transportmänner an ihre Arbeit. Es ist eine harte Arbeit, und sie sind immer wieder in Schweiß gebadet. Selbstverständlich geben die kluge Hausfrau und ihre blühende Freundin dabei und geben an, wie alles zu geschehen hat. Das Gegenstück geschieht selbstverständlich mit Recht. Möglich aber werden alle still. Das Prunkstück des Hauses, der große Flügel wird verladen. Vorsichtig hat man ihn in den Aufgesschnitten gelegt, und dann geht es langsam die steilen Wandstufen Treppen hinauf. Vier Mann ziehen, drei heißen drückend nach und ein letzter unterstützt diese drei. Neudruck und mühsam geht es mit dem schweren Instrument treppauf.

Und die kluge Hausfrau bedrückt nicht für ihr Instrument, sondern für die Männer, die vorsichtig und sicher mit ihm vorwärts rücken. Bis in den dritten Stock geht es hinauf, auf der letzten viel zu schmalen Treppe steht es besonders gefährlich aus. Das Geländer schwankt, und alles scheint verloren. Aber dann geht es aufstrebend doch weiter, und der Flügel ist allmählich in der Wohnung. Und wie die Männer da nur einmal sich reden und in die Hände haken wieder treppauf steigen, neue Stöße zu holen, bleibt der klugen Hausfrau samt der blühenden Freundin der Atem weg, und sie sind still. Wer weiß, wie lange? B.—

Auf nach Offenhöfen!

Am kommenden Sonntag fährt die RZG „Kraft durch Freude“ befallentlich einen Sonderzug nach Offenhöfen. Diese Fahrt bietet uns Großstadtmenschen auf den vorangehenden herrlichen Wanderungen sowohl an landschaftlicher Schönheit, daß dieser Sonntag jedem Fahrtteilnehmer lange in Erinnerung bleiben wird. Radebein, Hornsgründe, Pummelsee, Allerheiligen, Edelbraungras, das sind nur einige Namen aus der Reihe hervorragender Landschaftspunkte des mittleren Schwarzwaldes, die auf diesen Wanderungen berührt werden. Wer aber sich einen Marsch bergauf, bergab von mehrstündiger Dauer nicht zutraut, dem ist Gelegenheit geboten, sich bei einer verblühten Omnibusfahrt die gleichen Höhen, die die anderen zu Fuß aufsuchen, im bequemen Ausflugswagen zu erreichen. Wer sich einen halben Tag lang die Lungen mit würziger Schwarzwaldluft fülle und auf starrer Wanderung die Gießer kräftig tummelt, der wird am Nachmittag mit Behagen sich beim gemütlichen Beisammensitzen in den für die Fahrtteilnehmer reservierten Gaststätten einfinden und dort die wohligen müden Weine austreden.

Bade-Einrichtungen

Ph. Wagner Installationsmeister

Gas-, Wasser-, Sanitäre Anlagen

Ausstellung (Q 5, 3 (a. Haberck)) Reparaturen erledige ich prompt

Von diesem Sonntag wird jeder Teilnehmer sagen: Das war ein Tag, so recht wie man ihn braucht zwischen harten Arbeitstagen. Darum auf nach Offenhöfen! Fahrkarten zum Preise von 3,30 RM sind noch erhältlich bei allen AdF-Verkaufsstellen. Abfahrt des Zuges ab Mannheim 6.15 Uhr, Rückkunft Mannheim an 22.50 Uhr. Der Zug hält außerdem in Radebau, Abelnau, Schwellingen, Hohenheim, Reulshausen.

Unsere Jugend ist kein „Kommunistenpack“

Der katholische Pfarrer von Weiher wegen übler Schwätzereien zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt

Vor dem Sondergericht in Mannheim hatte sich gestern nachmittag der 67jährige römisch-katholische Pfarrer Heinrich Winter aus Weiher bei Offenburg wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Heimtückengesetz vom 20. Dezember 1934 zu verantworten.

Der alte Priester, der da auf der Anklagebank saß und sich leidenschaftlich verteidigte, hat sich in geradezu unverständlicher Weise der Jugend seines Ortes gegenüber in der Religionsstunde und in der Christenlehre in gehässiger Weise zu heftigen Keuschungen hinreichend lassen, die den Nationalsozialismus als Weltanschauung und den nationalsozialistischen Staat herabzusetzen geeignet waren. Der Prozeß, der sich über den ganzen Nachmittag hinzieht, verdient wegen der grundsätzlichen Haltung des Geistlichen das Interesse der gesamten Bevölkerung, die übrigens — das sei allen Jüdisern gesagt — in vollem Umfang zugezogen war.

Die trüben Quellen

Pfarrer Winter, der seit 1929 in Weiher wirkte, hat, nachdem er als Landwirtsohn aus Schwarzach die hiesige Theologienausbildung absolviert hatte, auch dort die Versammlung der Zentrumspartei geleitet. Er gibt an, „nie als Redner der Partei aufgetreten“ zu sein, er habe lediglich „die Versammlungen eröffnet, die Redner eingeführt und am Schluß Erläuterungen gegeben“. Ein geschriebenes Mitglied der Zentrumspartei sei er nicht gewesen.

Und nach 1933 habe er, wie er mit leidenschaftlichen Worten unterstreicht, nach einem Ministerbesuch die Gemeinde in der darauffolgenden Sonntagspredigt „auf die neue Regierung umgestellt“. Im Anfang der nationalsozialistischen Regierungszeit scheint er sich, nach verschiedenen Zeugnisaussagen, auch in der Tat zum mindesten loyal dem Staat gegenüber verhalten zu haben. Mit einem Male aber regnete es von öffentlichen Keuschungen, die aus den trüben Quellen geschöpft waren. Die Wunden machten im Unterricht Kodax. Der Pfarrer aber, der ihrer nicht Herr wurde, beschimpfte sie „Kommunisten, Bolschewistenpack“ und ließ sich, nachdem einer der Wunden Einspruch erhob, dazu hinreißen, zu behaupten: „Ihr tragt äußerlich Hitlers Kleid, seid aber von bolschewistischem Geiste erfüllt!“

Der „unbekannte“ Bahnbeamte

In jeder Unart der Wunden sah er kommunistische Anzeichen. Er scheute sich nicht, Keuschungen, die er von dritter Seite gehört haben will, sowohl in der Religionsstunde wie in der Christenlehre zu verbreiten. Auf dem Bahnhof in Offenburg sei ein unbekannter Bahnbeamter zu ihm getreten und habe ihm im Hinblick auf das heranziehende Gemitter gesagt: „Wenn nur der Blitz in das Hitler-Lager hineinfahren würde.“ Gemeint war das Züchlingslager der badiischen HJ bei Offenburg. Pfarrer Winter will ihn natürlich gewarnt haben, aber er behielt sein „Erlebnis“ nicht für sich, sondern erzählte es in der Christenlehre vor den Kindern, die er damit „vor dem Bolschewismus abzusichern“ behauptete.

Die aufstretenden Zeugen haben aber von einer Warnung nichts gehört und ganz richtig empfunden. Ebenso verteilte er gegen den Begriff vom „ewigen Deutschland“. Das gäbe es nicht, denn die ganze Welt müsse doch untergehen, wie in der Bibel geschrieben stehe. Hier hat der Pfarrer dieser an sich theologischen These eine deutliche politische Spitze gegeben, er hielt aber auch diese Ausdeutung für nötig, „denn die Jungen könnten einmal nach Offenburg kommen, wo Zeitungen ausliegen, in denen solche Unwahrheiten ständen.“ (!!!)

Die aufstretenden Zeugen haben aber von einer Warnung nichts gehört und ganz richtig empfunden. Ebenso verteilte er gegen den Begriff vom „ewigen Deutschland“. Das gäbe es nicht, denn die ganze Welt müsse doch untergehen, wie in der Bibel geschrieben stehe. Hier hat der Pfarrer dieser an sich theologischen These eine deutliche politische Spitze gegeben, er hielt aber auch diese Ausdeutung für nötig, „denn die Jungen könnten einmal nach Offenburg kommen, wo Zeitungen ausliegen, in denen solche Unwahrheiten ständen.“ (!!!)

gegeben, er hielt aber auch diese Ausdeutung für nötig, „denn die Jungen könnten einmal nach Offenburg kommen, wo Zeitungen ausliegen, in denen solche Unwahrheiten ständen.“ (!!!)

Was ist Bolschewismus?

So fragte Landgerichtsdirektor Krug den Angeklagten ganz deutlich und klar. Aber hier begann Pfarrer Winter sich mit jesuitischer Schlauheit zu winden und zu drehen. Er versteht unter Bolschewisten Leute, die alles, was Religion ist, verfolgen. Wer sich öffentlich als Religionsfeind oder Gottesfeind (gleich Kirchenfeind) bekennet, der ist Bolschewist, sagt er. In Weiher freilich kennt er keinen solchen, wie er zugeben muß. Aber die Leute lämen doch nach Offenburg und dort lägen doch wieder die Zeitungen ... Er macht den seinen Unterschied nach dem Prinzip „Jedes Ding hat zwei Seiten“ zwischen — wie er meint — „politischem und kirchlichem Bolschewismus.“

Pfarrer Winter als Verleumder überführt

Er ging in dieser Hinsicht so weit, daß er selbst Reichsleiter Rosenberg als Kommunisten bezeichnete, weil er sich jahrelang in Moskau aufgehalten habe. Bei dieser Erklärung kam es zu einem geradezu hysterischen Zwischenfall, da der Angeklagte behauptete: „Das ist doch Tatsache. Ich muß mich doch wehren!“

Es kommen noch andere Aussagen dazu: „Wenn Ihr älter werdet und so weiter macht, dann werdet Ihr alle Kommunisten“. Er schenke sich auch nicht, bei der Verlesung eines Hirtenbriefes, in der eine Parole der Kommunisten aus dem Jahre 1921 genannt war, mit dem Wortlaut „Lieber Bolschewismus als Katholizismus“, hinzuzusetzen: „Jetzt seht Ihr, was wir heute in Deutschland für Leute haben“. Auch das will er wieder gesagt haben, um seine Schälke vor dem Kommunisten zu warnen, wie er in langen und sehr temperamentvollen Ausführungen zu begründen versuchte.

Seltene „Kampfmethoden“

Die Verhandlung ergab eindeutig, daß der Pfarrer, der so großen Wert darauf legte, für den nationalsozialistischen Staat in seiner Gemeinde eingetreten zu sein, in Wirklichkeit das genaue Gegenteil getan hat. Er bezeichnete jeden als Kommunisten, der nicht in katholisch-kirchlichem Sinn Christ ist. Es wurde vom

Ersten Staatsanwalt sehr richtig dargestellt, daß der Kampf des Pfarrers kein Kampf gegen die ungezogenen Schüler war, sondern ein Kampf gegen die HJ. Es ist doch wahrhaftig kein Kennzeichen eines Kommunisten, mit Papierknippen zu werfen. Es liegen hier nicht Mißverständnisse vor, wie der Angeklagte einräumen wollte, sondern nichts anderes als unmißverständliche heftige und gehässige Keuschungen. Es bestand daher für das Gericht kein Grund, auf eine geringere Strafe zu erkennen, als die vom Vertreter der Anklage beantragte und sprach daher eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten aus.

Sehr merkwürdige Erziehungsmethoden wurden in diesem Prozeß offenbart. Ein katholischer Pfarrer beschimpft die deutsche Jugend als „Kommunistenpack“, um sie zu „warnen“ vor dem Bolschewismus. Das muß sich die deutsche Jugend mit ihrem ganzen gesunden Empfinden doch schon mit allem Nachdruck verbitten. Dr. A.

Betriebsobmann — der überparteiliche Sachwalter von Partei u. DAF

Die „RZ-Sozialpolitik“ erklärt bei Untersuchung der Frage, ob der Betriebsobmann gleichzeitig auch dem Vertrauensrat angehören solle, daß dies im allgemeinen nicht zweckmäßig erscheine. Der Betriebsobmann müsse zwar über alle Betriebsortskomitee eingehend unterrichtet sein, dürfe andererseits aber nicht in jede kleine Gegensätzlichkeit innerhalb der Betriebsgemeinschaft hineingezogen oder gar zum Prellbock der aufeinanderstößenden Meinungen werden. Vielmehr müsse der Betriebsobmann jederzeit eine überparteiliche Stellung einnehmen. Nur so bleibe er in kameradschaftlicher Verbundenheit mit allen Betriebsangehörigen und bewahre sich einen freien, klaren Blick für seine eigentlichen Aufgaben als Sachwalter der Partei sowie der DAF: Wahrung nationalsozialistischer Gesinnung und Handlungsweise zu sein.

Aus diesen Erwägungen heraus gingen die Bestrebungen dahin, dem Betriebsobmann zwar ein Teilnahme- und Rederecht im Vertrauensrat einzuräumen, ihn aber nicht zum Mitglied des Vertrauensrates zu machen. Diese Regelung schließt jedoch nicht aus, dem Betriebsobmann gleich den Vertrauensmännern einen Kündigungsanspruch einzuräumen. Es müsse im Gegenteil erstrebt werden, sowohl den Betriebsobmännern als auch den Vertrauensmännern einen über den derzeitigen § 14 des Arbeitsordnungsgesetzes noch hinausgehenden Kündigungsanspruch zuzulassen. Die Stellungnahme des Organs des Leiters des Sozialamtes der DAF schließt mit dem Wunsch, daß der Vertrauensrat gehalten sein möge, das Ergebnis jeder Vertrauensratsitzung und die Gründe für die in der Sitzung gefaßten Beschlüsse regelmäßig sofort nach Beendigung der Sitzung dem Betriebsobmann schriftlich mitzuteilen.

Deutschland braucht neuen Lebensraum

Reichskolonialausstellung in Mannheim und Kolonialfest in Ludwigshafen

In Mannheim wird am Sonntag in den Rhein-Redar-Hallen die große Kolonialausstellung 1937 eröffnet. Im Hindenburgpark Ludwigshafen veranstaltet der Kreisverband Ludwigshafen des Reichskolonialbundes, der seit kurzem unter der rührigen Leitung von Pg. Weber steht, am 31. Juli, 1. und 2. August das erste große Kolonial-Volkfest des Gauverbandes Saarpalz.

Wir freuen uns über diese Aktivität und begrüßen es ganz besonders, daß der koloniale Gedanke durch diese Großorganisation in die deutsche Volksgemeinschaft getragen wird. Das deutsche Volk hat seine Kolonien und die Kämpfer für die koloniale Sache nicht vergessen. Wir hoffen nur, daß die verantwortlichen Männer des europäischen Geschlechts recht bald erkennen, daß Deutschland ein unbestreitbares Recht auf seine Kolonien hat.

Die Ludwigshafener sind besonders erfreut, daß der Gauverbandleiter des Reichskolonialbundes, Oberst Peter, den Kreisverband Ludwigshafen mit der Durchführung des ersten Kolonial-Volkfestes beauftragt hat. Man ist davon überzeugt, daß dieses Kolonialfest ein wirkliches Volksfest werden wird. Volkspreise und Darbietungen, die in jeder Weise die Ver-

bundenheit von Partei und kolonialer Bewegung auch rein äußerlich betonen, werden einen Massenbesuch bringen. Nach dem Festzug, der auf dem Neuen Marktplatz seine Aufführung nimmt, kämpfen SA- und SS-Stürme um den Kolonial-Wanderpreis, ein Kunstwerk der Ludwigshafener Bildhauerin Burkhardt. Ein großer Unterhaltungsabend in der Festhalle des Hindenburgparks, der volksverbundene, künstlerische Darbietungen bringt, soll und wird ein Erlebnis für die Festteilnehmer sein. In zwei Sälen wird die Festordnung bei eintretender Dunkelheit eine frohe Gemeinschaft, „bewaffnet“ mit Stocklampen, durch den festlich geschmückten Park geleiten. Und dann hat die langjüngliche Jugend und wer sich zu ihr bekennt, reichlich Gelegenheit, zum allgemeinen Tanze.

Der Montagnachmittag gehört der Jugend. Es sind allerlei Überraschungen vorgesehen. HJ, BDM und die Leitung der Ludwigshafener Volksschulen sind darauf bedacht, daß alle Ludwigshafener Jungen und Mädchen, die ihre Ferien zu Hause verbringen, an diesem frohen Nachmittag teilnehmen. Die kleinen Eintrittspreise sollen ermöglichen, daß die gesamte Jugend sich an dem Volksfest beteiligen kann. Zum Abschluß des Festes gibt es am Montagabend ein großes Feuerwerk.

Berufstätig — und gute Hausfrau zugleich

Advertisement for Glucksklee Milch featuring illustrations of a woman in a kitchen and a man at a table. Text includes: „Kannst du glauben, Inge! Des ganzen Tag schaffst Du im Büro, und kommt man abends zu Dir, so reichst Du immer die schönsten Gerichte, die sicher viel Arbeit machen. Hast Du denn eine Hilfe?“ and „Ach, was! So unerschöpflich bin ich nicht. Ich halte mir einfach immer ein paar Dosen Glucksklee Milch für den Fall, daß Gäste kommen oder ich mir selbst schnell was Gutes kochen möchte.“. A cartoon character says: „Glücksklee enthält alle wichtigen Milch-Rohstoffe in konzentrierter Form, ist in der geschlossenen Dose unbegrenzt haltbar, spart Verdauung und Verlegenheit. Drum: Glücksklee nicht vergessen! Besonders vor Sonn- und Feiertagen.“. At the bottom: „Glucksklee mit MILCH aus der rot-weißen Dose“.

„Ein Abend bei Suleika“

Wirkungsvolle Plakate weisen in Schwelmen und der Umgebung auf das am kommenden Samstag im Schlossgarten stattfindende große Sommernachtsfest hin...

„Nicht zurücksehen!“

Der nachfolgende Brief war zwar nur für die Geschäftsstelle der RSB in Karlsruhe bestimmt, aber er wird auch den übrigen Volksgenossen...

„Durch meine Erwerbslosigkeit und jahrelange Krankheit meiner Frau war es mir leider seither nicht möglich, der RSB anzugehören...“

Kein Zweifel: A. G. spricht hier aus einem gefunden Gefühl heraus unbewußt nur diejenigen als Volksgenossen an, die der RSB angehören.

Rationaltheater. In Walter Erich Schäfers dramatischem „Wibb“ „Der Feldherr und der Führer“...

Für die Reise: Sporthemden - Sportstrümpfe Daut Wollhaus F 1, 4

mann, Krause, Vinder, Eduard Marx, Karl Marx, Kenfert, Wämer und Zimmermann, außerdem Paul Wagner, Berlin als Gast...

Neue zwischenstaatliche Kraftpostlinien. Die Deutsche Reichspost eröffnete am 1. 7. 1937 gemeinsam mit der österreichischen...

82. Geburtstag. Am Freitag, 2. Juli, feiert Ludwig Veltin, Mannheim, Kleinfeldstraße 13, in geistiger und körperlicher Frische seinen 82. Geburtstag...

Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute in geistiger und körperlicher Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel, Heinrich Junfer und seine Ehefrau Franziska geb. Rotenbacher...

Goldene Hochzeit. Am heutigen Freitag feiert Johann Schleich, S 6, 9, mit seiner Ehefrau Anna geb. Sommer, in voller Gesundheit und geistiger Frische die goldene Hochzeit...

Der RSB fährt in die schöne Pfalz

Die Parole für Sonntag: Auf nach Bad Dürkheim und auf die Hardenburg

Am Sonntag, 4. Juli, veranstaltet die Ortsgruppe Mannheim des Reichsluftschutzbundes eine Sonderfahrt nach Bad Dürkheim zum Besuch einer Freiluftaufführung der „Mäuber“ auf der Hardenburg...

Die Gesamtkosten für die Fahrt mit der Rhein-Haardtbahn einschließlich Besuch der Festspiele betragen nur 1,20 RM für Erwachsene und 90 Pf. für Kinder unter 12 Jahren...

Es steht den Teilnehmern frei, auch an den Haltestellen in der Stadt einzusteigen. Die Züge halten: Colinistraße, Friedrichsbrücke, Marktplatz, Paradeplatz, Schloss, Wischardstraße...

straße, Rheinbrücke rechts, Ludwigshafen Ludwigplatz.

Die Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Zug, mit Ausnahme des letzten Zuges, am gleichen Tage erfolgen.

Karten für die Veranstaltung sind durch alle Amtsträger des RSB erhältlich. Auf der Rückseite der Fahrkarte ist die Nummer des Zuges aufgeschrieben...

Mannheimer Sänger waren an der Mosel

Die Männer des Gesangvereins „Eintracht“ Käfental erlebten zwei schöne Tage

Der Männergesangverein „Eintracht“ Mannheim-Käfental benutzte das vergangene Wochenende, dem Moselkäfentaler Veritas einen Besuch abzustatten. Bei strahlendem Sonnenschein verließen am Samstagabend die Sänger in zwei Reichspost-Autobussen die Heimat...

Nach dem Abendessen traf man sich gemeinsam mit dem Männergesangverein Veritas im Hotel „Landesgut“ zu gemütlichem Beisammeln.

Der Sonntag, der im ganzen deutschen Vaterlande als der Tag des deutschen Liedes gefeiert wurde, vereinte am Vormittag die Sänger der „Eintracht“ abermals mit den Sängern...

brüdern des Männergesangvereins Veritas. Unter der Stadtführung von Chorleiter 2 a m b e r t wurden auf dem Marktplatz in Veritas, vor einer herrlichen Jubelorgel einige Lieder zum Vortrag gebracht.

Der Heimweg führte zunächst über Trarbach, Simmern, nach Badarach. Die Mosel war den Blicken längst entwichen und nur die Stimmung in den Autosuffen erinnerte noch deutlich an den „Veritasler“.

Anordnungen der NSDAP

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung „Kampf der Gefahr“, Juli-Auflage, ist eingetroffen und muß sofort abgeholt werden.

Ortsgruppen der NSDAP. Platz des 30. Januar. Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe befindet sich jetzt in der Friedrichsbrücke, 23 (ehemaliges Altkloster Anwesen) im Wohngebäude im Fabrikhof...

Freibühnen-Fest und Ch. 2. 7. 20.30 Uhr. Alles Schenken, Appel sämtlicher Politischen Leiter, Walter und Marie der RSB und NSt. Dienstanzug, NSt. Dienstanzug.

NS-Frauenhilfe. Ortsgruppen. Das Kassieren der Beiträge für Monat Juli erfolgt etwas früher, die Beitragsmarken können bis 8. 7. abgeholt werden.

Siehe WK (Grenz- und Ausland). Der deutsch-französische Kreditkreis findet am 2. 7. 20 Uhr, im Sitzungssaal des Schloßgüterhauses statt.

Schwelmerstadt 8/171. Am 2. 7. kommen sämtliche Wädel der Stadt Schwelmer ins Heim, 1. 2. 9. Schwelmerstadt 8 u. 9/171 2. 7. 19.30 Uhr. Sport auf dem Stadion.

Sport. Gruppe 1-9 über fürs Sportfest auf dem Planetariumplatz, 16 Uhr. Ring 3, 4 und 5. Uben fürs Sportfest auf dem Herzogenriedplatz, 15 Uhr.

Sport. Gruppe 1-9 über fürs Sportfest auf dem Planetariumplatz, 16 Uhr. Ring 3, 4 und 5. Uben fürs Sportfest auf dem Herzogenriedplatz, 15 Uhr.

KRAFT FREUDE

Abteilung Kasse. Folgende Urlaubsfahrten sind in dem nachstehend genau beschriebenen Zeitabschnitt bei unseren Poststellen zu bezeichnen.

Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub. Verkaufsstellen: Haus der Deutschen Arbeit, P 4, 4/5, Zimmer 11; Langstraße 30; Völkische Buchhandlung; Jagarten-Riedl; Schieferer am Zatterjoh; Jagartenhaus Köbler, Weierleibstraße, Redarum; Buchhandlung Göttinger, Weinheim; Luisenstraße Nr. 3, Schwetzingen; Jagartenhaus Köbler, Karl-Theodor-Str. 8, Schwetzingen; Arisler Hof, Hauptstraße 192, Ladenburg; Weierleib-Str. 8, Neulandheim; St. Leonardsstr. 25.

Kaffee - Kraft 7 1, 8 Breite Straße

im Laufe des heutigen Tages bei den Geschäftsstellen, wo die Anmeldungen abgegeben wurden, abzugeben.

Abteilung Kasse. Folgende Urlaubsfahrten sind in dem nachstehend genau beschriebenen Zeitabschnitt bei unseren Poststellen zu bezeichnen.

Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub. Verkaufsstellen: Haus der Deutschen Arbeit, P 4, 4/5, Zimmer 11; Langstraße 30; Völkische Buchhandlung; Jagarten-Riedl; Schieferer am Zatterjoh; Jagartenhaus Köbler, Weierleibstraße, Redarum; Buchhandlung Göttinger, Weinheim; Luisenstraße Nr. 3, Schwetzingen; Jagartenhaus Köbler, Karl-Theodor-Str. 8, Schwetzingen; Arisler Hof, Hauptstraße 192, Ladenburg; Weierleib-Str. 8, Neulandheim; St. Leonardsstr. 25.

Sport für jedermann

Allgem. Körperkultur: Frauen und Männer, 20.00 bis 21.30 Uhr. Bogenschießschule, Stronpingenstraße; 20.00-21.00 Uhr. Kanuplattelied Stadion. - Fröhli, Gymnastik und Spiele: Frauen und Mädchen, 20.00 bis 21.30 Uhr. Kanuplattelied Stadion; 20-21.30 Uhr. Handball, Lange Kästlerstraße. - Fröhli, Gymnastik I, 8, 9. - Deutsche Gymnastik: Frauen und Mädchen, 19.00-20.00 Uhr. Knechtel. - Schwimmen: nur Frauen, 9.00-10.30 Uhr. Gymnastik I, 8, 9. - Deutsche Gymnastik: Frauen und Mädchen, 19.00-20.00 Uhr. Knechtel. - Schwimmen: nur Frauen, 9.00-10.30 Uhr. Städt. Hallenbad, Halle II; nur Männer, 20.00-21.30 Uhr. Städt. Hallenbad, Halle III; nur Frauen, 20.00-21.30 Uhr. Städtisches Hallenbad, Halle II. - Boxen: 20.00-21.00 Uhr. Gymnastikschule Stadion. - Rollschuhlaufen: Frauen und Männer, 19.00-20.00 Uhr. Karl-Friedrich-Gymnasium, Reilstraße; 20.00-21.30 Uhr. Karl-Friedrich-Gymnasium, Reilstraße.

Rundfunk-Programm

Reichsfunk Stuttgart: 5.45 Rotgallen, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 8.00 Gymnastik; 8.30 Traber Ring zur Arbeitsspaule; 10.00 Neuland wäch; 10.30 Gesunder Körper - gesunder Geist, Namen verloben - Zeilungen bleiben bestehen; 11.30 Reisskonzert; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Kochrezepte; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Kletterer von zwei bis drei; 16.00 Warte Kuffel am Nachmittag; 18.00 Griff ins Heute; 19.00 Stuttgart spielt auf; 20.00 Aus Mannheim: „Tempo - Tempo“; 21.00 Kochrezepte; 21.15 Paris und Helena; 22.00 Kochrezepte; 22.30 Kuffel zur Unterhaltung; 24.00-1.00 Kochkonzert.



Köstlich - so ein Pudding mit Früchten aus Dr. Oetker's Puddingpulver! Includes images of product boxes and a woman's face.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.

Erinnerung an einen aufrechten Deutschen

Ein fröhliches Vergißmeinnicht auf Abt Schachleitners Hügel / Von Fritz van Rhin

Das hatte Abt Schachleitner mit dem mannhaftesten Dichter Dr. Hans Jakob gemein, er wollte in frischer, freier Luft begraben sein und nicht in muffigen Abisgrüben.

Und Blumen auf seinem Grabe sollten die Lebensverbundenheit dessen verkünden, der darin schlief. Auf seinem Stein aber sollten die Worte die Predigt des Lebens fortsetzen: Hier ruht ein deutscher Abt! Das ist er in der Tat mit jeder Faser seines großen Herzens gewesen und ein Volks-Abt dazu!

Einst ein mächtiger Klosterherrscher über die Abtei Emans bei Prag, die unter seiner Stabsführung den blühendsten Aufschwung genommen hat, war es ganz klar, daß die Tscheden diesen Mann aus dem Ländchen treiben würden. Zur Erleichterung sei einmal angeführt, daß in dem Antrage, Abt Schachleitner auszuweisen, u. a. geschrieben stand: „Schachleitner macht sich über unsere Sprache lustig, indem er sagt, die tschechische Sprache bestehe nur aus einigen laienhaften Fauschlauten und ein paar Gurgeltonen!“

Es sind zwar nicht die Benediktiner gewesen, die nachmals den Abt wegen seiner Treue zu Hitler mit Schifanen überzogen, sondern das geschickte auf Betreiben des Kardinals Faulhaber, hinter dem der berühmte Emigrant Prälat Raas steckte, der jetzt am Vatikan Sachbearbeiter für deutsche Kirchenpolitik beim Papste ist. Aber es ist eine Schande, daß die römische Kirche vergessen hat, welche Dienste er ihr einst in der bayerischen Monarchie erwiesen hat. Damals drohte ihr nämlich dort ein riesen-Absatz durch die Los-von-Rom-Bewegung. Abt Schachleitner war es, der sie vor dem Schlimmsten in unermesslicher Treue zu seiner Kirche bewahrt hat. Der Benediktinerpater Graf Falken, der Bruder des gegen das Dritte Reich so streitbaren Bischofs von Münster, bezeugt das selbst.

Nach München kam Schachleitner als emeritierter Prälat und nicht etwa zu den dortigen Benediktinern von St. Bonifat, deren selbständiger Kongregation er ja nicht angehörte.

Er lebte in München in einer mehr als bescheidenen Einzelwohnung einer Mietskasernen im St. Ludwigviertel, betreut von einem Laienbruder, den er sich aus Prag als Faktotum mitgebracht hatte. Es wäre ja damals für die Deutscher Benediktiner, denen Schachleitner angehörte, ein Leichtes gewesen, den hochverdienten Mann transibio als Abt zu installieren. Allein der „Stahlschneidwerk“ und „Hilfshandlung“ war dazu „nicht geeignet“.

Meist öffnete er selbst seine Wohnungstür, denn der Bruder Haushälter hatte mit Kochen, Waschen, Räumen, Einholen und Schreiben genug zu befragen. Wenn man das Haus betrat, mußte man sich erst vergewissern, ob hier unter ganz kleinen Leuten wirklich und wahrhaftig ein richtiger Abt wohne. Es war eigentlich nur dadurch bekannt, daß seine Türe nicht zur Ruhe kam vor Bedürftigen, namentlich solchen Bedürftigen, die wegen ihrer Hinfälligkeit beim Caritasbüro ebenso wenig Hilfe fanden wie bei dem Wohlfahrtsamt der Systemzeit. Da kam mal ein Pa. zu Schachleitner, der um ein ganzes Hemd bat. Der Abt würde ihm sofort eines seiner eigenen gegeben haben, aber darin würde der Bittsteller, der nur klein von Statur war, förmlich erstickt sein. Also rief Schachleitner den Bruder: „Wieviel Hemde hast du?“ Ein hart gestricheltes und ein ganzes, hochwürdigster Vater!

„Also bring das ganze her!“ — Einstens besuchte ich ihn mit dem in München bekannten Soldatenpater und schwerkriegsbeschädigten Pater Rupert Rier, da der Bruder gerade nicht da war, ging der Abt selber

mit einer großen Kanne herunter, einen Buben aufzutreiben, der Bier besorgen sollte. Nach einiger Zeit erschien er dann wieder, aber ohne Bier und sagte lachend: „Der Bube bestellt, ohne Bargeld wird kein Bier verzapft!“ Unter einer Lachsalve legten wir's aus; denn der Bruder Haushälter war auch Kassierverwalter und schloß seinen Geldsack vorsorglich ab. Als er später heimkam und der Abt ihm erzählte, was vorgefallen, meinte der Bruder offenerherz und frohlich: „Das Abschließen ist notwendig, sonst käme ich mal eines Abends wieder und die ganze Kriegerkasse wäre leergeräumt!“

In Epochenzeiten trieb in der verflochtenen „Rundschau“ ein gewisser Geistlicher Dr. M. als Schriftleiter sein Unwesen. Jede Nummer war ein Morasthaufen gegen Deutschland und sein Weisheitsdichter war Abt Schachleitner. Als diesem jemand riet, doch endlich gegen den bössartigen Ehrschneider Strafantrag zu stellen, lächelte Schachleitner: „Nied bei dem Kerl nicht! Solange ich den nicht mal persönlich über's Knie legen und ihn eigenhändig verbolnen kann, besorge ich dem gegenüber nur den waldernen Götz von Verhöhnungen!“

Der feinerzeit in München bekannte Systemminister Erhard Kuer, Chefredakteur der be-

richtigten „Münchner Post“, auf das engste verbunden mit der „Bayerischen Volkspartei“, hatte zwar seine Mordstunde daran, wenn die Presse der letzteren den nationalen Abt nach Kräften mit Tref beschmiß, aber er sagte von ihm: „Der Mann hat das Zeug zu einem gewaltigen Reformator!“

Abt Schachleitner war ein wahrhaft biblischer Kinderfreund. Er sagte von den Kindern: „Drei Dinge hat uns der liebe Gott noch aus dem Paradiese belassen: die Sterne, die Blumen und das Kindesauge!“ Gott allein weiß, wieviel Brot und Lebensmittel Schachleitner selbst zu den kinderreichen Familien getragen hat. Auf der Straße liefen sie ihm scharenweise zu. Er segnete sie alle liebevoll und freundlich. „Denk's Jona“, sagte einmal eine Nonne, „Gott verzeih ihm die Sünde, sogar an protestantischen Buam hat er gefognd!“

Nun rauschen über seinem Grab mächtig die Baumgipfel des Münchner Waldfriedhofes und ihre Köpfe singen ihm das Totenlied. Von seinem Grabe geht eine gewaltige Predigt vom deutschen katholischen Christen und Priester, und der Sonne Frührothschein legt ein Leuchten über Abt Schachleitners irdische Ruhstätte, ein Leuchten heiliger Zukunft des Vaterlandes.

Vineta

Wenn du des Glaubens bist, die Stadt wird leben, aus Meeren trüben Zweifels ragt ihr Dom. Wenn du des Glaubens bist, die Türme bebem, und widerbeben Mauern, Brücken Strom.

Nördlich des Landes am Ufer muß du stehen, wenn schon des Abends rote Fackel lacht, dann wirst du weiße Zinnen rogen sehen aus leichter Brandung aufgeworfener Gischt.

Gleich Felsenquadern ragt die ferne Stadt zu deinen Füßen aus bewegtem Meere, und wer sie einmal nur gesehen hat, erspäht sie lebenslang in gleicher Schwere.

Und hebt er zu den Sternen auch sein Haupt, er sieht sie spiegeln in dem hohen Lichte, und mit ihr spiegeln sich, froh im Gesichte, der Bruder, der am Ufer steht und glaubt.

Herbert Böhme.

Künstlerchaft am Freitag, den 16. Juli im Kongressaal des Deutschen Museums hat. Am Abend ist eine Festausführung des „Trislan“, der auf Anordnung des Führers in völlig neuer Inszenierung in München über die Bühne gehen wird. Der Samstag ist der Tag der Tagungsversammlung der Organisation der Kunstschaffenden vorbehalten. Der Samstagabend wird für ganz München und Lande von Volksgenossen, die an diesem Tage in Sonderzügen nach München kommen werden, ein besonderes Erlebnis sein. Während die ganze Stadt in einer festlichen Stimmung aufleuchtet wird, werden auf sämtlichen Plätzen Münchens die besten Orchester und Chöre Deutschlands die Werke unserer großen Meister der Kunst vor Hunderttausenden zu Gehör bringen. Unter diesen Darbietungen ist vor allem eine Aufführung der 3. Sinfonie Beethovens durch das Hamburger Philharmonische Staatsorchester auf dem königlichen Platz zu nennen. Ferner werden das Leipziger Gewandhaus-Orchester, das Nationalsozialistische Sinfonieorchester, die Münchner Philharmoniker und der Kölner Männer-Gesangsverein Konzerte geben.

Für den Sonntagvormittag ist dann der Weidack des „Hauses der Deutschen Kunst“ angefüllt. Gleichzeitig wird eine Ausstellung eröffnet, die das künstlerische Schaffen Deutschlands seit der nationalsozialistischen Erhebung zeigt.

Die Verbindung zwischen Künstler und Volk, die schon am Samstag kennzeichnend für die großen Veranstaltungen ist, wird am Sonntag nachmittag ihren ganz besonderen Ausdruck in dem großen Festzug und dem anschließenden Straßenfest finden. Der Festzug, der unter dem Motto: „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“ steht, soll eine Demonstration der kulturellen Kraft des deutschen Volkes werden. Die Festtage werden ausfliegen in einem großen Volksfest, das die Künstlerchaft und die Münchener Bevölkerung vereint. In allen Münchener Parks und in den großen Biergärten werden Feste stattfinden und auf den Straßen Münchens wird getanzt werden. Die besten Künstler und Humoristen werden zum Gelingen dieser Veranstaltungen beitragen. So werden diese Festtage der Deutschen Kunst in München in Wahrheit ein Ausdruck des kulturellen Lebens des Volkes sein.

Das Haus der Deutschen Kunst

Gewaltige Demonstration des Kulturwillens der Nation in München

Der diesjährige „Tag der Deutschen Kunst“ in München vom 16. bis zum 18. Juli, der verbunden ist mit der feierlichen Einweihung des „Hauses der Deutschen Kunst“, wird sich zu einer gewaltigen Demonstration des Kulturwillens der Nation gestalten.

Die Einweihung des „Hauses der Deutschen Kunst“ hat für die gesamte deutsche Künstlerchaft und darüber hinaus für das ganze Volk eine besondere Bedeutung. In einer Zeit der tiefsten deutschen Erniedrigung lange vor der Wiedergeburt sind die Pläne zu diesem künstlerischen Werk entstanden. Der Führer hat sie damals gemeinsam mit dem verdienten Professor Loos im Glauben an Deutschlands Zukunft entworfen. Nur wenige Monate nach der Wiedergeburt hat der Führer dann seinen alten Plan zur Tat werden lassen. Am 15. Oktober 1933 wurde der Grundstein zum „Haus der Deutschen Kunst“ gelegt. Heute steht dieser Bau fertig, als ein gigantischer Ausdruck eines neuen Kulturwillens.

Seine feierliche Eröffnung wird für das ganze Volk ein Festtag werden. Nebenbei wie bei der Grundsteinlegung zum Bau ist auch dieser Weidack mit einer großen gemeinsamen Tagung der gesamten deutschen Künstlerchaft verbunden worden. Während damals aber vor vier Jahren gerade erst der Weg freigemacht worden war für den Beginn eines neuen künstlerischen Lebens und Schaffens, können wir heute schon auf die Frucht der Arbeit dieser Jahre zurückblicken und die Konturen einer neuen künstlerischen Entwicklung deutlich erkennen. So wird dieser „Tag der Deutschen Kunst“ in München verbunden mit der Weidack des „Hauses der Deutschen Kunst“ ein Meilenstein auf dem Wege in die neue künstlerische Zukunft Deutschlands sein.

Das Programm zu den Tagen der Deutschen Kunst ist einmalig und soll in seiner Gestaltung Vorbild für alle anderen nationalsozialistischen Festen in dieser Art werden.

Die Eröffnung der Tage der Deutschen Kunst findet in einer feierlichen Sitzung der Deutschen

„Ein Reitermarsch“

der neue Roman des „Hakenkreuzbanner“, der in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges spielt und die wechselvollen Schicksale einer Handvoll Reiter schildert, beginnt in den nächsten Tagen

Die Feinde sind stets die gefährlichsten, die uns recht freundlich haßen.

Josef Freiherr von Aulenberg.

Alles hängt von Kathleen ab

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 22

Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland Yard nacherzählt von Hans Rabi

32. Fortsetzung

Wood grinst ganz unpassend. „Danke vielmals“, meinte er, „es war nur ein Experiment. Sehr unpassend, aber nötig. Entschuldigen Sie! Ich wollte sehen, wie ein normaler Mensch reagiert, wenn man ihn eines Verbrechens beschuldigt, das er nicht begangen hat. Dieser Arrington aber hat sich derartig großartig benommen, hat so mit seiner Miene Ueberrasschung, Furcht oder Empörung angefaßt, als man ihn eines Mordes beschuldigte.“

Kathleen hing atemlos an seinen Lippen; der Schock war vergessen. Weise vollendete sie: — daß man annehmen sollte, er hätte diese Szene vorausgesehen und sich auf sie vorbereitet.“

Wood nickte humm. Sparks dachte nach und sagte dann halbblau:

„Mein Kompliment, Wood! Das ist das erste Mal, daß ich von psychologischen Erwägungen etwas habe — vorausgesetzt, daß es stimmt.“

„Ein zweites Mal“, meinte Kathleen langsam, „dürfte er nicht darauf vorbereitet sein. Und wenn man ihm dann noch mit einem nur ganz kleinen Andiz kommen könnte —“

„dann wird er vielleicht weich“, vollendete Sparks. „Wenn Sie nichts dagegen haben, Wood, möchte ich morgen in seinem früheren Büro eine Hausdurchsuchung halten. Vielleicht finde ich das ganz kleine Andiz. Es ist so schwierig, Blut aus Fußbodenresten herauszubekommen — zum Beispiel.“

„Tun Sie das morgen“, erwiderte Wood, „ich hoffe, Sie finden etwas.“

Schritt für Schritt zu gehen, ist nicht nur das Gewöhnliche, sondern auch das Sicherste. Gewagte Sprünge führen nur selten zum Ziel.

Der Papierkorb

„Also geh bitte keinen Schritt vor die Tür, Kind, und sei sehr vorsichtig!“ sagte Sparks, verabschiedete sich von Kathleen mit einem Kuß und fuhr nach Hochster Now, um Arringtons Büro einer sehr eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Er trat vor dem Haus auf einen Baagen von Scotland Yard mit etlichen Technikern und Sachverständigen, ließ sich vom Portier die Schlüssel geben und stieg hinauf. Oben war nichts als Staub und Erde. Verlassen gähnten ein paar Regale, ein Schreibtisch, ein Radiotheke, die zur Einrichtung des möbliert vermieteten Büros gehörten. Die Beamten nahmen etliche Fingerabdrücke ab, die wahrscheinlich nichts besagten; denn wenn Abdrücke der Minnie Frugoni darunter waren, waren sie doch nicht zu identifizieren, da sie mit denen der Leiche nicht mehr verwechseln werden konnten. Sie untersuchten Joll für Joll den Fußboden nach verdächtigen Flecken, aber sie fanden keine; unglücklicherweise war der Fußboden mit Vinoseum belegt, das ausgezeichnet abwuschbar ist und keine Rippen hat, in die Blut oder andere Leberreste eindringen könnten. In den verschiedenen Regalen und Schüben fand

sich nichts. Nach einer Stunde hatte Sparks genug.

„Es hat keinen Sinn, Herrschaften, wir finden doch nichts!“ sagte er sehr ärgerlich und ließ die Beamten ihre Sachen zusammenpacken. Als Regier verließ er das Büro und sperrte es zu. Er ging die Treppe hinunter; auf halber Höhe blieb er stehen, ließ einen leisen Pfiff aus dem Munde klingen und ging zurück. Er hatte ja den Papierkorb vergessen! Und wenn er sich auch nichts von ihm erhoffte, ging er doch gegen sein Pflichtgefühl ihn untersuchen zu lassen.

Ein Streichholz bekommt Bedeutung

Er nahm ihn, leerte ihn sorgfältig auf einen Bogen Papier und sah durch, was er fand; es war nichts Remmendwertes. Ein paar zerfissene Rechnungen, die möglicherweise unbezahlt waren, aber das ging das Nordbezernat schließlich nichts an. Er wollte schon gehen, da fiel ihm ein, daß sich in dem Napantopf des Nordbezernat etwas verfangen haben könnte. Er streifte vorsichtig mit den Händen die Innenwände ab. An einer Stelle fühlte er Widerstand. Behutsam holte er mit einer Pinzette ein Streichholz heraus, das in dem Rohr fest saß und sah es an. Das hintere Ende war dunkel gefärbt, ein wenig von einer dunklen Kruste klebte daran. Sparks roch an dem Streichholz, holte eine Lupe heraus und untersuchte es — er konnte es nicht genau sagen, aber er hatte das Gefühl, daß dieser Fund wichtig war. Sorgfältig verwahrte er ihn und ging endlich zu den ungeduldi wartenden Kollegen hinunter.

Als er wieder in den Yard kam, brachte er das Streichholz in das Laboratorium und bat es zu untersuchen. Wood sagte er noch nichts von seinem Fund — vielleicht war es unwichtig, er wollte das Ergebnis der Untersuchungen abwarten. Dann rief er zu Hause an; er hatte keine Ruhe, er mußte wissen, ob alles in Ordnung wäre. Nach einer Weile legte er den

Hörer totendisch wieder auf. Niemand hatte sich gemeldet.

Niemand konnte sich melden. Denn Kathleen war nicht zu Hause. Sie hatte es in der Einsamkeit in der drohenden Stille der Wohnung, nicht mehr ausgehalten, war hinuntergegangen, hatte hinter sich mit beruhigtem Lächeln den Sergeanten O'Rourke entdeckt und hatte begonnen, ein wenig zu hummeln. Nicht zu schnell, damit der gute O'Rourke sie auch bestimmt nicht aus den Augen verliere. Plötzlich aber war ihr ein Gedanke gekommen. Sie drehte sich um, ging O'Rourke entgegen, überfah sein verdüstertes Gesicht und meinte:

„Würden Sie so nett sein, Sergeant, und ein Taxi zu besorgen?“

O'Rourke antwortete und winkte ein Taxi heran. „Wohin?“ fragte O'Rourke und wunderte sich des Todes, Batterea angegeben zu hören, die Adresse Arringtons. Das Taxi fuhr los; O'Rourke war versucht, dem Mädchen abzurufen, ein Blick in ihr bespanntes Gesicht ließ ihn den Mund halten. Er lagerte in die Tische und entscherte seine Bistole. Man konnte nicht wissen — vielleicht würde er sie brauchen.

Angelommen, sprang Kathleen aus dem Taxi und sah sich um. Als O'Rourke neben ihr stand, fragte sie knapp:

„Wer beschattet Arrington heute?“

O'Rourke nahm unwillkürlich stramme Haltung ein. Er kam sich vor wie in der Gesellschaft eines Bezirksleiters.

„Sergeant MacGrath, Fräulein Sparks — er ist wütend, weil er Arrington ankern verloren hat.“

Kathleen wurde blaß. „Er hat ihn gestern verloren? Wann war das?“

„Nachmittags, Fräulein Sparks, ungefähr um die Zeit, als Sie mit Bezirksleiter Wood wieder nach Hause kamen.“

Kathleen blühte ihn erschreckt an. In der Zeit, in der man den zweiten Drobbrügel in den Rücken gekickt hatte! War es doch Arrington? Aber warum, zum Teufel, erkannte sie ihn dann nicht?

Fortsetzung folgt

Do schu nene schun burg die lan hatte Brod sch Ku gewa endw du ft ü be e g e b t er sten Gnde larege herige den t sch r wachse eine sch r i Birfo triebe Erwe In n gen E reich, stungs wenig von J öffentl durch l sonder hart, b Er w durch den An Koflene nomme Lei s u dktion einfache werden beralle Ber d nung in Han hat sich organisi vielerle ten, wen nicht wo die Gife veranpa den form wärtstbe tion not konstiti Aufwäd glütere In d gung n arbeitsu (Malch) seinmed Durchfah Bauen; jurud, E duktionsg gew, w Teile de mische In rend ind Fast alle Auch a fages b letzten H gaben g der Ar tion s p sch in d dieser S der Arbeit menhang Loren. Me beisträße in das U Umschulung Unterschie fräften un sung des forngung Ju beitsorgan Die Kufme marckes wun bereit erla nungen für i in Unpfruch konnte keine beibracht, h Ernte einzub auch die Hies der Berichtsh erbrüchen ein die Juli-Kun nren Wäde gen ungeteilt, grog. Bei Rogge folge auch w Bei andaten etnige Wäde rungen aus d Die Unschä gering, zuma gebrecht wird der Ernte no



Amerikas junger Davispokalspieler Parker bezwang Henkel

Bei den Tennisturnierschafften in Wimbledon wurde Henkel durch Amerikas jungen Davispokalspieler Parker in fünf Sätzen geschlagen

Von Cramm-Henkel treffen nun auf Budge-Mako

18 000 Zuschauer erlebten in Wimbledon einen Kampftag erster Klasse

Der Donnerstag brachte in Wimbledon neben den beiden Vorentscheidungen im Fraueneinzel vor allem die Förderung der drei Doppelwettbewerb. Das Wetter war wieder ausgezeichnet, auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, was wohl in erster Linie daraus zurückzuführen war, daß englische Spieler und Spielerinnen in wichtigen Kämpfen angelehrt waren. Auf dem Hauptplatz, den 18 000 Besucher Kopf an Kopf umsäumten, machten Dorothy Round (England) und Simone Mathieu (Frankreich) den Beginn.

Dieser erste Kampf um den Eintritt in die Schlussrunde des Fraueneinzels brachte der Engländerin, die schon 1934 Wimbledon Siegerin war, einen feinen Erfolg: sie siegte mit 6:4, 6:0, dank ihren soliden Grundschlägen und ihren erfolgreichen Rückgriffen.

Die Gegnerin der Engländerin im Endspiel wird die Polin Jadwiga Jedzejowska sein, die auf dem kleinen Meisterschaftsplatz die Amerikanerin Alice Marble, die bekanntlich Hilde Sperling ausgeschaltet hatte, mit 8:6, 6:2 schlug. Die Polin bewies auch in diesem Treffen ihre starke Verbesserung und es gibt nicht wenige Wimbledon-Besucher, die ihr auch den Sieg in der Schlussrunde zutrauen.

Im Männerdoppel gefüllten sich zu Menzel-Hecht, die bereits am Vortag in die Vorschlußrunde eingezogen waren, noch die Titelverteidiger Hugdes-Tucker (England), die Deutschen Cramm-Henkel und die Amerikaner Budge-Mako. Im Kampf um den Eintritt in die Schlussrunde hat es unser Davispokalpaar mit den beiden Amerikanern zu tun, während die Titelverteidiger auf die beiden Tschechoslowaken treffen.

Das Spiel der Deutschen

Cramm-Henkel hatten es auf dem Hauptplatz nicht allzu schwer, die Engländer Hugdes-Tucker in vier Sätzen mit 6:4, 4:6, 6:4, 7:5 zu schlagen. Wäre von Cramm ebenso gut wie Henkel ge-

wesen, dann hätte das Ergebnis viel deutlicher gelaute. Henkel war der Träger des Kampfes und sein gutes Spiel gab schließlich auch den Ausschlag. Den ersten Satz buchte unser Paar nach 2:0, 4:1 und 5:3 mit 6:4, mußte dann aber den zweiten mit dem gleichen Ergebnis abgeben, da Cramm viel verschlag und die Engländer in einigen prächtigen Flugballschlägen die Oberhand behielten. Im dritten Satz führten die Briten 3:2, aber dann servierte Henkel vier „Ase“ und nach 3:3 buchten Hare-Wilde nur noch ein Spiel. Im vierten Satz hatten die Briten wieder eine 3:2-Führung, mußten dann aber Cramm-Henkel auf 5:3 zieden lassen. Mit letzter Kraft schafften Hare-Wilde den Ausgleich, aber dann waren sie vollständig „fertig“ und mit zwei Nullschlägen ging auch dieser Satz und damit der ganze Kampf an das deutsche Paar.

Budge-Mako gaben gegen die Australier Bromwich-Sproule ebenfalls einen Satz ab, dagegen siegten die Titelverteidiger Hugdes-Tucker gegen Kafano-Williams in drei glatten Sätzen.

Im gemischten Doppel wurde nun ebenfalls die Vorschlußrunde erreicht. Mathieu-Pétra — Dearman-Brem und Marble-Budge — Jedzejowska-Mako lauten hier die Paarungen. — Im Frauendoppel sind neben Mathieu-Pétra noch Ring-Pittman in die Vorschlußrunde gelangt, denn die beiden Engländerinnen schlugen Stammers-James, die beiden Titelverteidiger, mit 6:1, 7:5.

Marble-Budge im Endspiel

Zu später Stunde wurde in Wimbledon noch eine Vorschlußrundenbegegnung im gemischten Doppel erstritten. Das amerikanische Paar Marble-Budge besiegte Jedzejowska-Mako leicht 6:3, 6:2. In die Vorschlußrunde des Frauendoppels zogen auch Andrus-Dentoin und Dearman-Ingrom ein, so daß es hier zu folgenden Spielen kommt: Mathieu-Pétra gegen Dearman-Ingrom und Andrus-Dentoin gegen Ring-Pittman.



Schirner (M)

Der Hochsprungmeister bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften 1937

Eine neue außerordentlich gute Leistung erzielte Weiskötter-Köln bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften 1937, die in Göttingen zur Austragung gelangten. Er übersprang glatt 1,97 Meter und sicherte sich damit den Titel des Hochsprungmeisters

Von Opel ausgeföhren

Wiking-Achter Vorkausfeger in Henley

Dem zweiten Tag der Royal-Henley-Ruderregatta auf der Themse war wesentlich besseres Wetter beschieden als dem ersten. Die deutschen Ruderer hatten Sieg und Niederlage zu verzeichnen.

Im Großen Achter hatte es Wiking Berlin mit dem Boot des New College Oxford zu tun. Die Deutschen waren klar überlegen, sicherten sich schon auf dem ersten Teil der Strecke einen Vorsprung von drei Längen, um schließlich unangefochten in 7:25,0 Minuten mit etwa zwei Längen vor dem englischen Boot das Ziel zu erreichen. Im Zwischenlauf werden die Berliner nun auf den Achter des Leander-Clubs treffen, der England bei den Olympischen Spielen in Berlin vertrat.

Im Einer-Zwischenlauf um die Diamond-Cupps traf Georg von Opel auf den Engländer Hope, der sich als sehr starker Ruderer erwies. Der Rüsselsheimer hatte zwar bei 800 Meter eine knappe Führung, aber als er dann einen Ausleger-Schaden bekam und auch die sonstige Frische vermissen ließ, ging der Engländer vorbei und siegte zum Schluß mit mehreren Längen.

Dr. Bishoff Europameister

Starboot-Europameisterschaften beendet

Die vierte Europameisterschaft der Starboot-Klasse in Kiel wurde mit einem prächtigen Erfolg der deutschen Farben abgeschlossen. Der wertvolle Titel fiel an den Berliner Olympiasieger Dr. Bishoff und seinen tüchtigen Vorschusmann Jochen Weise. Letzterer hatte bereits im Jahre 1936 mit dem Hamburger H. v. Hüffler in Neapel die Meisterschaft gewonnen. Die Europameisterschaft wird nunmehr im nächsten Jahr schon zum dritten Male auf deutschen Gewässern veranstaltet.

Bärlund disqualifiziert

Strickland und Peter Kane siegen in London

Der finnische Schwergewichtsbauer Gunnar Bärlund hat in letzter Zeit eine Reihe von Niederlagen einstecken müssen und auch nach seiner Rückkehr aus USA kein Glück. In London wurde Bärlund im Kampf mit dem Neuseeländer Strickland wegen dauernden Haltens disqualifiziert.

In einem Rahmenkampf schlug Englands ausgezeichneter Fliegengewichtler Peter Kane den belgischen Europameister im Bantamgewicht, Henri Biquet, nach einem harten Kampf in der neunten Runde entscheidend.

Neuer Großverein in Köln

Der Kölner SG 99, einer der Pioniere des westdeutschen Fußballsportes, hat sich mit dem Kölner VfR zum VfR Köln 1899 zusammengeschlossen.

Volksspekt mit Straßenrennen

der besten Mannheimer Jugendfahrer

Anlässlich des Sommerfestes der Ortsgruppe Redarkstadt-Ost und Bodlagesen am 4. Juli, in welchem auch der Sport zu Worte kommen soll, wird wobl außer Boxen und Ringen das Straßenrennen bei den Mannheimern das größte Interesse aufweisen. Die beiden festgebenden Ortsgruppen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Mannheims Jugendrennfahrer starten zu lassen.

Das Rennen selbst geht vom Festplatz Wolf-Dittler-Ufer über Kronprinzenstraße, Dohlfeststraße nach Luzenberg, von dort zur Unteren Rheinstraße nach Pfäfersal über Wallstatt nach Heidenheim, wieder zurück über Wallstatt und denfesten Weg nach dem Festplatz.

Alles was Klang und Name unter den Jugendfahrern hat, ist am Start. Wir erinnern an den Jugendfahrer Ulrich, der erst am vergangenen Sonntag in Mutterstadt ein großes Straßenrennen gewinnen konnte. Neben dem Benannten sind noch andere Namen, wie Biegler, Hammerlein und Steinl von Waldhof, sowie Pfeiffer und Zehler von „Pöbütz“ zu nennen.

Das Rennen der Jugend verspricht erstklassigen Kampf, der wadrtscheinlich erst am Zielbande entschieden sein wird. Start des Rennens 8:30 Uhr vormittags am Wolf-Dittler-Ufer, Ziel dortselbst. Die Fahrer werden gegen 10 Uhr dort eintreffen. Die Preisverteilung findet abends um 18 Uhr auf dem Festplatz statt.

Die „alte“ gegen die „neue“ Welt

Amerikas Vormachtstellung im Boxsport wird immer stärker erschüttert

Die British Boxing Board of Control, wie der für sämtliche Länder des Britischen Weltreiches maßgebliche Boxverband heißt, hat in einer Sonderfassung am Mittwochabend den Beschluß gefaßt und offiziell bekanntgegeben, ebenso wie die I.B.U. (Internationale Boxing Union) den Schwergewichtskampf zwischen Max Schmeling und dem Meister des Britischen Weltreiches, Tommy Farr, in London als alleinige Weltmeisterschaft anzuerkennen. Durch diese Tatsache erhalten die amerikanischen Boxbehörden, die bisher in enger Zusammenarbeit mit dem britischen Boxverband standen, einen weiteren empfindlichen Schlag.

Schmeling — Farr erst Ende August

Der für den 9. August nach London angelegte Kampf um die Schwergewicht-Weltmeisterschaft zwischen dem Deutschen Max Schmeling und dem Meister des britischen Weltreiches, Tommy Farr, wurde um einige Wochen vertagt. In Aussicht wurden der 30. August oder 1. September genommen. Unter diesen beiden Terminen haben die englischen Veranstalter zu wählen.

Eine seltene Machtvollkommenheit

für Schiedsrichter beim Eislaufkongreß

Eislaufkongreß in St. Moritz

Im schweizerischen Winterort St. Moritz haben sich 27 Vertreter aus 17 Nationen zur jährlichen Jahresversammlung des Internationalen Eislaufverbandes eingefunden. Deutschland ist durch seinen Fachamtsleiter Hermann Kleeberg und Dr. Dannenberg vertreten.

Von den vielen Anträgen wurden die meisten zurückgewiesen. Angenommen wurde am ersten Sitzungstag ein holländischer Antrag, zu den Europameisterschaften auch überseeische Teilnehmer zuzulassen, desgleichen wurde einem englischen Antrag zugestimmt, nach dem es nunmehr den Schiedsrichtern bei Kunstlaufwettbewerben gestattet ist, die Veranstaltung abzubrechen, wenn die Zuschauer gegen die Unparteilichkeit einseitig Stellung nehmen. Die Beschlußfassung über die Teilnahme des Internationalen Verbandes an den Olympischen Spielen 1940 wurde bis zum Olympischen Kongreß 1938 in Kairo ausgesetzt.

IAAF tagt in Köln

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Direktor S. Edström (Schweden), tritt der Rat des Internationalen Leichtathletik-Verbandes am Sonntag, 4. Juli, in Köln zu einer Sitzung zusammen. Die Mitglieder des Rates der IAAF, Dr. Ritter von Hall (Deutschland), Avery Brundage (USA), Douglas A. Lowe (England), Graf Adolphi (Italien), A. Genet (Frankreich), Bo Ekstrand (Schweden) und der von seinem Autounfall wieder genesene Vorsitzende der Rekordkommission, Stalovits (Ungarn), werden sich in erster Linie über die Kampfrichterfrage bei den XII. Olympischen Spielen in Tokio aussprechen.

War in Berlin der Deutsche Leichtathletik-Verband in der Lage, sämtliche Kampfrichter zu stellen, und sich dabei die höchste Anerkennung zu erwerben, so wird in Tokio wie bei den früheren Spielen das Kampfrichter wieder international besetzt werden müssen, und zwar wird die IAAF je drei Kampfrichter für Wurf und Sprung, ferner weitere fünf Kampfrichter für die Läufe nach Japan entsenden. Im Köln wird bereits entschieden, aus welchen Nationen sich die insgesamt elf Kampfrichter verteilen. Weitere Verhandlungspunkte sind die grundsätzliche Entscheidung über die Anerkennung von Frauen-Weltrekorden, die Wahl eines Vizepräsidenten und die Neueinteilung der Stimmzahlen der Landesverbände, gewertet nach der Mitgliedsdauer und der auf Grund der durch die sportlichen Leistungen in Erscheinung tretenden erfolgreichen Arbeit.

Archambaud Etappenieger Lille-Charleville

Schierbach auf dem fünften Platz in der Gesamtwertung

Die zweite Teilstrecke der Frankreich-Rundfahrt führte am Donnerstag von Lille nach dem 192 Kilometer entfernten Charleville. Der kleine Archambaud erlängte sich mit seinem Landsmann Godard am Hinterrad auf den letzten 30 Kilometer einen Vorsprung und siegte schließlich nach einer Fahrzeit von 5:18:31 Stunden im Spurt.

Strömender Regen begleitete die 97 Fahrer vom Start bis zum Ziel. Es wurde recht flott gefahren, wobei sich vor allem die Franzosen hervortaten. In Valenciennes sah man Archambaud und Marcaillon vor den Italienern Bartali und Koffi sowie dem Träger des gelben Trikots, Majerus, in Front, aber erst ganz zum Schluß gelang es Archambaud zusammen mit Godard, dem Feld zu entleeren und einen knappen Vorsprung herauszufahren. Vorher hatte es einen Massensturz gegeben, als der Italiener Verbadei und der Luxemburger M. Clemens zusammenstießen, aber mit Ausnahme von Clemens, der mit einem Schlüsselbruch ins Krankenhaus mußte, konnten alle Fahrer das Rennen wieder aufnehmen.

Der drohende Hotelstreit wird u. U. auch die Tour de France in Mittelfrancia stören. In Belfort, dem Zielort der vierten Teilstrecke, hat man allerdings schon

vorgeplant und auf alle Fälle die Räume einer Schule als Nachlager für die „Giganten“ hergerichtet.

Die deutschen Teilnehmer hielten sich auch auf der zweiten Teilstrecke ganz hervorragend, lediglich die jüngeren Fahrer, Hauswald, Schild und Schultenjoahn, die wertvolle Helferdienste leisteten, erreichten das Ziel mit beträchtlichen Zeitverlusten. Thierbach, Geher, Wiedering, Oberbeck, Baug, Wendel und Beniger waren dagegen in der 60 Mann starken Verfolgergruppe und wurden gemeinsam auf den sechsten Platz gesetzt. Schild kam in 6:34:56 auf den 7. Hauswald in 6:43:15 auf den 8. und Schultenjoahn in 6:59:00 auf den 10. Rang. Im Gesamtergebnis nimmt Thierbach als bester Deutscher den fünften Platz mit nur 3/4 Minuten Rückstand hinter dem führenden Luxemburger Majerus ein. Geher ist Zwölfter und Baug Neunzehnter.

Stand der Gesamtwertung:

- 1. Majerus (Luxemburg) 12:15:25 Std., 2. Archambaud (Frankreich) 12:17:42 Std., 3. Merck (Luxemburg) 12:18:02 Std., 4. Broedevelt (Belgien, Einzelfahrer) 12:18:23 Std., 5. Thierbach (Deutschland) 12:18:56 Std., 12. Geher (Deutschland) 12:20:40 Std., 19. Baug (Deutschland) 12:22:01 Std.

Der große Leichtathletik-Kampf in Mannheim

Die Gaue Baden, Südwert und Württemberg stellen erstklassige Mannschaften

Eine der bedeutendsten süddeutschen Leichtathletikveranstaltungen des Jahres wird am Sonntag im Mannheimer Stadion in Gestalt des Gaukampfes Baden-Südwert-Württemberg abgewickelt. Alle drei Gaue bieten ihre besten Kräfte auf, so daß in allen Wettbewerben erbitterte Kämpfe zu erwarten sind.

Eine kleine Beeinträchtigung haben lediglich die Kurzstreckenwettbewerbe dadurch zu verzeichnen, daß Meister Gerd Hornberger nicht starten wird. Er muß in Wuppertal und Kreisfeld im Auftrag des Reichsfachamtes die deutschen Interzonen im Kampf gegen ein starkes ausländisches Angebot vertreten. Aber Erich Borchmeier wird bestimmt zur Stelle sein, ebenso natürlich Carl Reckermann. Dazu kommen so gute Nachwuchskräfte wie Scheuring, Jetter und Rodens.

Im 400-m-Lauf wird man Altheimer Rechner und den Stuttgarter Desselner am Start sehen, in den Mittelstrecken sind Desselner, Dompert, Wagenheil, Stadler und Greter zu nennen, während Haag, Heiber, Bertsch und Wirtz den Langstreckenläufern das Gepräge geben. Sehr interessant verprechen die Staffelläufe zu werden, ebenso die Kämpfe in den Sprüngen und Würfen. Schließlich seien auch noch die Frauen erwähnt, die in fünf Wettbewerben zu Wort kommen.

Die Württemberger haben übrigens ihre Mannschaft aus verschiedenen Gründen umstellen müssen. Sie haben nun folgendes Aussehen:

- 100 Meter: Borchmeier, Jetter; 200 Meter: Borchmeier, Rodens; 400 Meter: Rodens, Desselner; 800 Meter: Desselner, Grau; 1500 Meter: Dompert, Wagenheil; 5000 Meter: Reber, Jetter I; 10 000 Meter: Bertsch, Reisinger; 110 Meter Hürden: Stöckle, Staudacher; 4 mal 100 Meter: Jartmann, Rodens, Jetter, Borchmeier; Olymp. Staffel: Grau, Jetter, Jartmann, Cramer; Hochsprung: Haag, Dreißer, Weisler; Stab: Storz; Stabhochsprung: Müller, Wagner; Dreisprung: Stab, Rapp; Kugel: A. Hinz, Bishoff; Diskus: Schaufele, Storz; Speer: Eisenmann, Haag; Hammer: Seeger, Jora; Frauen: 100 Meter: Wilsendörfer, Rudn; 80 Meter Hürden: Krempel, Spelling; Hochsprung: Schelling, Ruff; Speer: Oberhard, Ruff; 4 mal 100 Meter: Wilsendörfer, Oberhard, Krempel, Rudn.

Zillb Fleischer von der Frankfurter Eintracht, unsere Olympiasiegerin im Speerwerfen, wird am kommenden Sonntag beitreten. Ihr Auserwählter ist der Frankfurter Jahnarzt Dr. Heuser, ebenfalls ein Eintracht-Mitglied.

Badens Wasserball-Meisterschaft wird am 22. August in Eberbach (Nedar) entschieden.

Ein internationales Wasserballturnier wird am 9. und 10. Oktober in Karlsruhe stattfinden. Die Gaumannschaften von Baden, Württemberg und Südwert treffen hier auf eine französische Auswahlmannschaft, play statt.



Erinnerungen an Bad Nauheim / Von Rudolf Herzog

Bei der jungen Sängerin aus dem Roman 'Das Lebenslied' war ich zu Gast. Im Frühling des Lebens standen wir Schulter an Schulter auf der Stadtmauer des uralten heftischen Städtchens Friedberg, die hier, als Gartel des kleinen Landhauses, zu einem hängenden Garten gewandelt war.

ninger", in Bad Nauheim spielte, schritt ich an der Seite der jungen Sängerin in das Theater hinein, denn die Meininger spielten mein neuentstandenes Jugendstuck "Der ehrliche Name". Nicht zum besten der Herzkranken, wie mir der leitende Arzt mit freundlichem Großen kund tat, ich aber sah nur den Heimweg durch die nachlichen Wiesen bis zum Bergfried der Stadt Friedberg.

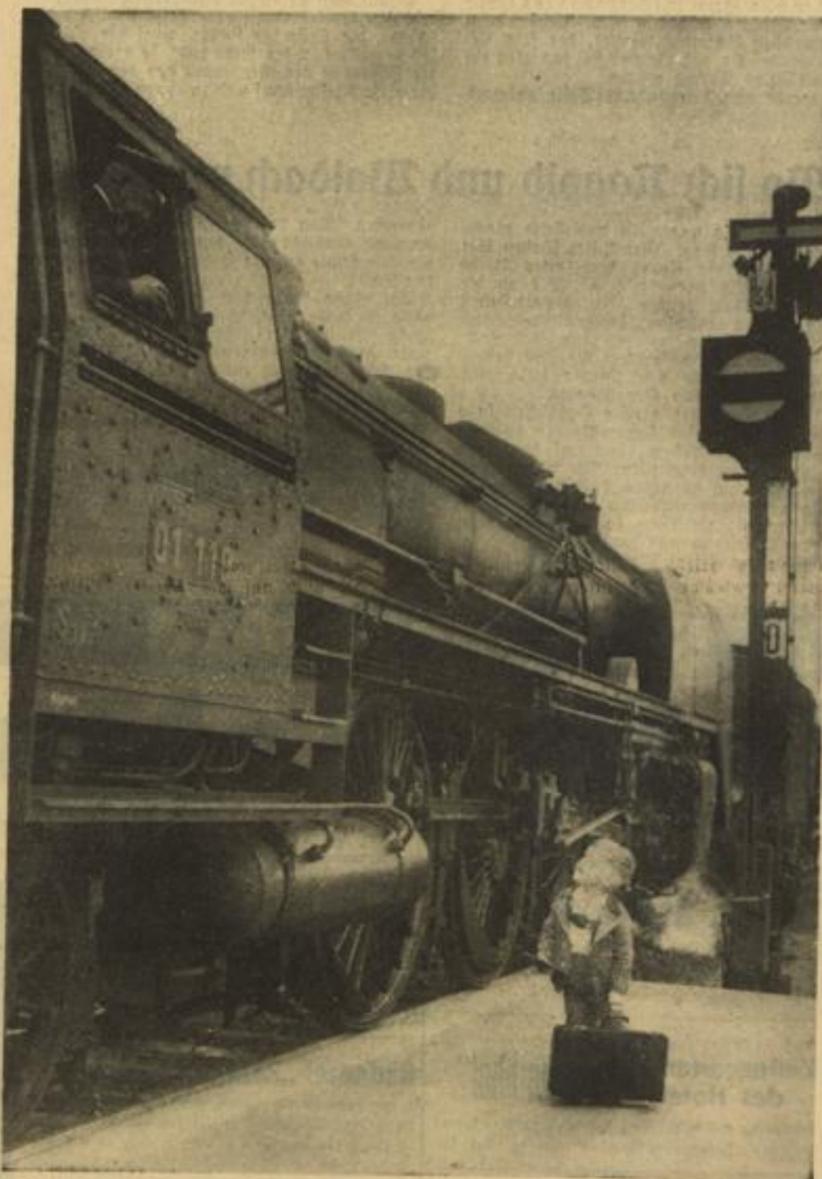
halten, und es ist dasselbe märchenhafte Gebilde zu meinen Füßen, die Kata Morgana, das Spiegelbild des Menschenstubchens. Da liegt Bad Nauheim und ist in allem Kampf und Leid der Welt nur schöner geworden. Immer schöner, wie eine Trostlerin das muß. Das Karhaus schimmert wie ein Lächeln aus dem Park, der wie ein Gefibe der Seligen sich breitet. Die schäumenden Sprudel heigen Geisern gleich den Himmel und holen sich den Segen Gottes. Und gläubige Menschen aus allen Zonen der Erde steben durch die wunderstatigen Auen und holen sich zu Tausenden neue Gesundheit, neue Kräfte für den Lebenskampf.

"Ja", sagte die junge Sängerin, "das ist es. Und mehr. Des Menschenstubchens. Ein Jungbrunnen ist es, um den sich das leidende und helfende Leben siedelt."

"Ein Bad?" "Nichts als ein Bad. Das ist das Bedeutende. Nauheim heißt es. Ein Bad für die Kranken, die gesunden wollen."

Ich weiß es wohl, daß die junge Sängerin aus dem Roman "Das Lebenslied" Schuld trug an der tiefen Liebe, die mich zu dem schneeweien Badestadtchen Nauheim erfachte. In allen Stunden des Tages und der Nacht sind wir die Wiesenwege gewandert, die von der Sohle der mittelalterlichen Friedberger Burg ein knappes Stündlein hinausführen zu der geheimnisvollen Marchenstadt der Gegenwart. Nicht Spieß und Parfiane sperrte das Heiligtum. Stadterwerke, hochaufgeschichtete Wälle aus Schwarzdorn, uberriefelt von den Salinewassern, wuchsen aus dem Boden, geboten dem frhehalt, dem Mund Schwigen, der Seele feierliches Staunen. Langsam, Schritt um Schritt wagen wir uns weiter. Ein Baumwipfel rauscht auf. Ein zweiter, ein dritter hoch über uns. Unsere Füße schreiten über samene Teppiche, von Sonnenringeln durchmuster. Unsere Häupter heben sich zu den singenden, seidenen Wipfelsahnen. Unsere Lungen tun tiefe gluckdurchstterte Atemzüge und trinken sich trunken an der Gottesluft. Selten sah ich einen schöneren Park. Weltabgeschieden und doch den Kindern der Welt geweiht. Es ist, als stimmten allerorts Vogelstorcher die Stimmen, begannen eine Kantate vom seligen Leben und horchten sahlings der Schönheit ihrer eigenen Stimmen hinterdrein. In ewig ungestilltem Rausch. Und die rotlaufleuchtenden Eichhörnchen schwingen sich von Zweig zu Zweig und rufen dich mit einer Salbe von Bucheckern aus der Verfunkenheit in den Tag.

Silbern blt es durch die Stämme. Eine Flut von Silber. Ein Seegefwasser. Der große Teich. Lautlos rudern die Schwäne über den blanten Spiegel hin, in der Riefspur der Rahne, in denen gluckstille Menschen lächelnd die Ruder regen. Mit dem Lächeln aller Dankbaren. Es war in der Winterfrostnacht des Jahres 1846, als der "große Sprudel" mit elementarer Gewalt aus der Erde brach und die geheimen Kräfte der Tiefe wie ein Gottesgefhen der Weihnacht der leidenden Menschheit dienstlich machte. Das alte Solbad Nauheim war seinem Dornröschenschlaf entrisfen, war über Nacht zur diademgeschmuckten Prinzessin der Heilbäder der Welt geworden. Badehäuser reichten sich an Badehäuser, Brunnen an neuerbohrte Brunnen, und in die hölzernen Bannen zishte und sprubelte der Strahl urwüchsig und wunderstatig, wie er den Adern der Erde entsprang. Ein löslich Kurhaus baute sich auf, ganz dem wiedergewonnenen Leben zugewendet, mit weinstrohen Terrassen und gebampften Spielfasen, mit angegliederten Konzert- und Theaterbauten. Die größten Künstler der Welt gaben sich hier ein Stellbilden, und als die einst weltberühmte Schauspieltruppe, die "Mei-



Der kleine Reisende will vom Fachmann wissen, wohin die Fahrt geht

Abb.: Presse-Bild-Zentrale

Die "Winzinger Kerwe" lockt

Neustadt an der Weinstraße wird die kommenden Tage über wieder das Ziel von zahllosen Freunden frohen Volks- und Weinfeiertreibens sein. Uralt ist die "Winzinger Kerwe". Sie erinnert uns an die bewegte Geschichte des ehemaligen Dorfes Winzingen, das älter als Neustadt ist. Seine sagenhafte Entdeckung fällt ins Jahr 548 v. Chr. zurück. Der Name "Winzingen" soll von Winzle oder Wineta, wie die schöne Gemahlin des Königs Kulus hieß, abgeleitet sein. Aus dem Kernstück, dem Winzinger Hof, entwickelte sich in der Folge das Dorf. Zwischen Neustadt und Winzingen bestand nicht gerade ein gutes freundschaftliches Verhaltis. Das war darauf zurückzuführen, daß Neustadt erst viel später auf dem Winzinger Baun gegründet worden war, was zu Streitigkeiten führte. Die Winzinger Kerwe war schon frühe zu einem Jahrmarkt geworden, zu dem die Händler und Krämer aus allen Landesteilen herbeistromten und zum großen Kerger der Neustädter Geschaftleute ihre Waren feilhielten. Tunzig Häuser umfaßte vor zweihundert Jahren das Dorf. Heute hat Winzingen seine Selbstständigkeit eingebst. Ein Menschenalter ist dazwischen verstrichen. Groß und schön ist Winzingen geworden. Und auf der Festwiese draußen feiern jetzt Winzinger und Neustädter das Volksfest, das über den engeren heimatllichen Rahmen hinaus bekannt und beliebt ist.

Der Zweibrücker Rosengarten

Zum drittenmal in einem Zeitraum von 23 Jahren darf vom 3. bis 5. Juli 1937 die alte Herzogstadt Zweibrücken den Deutschen Rosengartentag beherbergen, die 52. Tagung des Vereins Deutscher Rosenfreunde. Zwar hat schon Goethe die Stadt schön und merkwürdig gefunden, für die Deutschen Rosenfreunde hat sie aber einen besonderen Vorzug. Mit ihrer Tagung verbinden sie alljährlich die Deutsche Rosenschau der neueren und neuesten Sorten im Freiland, und dazu finden sie im Zweibrücker Rosengarten ein ideales Gelände. Auf altem Kulturboden der herzoglichen Schlossgarten angelegt, ist er, einzig schön in seiner Lage, sozusagen mitten in der Stadt und doch so idyllisch ganz ins Grün des Stadtparks gebettet. Die höchste Schönheit, die Natur, war oberste Richtlinie bei seiner Gestaltung. Nicht schematisches und architektonisches in Anlage und Bepflanzung fohrt die natürliche Harmonie. Stilvolle Pavillons, Pergolen und Bierbrunnen, Basen und Figuren fügen sich mit ausgezeichneter Wirkung in das parkartige Landschaftsbild ein. Ueberall bieten sich dem Auge neue, in sich geschlossene Bilder von eigenem Reiz.

Wichtig zu wissen

Seit mit den ermagigten Urlaubsruckfahrkarten bei der Heimreise ein Umweg bis zu 50 Prozent Mehrentfernung des Hinweges zugelassen worden ist, erfreut sich diese vorteilhafte Reiseeinrichtung der Deutschen Reichsbahn immer größerer Beliebtheit. Einen reichen Auswahl an Rückfahrten läst sich heute zu ermagigten Preisen ausführen. So ist es z. B. möglich, bei Fahrten von Berlin, Hamburg oder vom Rheinland nach München bzw. Oberbayer den Rückweg über den Bodensee durch den Schwarzwald über die hochinteressante Schwarzwaldbahn oder Höllentalbahn zu nehmen; meist wird sogar eine Rheinfahrt noch angegeschlossen werden können. Dadurch ergibt sich eine Rückfahrt, die auch den Besuch der bekannten großen Fremdenstadte in West- und Süddeutschland ermaglicht. Reihnliche Rückfahrten sind naturgemäß auch in umgekehrter Richtung und mit anderen Zielen möglich. Ein besonderer Vorzug der Urlaubsruckfahrkarten liegt darin, daß die Ermagigung mit zunehmender Entfernung steigt, so daß die Mehrkosten gegenüber dem Hin- und Rückweg über die gleiche Strecke verhaltnismig gering sind. Bei zweimonatlicher Gültigkeit ist Fahrtenunterbrechung auf dem Hinweg einmal, auf dem Rückweg viermal gestattet.

Winzinger Kerwe Das große Pfälzer Volksfest

vom 3. bis 11. Juli in Neustadt an der Weinstraße

Am Sonntag, 4. Juli, nachmittags 2 Uhr: Erstrmung des Winzinger Tores, Eröffnung der Kerwe, Volks- und Trachtentanze. Sonntagsruckfahrkarten von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 km.

Vom 9. bis 11. Juli

Fest der Leibesübungen

des Kreises Ostpfalz des DRL im neuerbauten Stadion zu Neustadt a. d. Weinstraße

Der auf 36000 qm erweiterte

Rosengarten Zweibrücken

mit seinen 70 000 Rosen ist vom 1. Mai mit 31. Oktober täglich geöffnet

Bei geschlossenem Besuch Ermagigung Deutsche Rosenschau vom 3. mit 5. Juli 1937

Am 4. Juli von 11-12 Uhr Stadtmusik, - von 20-23 Uhr Konzert mit großem Feuerwerk - Musikkorps III/105 I. R. - Abendveranstaltung 50 Pfg. Eintrittsgeld. Für Mitglieder Eintritt frei gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte für 1937



Besucht die sonnige Pfalz

DAHN Im Pfälzer Felsenland

am Fuße des Jungfernsprunz, seit Jahrzehnten meistbesuchter Platz im Wasgau, schöne Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruhebänken. Stützpunkt zu Ausführen ins romantische Felsenland. Um Dahn gut markierte Waldwege zu den Schloß- und Burgresten: Neu- und Alt-Dahn, Drachenfels, Berwartstein, Lindelhaus, Wegelburg, Lindenschmid und Hohenburg, Fleckensteins a. S. - Flubad, pracht. Wochenend- und Ferienaufenthalt. Günstige Bahausschlusse nach allen Richtungen. - Prospekte und Auskunft durch den Verkehrsverein Dahn.

Hotel Cronauer vorm. Hartmann Dahn

Modern eingerichtet. Haus. Bekannt gute Kche. Forellenspezialitat. Natur-Weine aus besten Häusern. Garagen. Prospekte. - Fernrufnummer 2. 65 872V

RHEINKAFFEE WORMS

Unmittelbar an der Dampferanlegestelle. Vorzüglicher preiswerter Mittag- und Abendtisch, bestgepflegte Biere und la. Weine Pension in schönen Zimmern je nach Vereinbarung zu billigsten Tagespreisen. - Herrliche Dampferfahrt ab Mannheim. Vorzügliche Autostraen über Ludwigshafen-Frankenthal-Worms oder Autobahn Lorsch-Birstadt-Worms.

Quartiermeister der Mannheimer das ist die HB-Reisebeilage

Lambertskreuzhutte 300 Meter E. d. M.

Erholungs- und Ausflugsidyll im schönsten Teil des Pfälzer Waldes. Von Bad Dorkheim in 2 Std., von Lambrecht in 1 1/2 Std. erreichbar. Beste Naturwiese von 25-60 Pl. je 1/4 Ltr. Alkohol. Wein usw. Einl. Essen. Zur Selbstverpf. steht Kche u. Geschirre zur Verfg. Gute Erholungsgeleg. 7 Zi. u. 16 B. Betten, Wasserleitung im Hause. Bel. lang. Aufst. kost. das Bett 80 Pl. u. 25 Pl. für Kche, Gesch. Brand. Heiz. u. Bel. Anstr. an Pfälzer Waldverein. Lambrecht, Tel. K 35 278. 65 957 V

Gommertage im Kurpark von Bad Oeynhausen

Man wandelt wie im Traumland, wenn sonntags Gommertage die Knospen von Baum und Strauch in diesem Kurpark sprengen, der bald wie ein riesiger Bogen das Städtchen an der Berre umschließt oder auch wie ein Garten Eden, in dem die Quellen dem dunklen Schoß der heiligen Erde entspringen, Häuser und Häuschen mit Immergrün umranken. Die Anlagen dieses 500 Morgen großen Parks sind die innigste Vermählung von Natur und Kunst. Wenn Schönheit, wie Schiller einmal an Körner schrieb, „die Natur in der Kunstmäßigkeit“ ist, wenn Schönheit die durch sich selbst gebildete Kraft bedeutet — dann kann hier davon die Rede sein.

Peter Josef Lenné, der Botaniker und Gartenbauarchitekt Friedrich Wilhelm IV., schuf die ersten Pläne zu den gärtnerischen Anlagen. Sie atmen den Geist einer phantastischen, mit schwärmerischer Andacht erfüllten Zeit und ver-

raten die Schule von München, Regensburg und Sanssouci. Aus Weidern wurde Gartenland in mühevoller, langer Arbeit. In dem Park sehen wir noch ein altes Zeichen einer längst verschwundenen, überwundenen Epoche. Ein verwittrter Grenzstein hinter dem Thermalbadhaus I, das noch heute eine architektonische Lebendwürdigkeit ist, die in ihrer Formschönheit zur genießerischen Ruhe und Behaglichkeit einlädt. Unter alten vielhundertjährigen Eichen, deren breite Kronen sich schüppend über dieses Fleckchen Erde legen, zog sich ehemals — lang lang ist's her — die Grenze zwischen der Grafschaft Minden-Ravensberg und dem Bistum Minden hin.

Was dem Park einen eigenartigen Reiz verleiht, man möchte sagen, was ihn „konturrenzlos“ macht, ist der uralte Baumbestand, der den Park zum wohlgepflegten Wald macht und dann auch wieder manchem Waldpartie den Charakter eines malerischen Parkabschnittes gibt. Liebevoll werden die seltenen Baumriesen gehegt und gepflegt, der Chor der Singvögel, die der Städtler so oft schmerzlich vermisst, dankt durch hundertstimmigen Gesang seinen Freunden. Auf Bänken mitten im Gebüsch lausche man diesem Waldweben und der Stimme des Waldvogels. Schade, daß wir Menschenkinder nicht die Sprache dieser Sängler zu deuten wissen. Ein Kundiger jetzt und nennt mir die seltenen Bäume und Sträucher. Und ich erinnerte mich dabei mit Behmut eines Gesprächs, das ich einmal in Hildesheim mit Hermann Löns führte (als der Dichter noch als Schriftleiter beim hannoverschen Anzeiger wirkte), der sein Bedauern ausdrückte, daß Botanik bei so vielen ein vernachlässigtes Thema wurde.

Ich werde von befreundeter Seite aufmerk-

sam gemacht auf eine alte Gruppe von Papierbirken, auf ein paar sehr schöne alte Traubeneichen, auf wundervolle Hängebüchse (darunter die Hängebüchse am Goldfischweich), auf die farnblätterige Buche in der Nähe der evangelischen Kirche, auf einen Tulpenbaum, von dem auch ein sehr schönes altes großes Exemplar am Rosengarten steht. Der Rosengarten ist ein Schmuckstück der Anlagen; gerade so wie in Margareten Rosengarten im „Haus“ erfüllen dort im Rosenmonat die Blüten mit ihrem wonnigen Duft die Lüste. Schön sind auch die alte Platanenallee und die uralte Lindenallee am Koroweg. Erwähnenswert u. a. auch verschiedene Robinien und die herrlichen Bestände an alten Ulmen, die, wie man weiß, in so vielen anderen Orten an der Ummantelung zugrunde gegangen sind. Einen besonderen Charakter trägt der Park westlich des Kurhauses, in dem sich edle Kadelhölzer befinden.

Diese Mitteilungen, die ich sachkundiger Seite verdanke, seien ergänzt durch den Hinweis auf die von Naturfreunden besonders gern aufgesuchten Zielanlagen: dort stehen alte, zur Ehrfurcht nötige Bäume — so eine stattliche Schwarzpappel, genannt „Der dicke Wilhelm“, wie ein Schild verrät, die noch aus der Zeit Friedrich des Großen stammen soll. Andere herrliche Exemplare der alten Schwarzpappel sieht man auf der Jahnwiese.

Schaut man an diesen Baumriesen empor, die erzählen können von einem Stück deutscher Geschichte, die Stürmen trogen, weil der Stamm fest verankert in der Erde ruht, so versteht man die Ehrfurcht der Germanen vor der Gottheit, die diese Riesen schuf und in ihnen lebte. W. G.



Wandelhalle in Bad Oeynhausen Archibild

Wo sich Nagold und Waldbach vereinen

Was Nagold so ungemein anziehend macht, ist seine herrliche Lage. Vier Täler fließen hier zusammen und ein Kranz bewaldeter Berge schließt das Bild harmonisch ab. Was an die Häuser der Stadt reichen die ausgedehnten Wälder, die mit zahlreichen, schönen Spazierwegen und Ruhebänken versehen sind. Bei Nacht fühlt sich auch im Hochsommer die Luft bedeutend ab, dies macht den Körper frisch und stärkt den menschlichen Organismus.

Im Mittelpunkt der ganzen Landschaft steht der mit der Burgruine Döben-Nagold gekrönte Schloßberg. Ein Besuch oben auf der alten Burg ist sehr zu empfehlen. Die archaischen Ruinen geben ein historisches Bild der ehemaligen Burg. Ursprünglich Sitz eigener Grafen, geschlechter, war die Burg später württembergische Landesfestung und wurde als solche im Dreißigjährigen Kriege fast vollständig ab-

gedrohen. Von der Ruine aus hat man eine herrliche Aussicht auf den Schwarzwald und die Alb sowie auf die Stadt und die umliegenden Täler.

Ein Gang durch das Städtchen selbst, das schön im Tale liegt, ist sehr interessant. Durch große Brände im 17ten Jahrhundert sind zwar große Veränderungen entstanden, aber das Neue paßt sich gut in das alte Stadtbild ein. Hauptsehenswürdigkeiten sind das berühmte Hotel Post, prachtvolle Holzschwert-häuser, die alten Häuser der Turmstraße, das Rathaus mit seinen Arkaden und den alten Glasgemälden im Rathausaal, der alte Kirchturm und die Lehrerbildungsanstalt, drei schöne alte Brunnen sind im Sommer mit Blumen versehen und sind so eine Zierde des Stadtbildes. Etwa ein Kilometer vor der Stadt an der Stelle einer alten Römerfest-

lung befindet sich die 1000jährige Remigiuskirche mit wertvollen mittelalterlichen Freskomalereien im Innern, eine der ältesten Kirchen des Landes. Das Innere ist zum Gefallenengedächtnisraum würdig ausgestaltet. Infolge seiner Vorgänge ist Nagold in den letzten Jahren immer mehr zu einem gern besuchten Luftkurort geworden. Stadt, Verkehrsverein und Einwohnerchaft geben sich alle Mühe, den Fremden Gästen in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Der Zahl der Übernachtungen nach steht Nagold heute in Bärntenberg an dreizehnter Stelle und im Konradiale selbst steht es nach Bad Liebenzell an zweiter Stelle. Das Reich hat hier zwei Kuranstalten, die Berggesundheitsanstalt Waldsch, die erst neu eröffnete Polizeikuranstalt Bad Röttenbach. Außerdem besteht hier ein Kindererholungsheim, das als gemeinnützige Anstalt anerkannt ist. Allein drei Anstalten befinden sich außerhalb der Stadt direkt im Walde. Spazier-

Friedenweiler 900m.
Das gesuchte Kleinst im Hochschwarzwald
Hohenluftkurort inmitten herrl. Tannenwälder staub-
nippel-u. lärmfrei, ideal. Strandbad, Kurort
Hotel u. Kurhaus Post ab RM 7-
Prosp. durch Geschloßstelle u. Bes. C. Baer

gänge, Gelegenheit zu Kahn- und Paddelfahrten, zu Fischerei und Jagd und zur sportlichen Betätigung sorgen für den Zeitvertreib der Gäste. Hauptanziehungskraft übt aber das vor einigen Jahren neu erbaute Städtische Freischwimmbad aus, das mit einem großen Becken und mit einem Planschbecken für Kinder versehen ist. Außerdem hat es eine Restauration und eine große Spielwiese. Es ist schön und ruhig am Fuße des Schloßbergs gelegen.

Der Schwarzwaldverein hat jetzt einen neuen Schwarzwald-Höhenweg blau-weiß gekennzeichnet, der eines der schönsten Wandergebiete vom Hochschwarzwald bis zum Bodensee erschließt. Der Weg führt von St. Georgen über Billingen, Zimmendingen und Kochquelle nach Radolfzell.

Es besteht der Plan, die in der Nähe Raueneck bei Melchenbach gelegene Finkelhöhle in stärkerem Umfang als bisher dem Fremdenverkehr des Sommerlandes dienstbar zu machen. Bezüglich des weiteren Ausbaus dieser Höhle werden im Augenblick Pläne erwogen, die dahingehen, nicht nur weitere Feststellungen über das Ausmaß und eventuelle Seitengänge der Höhle zu treffen, sondern die Höhle auch mit elektrischem Licht zu versehen.

Schwarzwald

Rastatt die schöne alte Barockstadt
Auskunft und Prospekte
Städt. Verkehrsamt und Verkehrsverein

Marzell Gasthof u. Pension Bergschmiede (Albtal) Nähe Herrenalb und Döbel
Meiner Anstaltplatz, ruhige idyllische Lage inmitten herrl. Tannenwälder. / Spezialität Forellen und Gessigel. / Eigene Konditorei. / Pension ab 4.— RM. / Prospekte. Tel. 35.

Marzell / Gasthaus u. Pension Schönblick
Im schön. Albtal gelegen. Empfiehlt sich für Sommerfrische u. Wochenend. Zim. B. Wasser. Pens. 4.00—4.50. Wochenend 5.50. Eig. Schlachtung. Forellen. Tel. S. A. 52. 1923V. Bes. Ludwig Neuer.

Gernsbach - Scheuern (Murgtal)
Gasthaus und Pension „Zum Sternen“
Erstes Haus & Plätze. Bad i. Hause. Nähe Wald. Großes Luft- und Schwimmbad. Beste Verpflegung. Pension von 3.80 RM. an. Tel. 421. Prospekte. Bes.: Heinrich Weimar.

Freie Ferien in Herrenalb
bei vorzügl. Verpflegung in dem gut eingerichteten
Hotel Waldhorn Pension M. 5.— bis 5.50 Garage. Tel. 318. 1930.

Frauenalb Fernruf Marzell 58
Gasth. u. Pens. „Zum König v. Preußen“
Inmitten schöner Tannenwälder. Liegew. Schöne Fremdenz. m. Essz. Wasser. Bad. Garage. Speis. Forellen. Schwarzspeck u. Schinken. Eig. Schlachtung. Pens. ab 3.80. Prospekte.

Gasthaus „Zum Mohren“ Zwilckgabel
Station Schönbrunn
Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Mäß. Preise. Autovergabe. Zentralheizung. Prospekte. Bes.: F. Würster

Luftkurort HUZENBACH (Murgtal)
Pension Möhrle neuzeitlich eingerichtetes Haus in fr. Höhenlage an Wald u. Wasser gelegen. Liegewiese. B. Wasser. Zentralheiz. beste Verpflegung. Prospekte durch d. Verlag u. d. Besitzer G. Möhrle. Tel. 56 Schönbrunn

Besenfeld 800 Meter über dem Meer
Gasthof u. Pens. zum Löwen
Neuzeitlich einger. zeitgemäße Preise. Postautohaltestelle. Fremdenzimmer. Wälder. Liegew. u. wiese. Garage. Fernsprecher Schönbrunn S. A. 44. Bes. Georg Kilger.

Baden - Baden

das Weltbad im Schwarzwald

Herrlich gelegenes Strandbad
an der Oos und Lichtentaler Allee
Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Brausen. Liegegelegenheit auf Sand und Rasen. (12130V)

Auch an heißen Tagen ist der
Kaffegarten des Hotel „Gunzenbachhof“
angenehm und kühl. Mod. Fremdenzimmer. Eigene Garagen. Judenfreies Haus. Prospekte. Tel. 150

Allee-Hotel „Bären“
Groß Park m. Liegewiesen. Ruhig Familienhotel. Pens. ab 7.—. Prospekte Tel. 106. Fern- u. Geschwister Mutschler

Pension Süß (früher Jäger)
Pens. von 6.50 an
Oberhalb des Kurhauses / Herrliche Lage. / Großes Park und Liegewiese. / Garage. / Fernsprecher 37

Altes Schloß
Herrlicher Luftkurort mit gutem Restaurant. Blick in die Vözeen mit Straßburger Münster. Zu Fuß und mit Auto bequem zu erreichen

Varnhalt bei Baden-Baden Landhaus Grosch
Ruhiger Erholungsanstalt im Großen Garten. / Schöne Lage am Fuße der Vöze. Bett mit Frühstück von 1.50 bis 1.80 RM.

Varnhalt bei Baden-Baden Gasthaus und Pension „Rebstock“
4 Min. Gehweg durch den Tannenwald
Zeitgem. einger. Haus. Fließ. Wasser u. Bad (34 Betten). Pens. 2.20. Doppelzimmer 6.20 (keine Kartare). Fam. m. Kindern bes. zu empfehlen. Auto Bahnhof Steinbach. kostenl. Abholung u. Verbring. Gäste auch ohne Anmelde.

Kaiserin Elisabeth
Leitung: Neue Terrassen Gaststätte C. Bezdol mit dem schönen Blick über Baden-Baden

Badhotel „Zähringer Hof“
Erstes Familienhotel mit all. Komfort, 17 000 qm Park. Eigenes Thermalbadhaus Privat-Thermalbäder. Garage im Hotel. Pension ab 9.— RM. Zimmer ab 3.50 RM

Haus Reichert
Beste Lage am Kurpark und Kasino. aller Komfort. Zimmer ab 2.— Mark. Fernruf Nr. 176. Prospekte

Hotel Schwarzwaldhof
Altbek. gut bürgerl. Haus nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Zimmer ab 2.50 RM. Pension ab 6.50 RM. Fließ. Wasser (w. u. k.). Bierrestaurant. - Telefon 6

Hotel Aurelia • Pfälzer Hof
Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Saft. für Vereine. Zimmer ab 2.50 RM. Pension ab 5.50 RM. Fließ. Wasser. - Prospekte. Inh. Th. Wiestner

Münchener Bierhaus „Krokodil“
Pautaner Thonabrück-Gastbier. Gaststätte m. eis. Schlacht Frühl. u. Vesper u. 90 Plaz an Mittags u. Abendisch von 1.20 an. Parkplatz dazwischen. Tel. 22

Kurhaus Rote Lache 700 m. ü. d. M.
Neubau. B. Wass. w. u. k., mäß. Preise. Stets frische Bachforellen. Herrl. Aussicht. Anloverb. B.-Baden • Forbach. Tel. Forbach 222. Prospekte

Luftkurort Calmbach
im Schwarzwald
1/4 Stunden von Wildbad entfernt
Inmitten herrlicher Tannenwälder.
Neuangelegtes Freischwimmbad. Gute u. preiswerte Gaststätten. Verpflegung durch den Verkehrsverein.

Gasth. Gold. Anker i. W., Zhr., Gar. Pens. RM. 4.50
Gasthof z. Bahnhof i. W., Zhr., Gar. Pens. RM. 4.50
Gasthof zur Sonne i. W., Zhr., Gar. Pens. RM. 4.50
Gasthof zum Hirsch i. W., Zhr., Gar. Pens. RM. 4.50
Gasthof zum Waldhorn Pens. RM. 4.—
Gasthof u. Metzgerei z. Röhle . . . Pens. RM. 4.—
Kaffee Wörz neue schöne Fremdenz. Pens. RM. 4.—

Neusatz Höhen-Erholungsort zwischen Döbel und Herrenalb (600 m über d. Meer)
Herrl. Hochwälder. Fernsicht bis zur Rheinebene. Besondere Spazierwege u. Ausflugsörtl. Ausk. d. d. Bürgermeisteramt.

Bernbach 500 - 550 m. ü. d. Meer
Bahnhof: Herrenalb
Schöne Spaziergänge in den herrlichsten Tannenhochwäldern nach Mautschopf, Tannschopf, Bernstels, Mahlbürg usw. Gute Unterkunft in städt. Gasthöfen. Prospekte durch d. Bürgermeisteramt

Gasthaus und Pension „Bären“
Altbekanntes Haus. Zimmer mit fließ. Wasser und Bad. Eigene Metzgerei. Großer Saal für Vereine. Prospekte. Besitzer: F. Besch.

Gasthaus „Zum grünen Baum“
Ist. gute Küche. - Bad im Hause. - W. C. - Liegewiese. Schöne Zimm. u. T. fließ. Wasser. - Prospekte. - Mäß. Preise.

Gasthaus und Pension „Löwen“
Altbek. Haus, ruhige. Liegew. Pensionenp. 3.50 (Mahlz.) Prospekte.

Kälbermühle bei Wildbad
Einfacher. Haus, schöne Lage, für Ruhesuchende bes. empf. Liegewiese. Stühle. Terrasse. Garten. Volle Pens. (vier Mahlz.) 3.50. Prospekte durch Bes. u. „HB“. Karl Weillinger.

Büchenbronn im Schwarzwald
465—611 m. ü. d. M.
Pension „Zum Bären“, Metzgerei
Schöne Fremdenz., gut bürgerl. Küche. Freibad, groß. Garten. Liegewiese. Liegew. Pens. b. 4 Mahlz. 3.— RM. Unkost. entst. keine. Pr. L. Verl. Gar. Bes. Hugo Lohs. Tel. 7243.

Im G...
Das seit...
Verbessert...
niffen e...
Wohle...
Gärten...
genwärt...
bohren...
einem...
die neue...
tiefgehe...
tage, da...
Unterju...
leren So...
Schafst...
bisberige...
Die im...
wurde g...
nenstube...
Ziegel...
über bun...
nenning...
Gründer...
Abn ein...
weihung...
Sonntag...
Einen...
Wein“...
9. Oktob...
dieren...
verein un...
Jahres...
W...
Gut bürge...
Zentralbe...
Anerkann...
Sal...
Alth...
Inmitten...
Verpflegun...
Köhenluftk...
Pension...
Liegewiese...
Ein Dorado...
ideale So...
Gasthöfe...
Grüner Ba...
Traube, W...
Kurhaus W...
Adler, F. D...
Gasthof Al...
Gasthof u. P...
Gasthaus...
Bad...
Gute Verpf...
Badegelegen...
Heilkin...
Hir...
im Schw...
Auskunft...
tung un...

Der Schwedenstein

Im Dreißigjährigen Krieg hatten die Schweden gar böse im Biesental gehaust. Sie brannten, was sie fanden, nieder und plünderten die Kirchen aus.

Schönau brannte lichterloh. Der Anführer der Schweden hatte selbst die Kirche angezündet. Stolz betrachtete er sein grausames Werk und höhnte rief er aus: 'Schaut einmal her, das ist mein Werk'.

Heute steht nur noch ein grauer Stein dort mitten im Walde. Die hohen Schwarzwaldbäume rauschen ihr eigenes Lied dazu, die wissen uns nichts zu sagen von alten Geschehnissen vergangener Zeiten.

Im Schwefelbad Langenbrücken

Das älteste Schwefelbad Süddeutschlands, das seit der Nachübernahme mit mehreren Verbesserungen und Neuerungen den Erfordernissen eines neuzeitlichen Kurbetriebes zum Wohle der Erholung und Heilung suchenden Gästen Rechnung getragen hat, schickt sich gegenwärtig an, die Unternehmung der neuerbauten Schwefelquelle festlich zu begehen.

Die im schönen Kurpark erschlossene Quelle wurde geschmackvoll gefasst und in einer Brunnenstube zugänglich gemacht. Die Familie Siegel, in deren Besitz das Bad sich schon seit über hundert Jahren befindet, hat in der Benennung der Quelle nach dem verdienstvollen Gründer des Bades, Franz Peter Siegel, dem Sohn ein dankbares Denkmal gesetzt.

Einen „Dreiklang aus Blumen, Tanz und Wein“ werden — vom 15. September bis zum 9. Oktober — Wiesbadens Herbstwochen bieten. Kurverwaltung, Kur- und Verkehrsverein und das Deutsche Theater werden zusammenwirken, sie so glanzvoll und ergebnisreich zu gestalten, wie die Reitwochen dieses Jahres.



Im Rücken des Karlsruher Schlosses

Aufn.: Schwarz

Beleuchtung in Baden-Baden

Vierzehntausend Menschen sind keine Kleinigkeit. Baden-Baden ist zwar groß, aber so viel Kurgäste zugleich kann es nicht beherbergen. Wenn die Große Kleebeleuchtung in Baden-Baden im letzten Jahre vierzehntausend Menschen anlockt, so muß diese Veranstaltung ein magnetisches Kraftfeld haben, wie es Darbietungen von der Dauer eines einzigen Abends sonst nicht zu haben pflegen.

Licht ist Macht, hier aber ohne Herrschaft: hier wirkt sie durch Fülle, durch die Weite des Bereichs, durch die Pracht des Gewandes und die Würde der Haltung. Ein gedämmtes Nischen-Feuerwerk, dessen dekorative Reize nicht der Augenblick verflüchtigt, sondern das da ist, sich der Beobachtung nicht entzieht, das verharret, bis der Beschauer sich satt gesehen hat.

Höhenluftkurort Schweigmatt

Im schönsten Waldgebirge Deutschlands, dem Schwarzwald, steht mit an erster Stelle der Höhenluftkurort Schweigmatt. Einzigartig ist die Lage und Umgebung von Schweigmatt. Kleinerer Ausläufer führen Sie durch würzige Tannenwälder mit gepflegten Spazierwegen und Ruhebänken auf die Höhe Mörz, 1000 Meter ü. M., ins Biesen- und Wehatal, zur Saller Tropfsteinhöhle oder Tagesfahrten mit Kraftwagen bringen Sie nach Todmoods, St. Blasien, Schluchsee, Feldberg, Velchen oder Schwanau.

Das milde, leicht anregende Mittelgebirgsklima ist Balsam für Herz und Nerven und für Frühjahrs- oder Herbstaufenthalte ebenso geeignet wie für den Hochsommer. Die Abkühlung während der Nacht sichert einen gesunden Schlaf.

Schwarzwald

Wildbad Hotel Kühler Brunnen

Gut bürgerl. Haus. Freie Lage. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Pension 5-6 RM. Großer Garten. Anerkannt vorzügliche Küche. Garagen. Fernspr. 574.

Salmbach O. A. Neuenbürg

Württ. Schwarzw. (620 m) Altbek. Gasthaus u. Pens. „Zum Löwen“ Inmitten herrl. Wälder, Liege- u. eig. Milchv. Vorst. Verpflegung, volle Pension, 3.20 pro Tag. Bes. A. Stark.

Höhenluftkurort Waldrennach Pension B. Kibling

1/2 St. v. Bahnst. Neuenbürg b. Wildbad (Schw.) Absicht v. jed. Verkehr, dir. u. Tannentöcher, Bad, u. Wass. Liege- u. Vollpension M. 4,- keine Nebenauslagen Ein Dorado in jed. Hinsicht. Prosp. H.-B., Adresse außerhalb.



Ideale Sommerfrische im württ. Schwarzwald. Gasthöfe u. Pensionen: Grüner Baum, L. Kappler, Traube, W. Seeger, Kurhaus Waldrieden, Adler, F. Dürschmabel, Gasthof Albert Lutz, Gasthof u. Pension Bässler.

Gasthaus u. Bäckerei „Zum Zavelstein“ Bad Teinach

Württemberg. Schwarzwald. Gute Verpflegung. Pensionen ab 3.00 Mk. Liege- und Badelegenheit. Fernruf 221. Besitzer: Gz. Hanann.

Hellklim. Kurort 340-600 m ü. d. M. Hirsau im Schwarzwald

Ein reizendes Fleckchen Erde im Tal der Nagold inmitten herrl. Tannenwälder, Kuranlagen, Kurmunkel, Klosterruinen, Beste Nervenheilung, Freiluft- u. Sonnenbad, Forellenfischerei, Tennis, Gute bill. Unterkunft.

Auskunft und Prospekte Kurverwaltung und HB-Reisedienststelle

Bad Liebenzell Thermalbad im Schwarzwald - Klimakurort - Frauenfelden

Rheuma - Gicht - Nerven - Herz - Klimakterium. Bade- und Trinkkuren - Kurkonzerte - Freischwimmbad. Hotel Pension OCHSEN. Neuzell, eingericht. Haus mit großem Garten. Pens.-Pr. bei best. Verpf. M. 5.-b. 6.- Pros. durch d. Bes. Gebr. Emendörfer.

Monakam bei Liebenzell (Württ. Schwarzwald)

Inmitten reicher Tannenwälder. Pension 3.00 RM. Bad im gut. Verpflegung. Prosp. Neuzell. Zimmer. Veranda. Bad im Hause. Privat-Pension Wilhelm Heilmayer.

Baiersbronn bei Freudenstadt Gasthof und Pension „Zur Krone“

Gutbürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellenf. Schöner Garten und Terrasse. Schwimmbad. Pension von 3.50 Mk. an.

Hotel und Pension „Ochsen“ mit Sommerhaus bei Baiersbronn (Schw.) 550-650 m ü. M.

Ruhige Lage. 35 Betten, mäßige Preise für Kuräste und größere Gesellschaften. Eigenes Forellengewässer. Autogarage. Fernruf 2285. Prosp. Besitzer: W. Paßl.

Mitteltal Gasthaus und Pension „Waldeck“ bei Baiersbronn (Schw.) 550-650 m ü. M.

Ruh. prachtl. Höhenlage, dir. am Wald. Für Herz- und Nervenkranken bestens empfohlen. Auto- u. städt. abseits der Landstraße. Eig. Auto. Pension 3.50 Mk. Bes.: Fr. Reinhardt, Fernruf 2280 Baiersbronn.

Kniebis Pension Hauser

970-1000 m ü. d. M. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Preise. Prospekte.

Besucht Oppenau die waldreiche Kurstadt am Kniebis

die waldreiche Kurstadt am Kniebis und Torhüterin von Allerheiligen. - Berühmte Gaststätten. - Prospekte und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein.

Wildbad im Schwarzwald RHEUMA · GICHT · ISCHIAS · NERVEN



Radioaktive Thermalbäder 33-37°C - man badet in der strömenden Quelle - Neue Trinkhalle - Alle modernen Kurmittel / Schw. Kuranlagen - Unterhaltung - Sport / Luftkurort, 430-750m, Bergbahn, Strandbad / Staatliches Bad, Prospekt durch Kurverein

Niederwasser b. Triberg

Gasthof und Pension „Zum Rößle“ Altbek. Haus. Pracht. Aussicht a. d. Schwarzwaldbahn. Direkt an Wasser u. Wald. Mäßige Preise. Autounterkunft. Tel. 202 Hornberg. Prospekte. (9932V) Besitzer Hermann Dold.

ST. GEORGEN im Schwarzwald 870-1000 m ü. d. M.

Höchstegelegener Luftkurort an der Schwarzwaldbahn. Größtes u. schönstes Strandbad des Schwarzwaldes über 2500 Quadratmeter Schwimmfläche, ausgezeichnete Liegeplätze und Strand-Café. Herrliche Wanderungen und Waldungen. Wer Nervenstärke, Ruhe u. Erholung braucht, komme zu uns. Preiswerte, gute Unterkünfte. Vor- u. Nachtsaison Preisermäßigung. Prosp. d. Verkehrsvereins. Tel. 234 u. Hotels.

St. Georgen (Schwarzwaldbahn) Hotel Adler

800-1000 m ü. d. M. Neues mod. Haus. Volle Südlage. Fließ. Wasser, Glasveranda, Liegeterrasse, Vorzügliche Verpflegung. Pension ab 4.00 Mk. Garage. Fernsprecher 114. Prospekt. (4610V) Besitzer Otto Braun, Küchenchef.

Schönwald TRIBERG

Hotel „Sommerberg“ 1000 m ü. d. M. Südlage, Garten, Schwimmbad. Erstkl. Verpflegung. Fließendes Wasser. Prospekte durch A. Wirthle.

Hotel „Schwarzwälder Hof“

Familienhotel mit eigen. Wäldchen. Südlage. Beste Verpflegung. Zimmer fließ. Wasser u. k., Zentralbad, Schwarzwaldstube, Bad, Garage. Pens. ab 5.-. Prosp.

Pension-Gasthof „Waldpeter“

Direkt am Wald und der Gutach gelegen. - Liege- u. Autounterkunft. Anerkannt gute Küche. Prospekte. P. Schandelmair.

Höhenluftkurort Tennenbronn 450 bis 900 m über dem Meer

Bahnstation St. Georgen oder Schramberg. / Beste Unterkunft in sämtlichen Gasthöfen. / Forellenfischerei. Prospekte durch das Bürgermeistertamt. (9934V)

's Gasthaus „Altersteiger Mühl“ lädt Uch! Im Sommer recht vorgnügl. bi ihr zu si! Pension 4.50 Mk. Fernsprecher 213 Todm.-Altersteig. (4698*) Bes. Gräfin Kleinschegg.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Hunsrück und Nahe / Von Jakob Kneip

Wenn man von Bacharach rheinwärts nach Wingen fährt, sieht man auf der linken Rheinseite alsbald einen breiten Berggraben, der sich mit seinen dunklen Wäldern fast drehend über das sonst so heitere Rheintal hinabbeugt. Der Berg ist der letzte Ausläufer des Soonwaldes, und dieses Waldgebiet zieht sich, draben zu beträchtlicher Höhe aufsteigend, breit und massig bis tief in das hochweilige Bergland hinein, das den felsigen, in seiner Gestaltung vielumstrittenen Namen „Hunsrück“ trägt. Bis zum hartfleckigen Zimmerbach, an dem der Hunsrück Hauptstadt liegt, dehnt sich der Soonwald hinab; als „Hühelsohn“ steigt er am lenseligen Ufer wieder auf und verläuft bis zum Gabenbachtal; dann schließt sich in ununterbrochener Kette der Naarwald an, hinter dem sich, nach Südwesten hin, der höchste der Hunsrücker Gebirgszüge lagert. Er trägt den Namen „Schwalm“ und senkt sich bis zur Saar hinab. Mit einem Seitenarm, dem Osburgwald, reicht er sogar bis auf die Moselhöhen bei Trier.

In diesen Waldgebieten laute vor 150 Jahren, als Prachtwild noch auf weite Umherzogen, der „Jäger aus Kurpfalz“. An der damals noch unerschlossenen Wildbahn baute auch der Hauerhauptmann „Johannes durch den Wald“, wie er selber sich nannte, der „Schinderhannes“, wie er im Volke hieß. Jahrelang boten die Waldtiefen und Felsenklüfte, boten verfallene Burgen und weitverlorene Klüften dem Hauerhauptmann und seinen Gefolgsleuten sichere Unterschlupf. Unabsehbar sind noch heute diese Wälder, mächtig stehen hier die Eichen, Tannen und Buchen in alter deutscher Waldherrlichkeit und Einsamkeit. Von allen rheinischen Gebirgszügen wurde der Hunsrück bis heute am weitesten aufgeschossen und ausgebeutet. Raum hat die Industrie hier Eingang gefunden; ja, abseits von den westlichen Straßen und Bahnlängen herrscht hier noch tiefe Wald- und Wiesenruhe. Der Bauer pflügt mit seinem Ochsenspann friedlich den Acker, wie vor tausend Jahren; der Jäger findet hier noch seltenes Wildmannstod und dem Wanderer begangen noch ungeahnte Naturwunder in den Wäldern, Felsenklüften, Buchen und Nadeln dieses Landes. An seinen Händern aber ist dieses waldbreite Hochland vom Rhein, von der Mosel, der Saar und der Nahe umspült. So ruht es einadrettet im grünen Rahmen, zwischen dem Lauf von vier Flüssen, die im bunten Wechsel der Landschaft an Schönheit bieten, was der Wanderer in deutschen Flußläufern finden kann. Die kostbarste Leiste an diesem Rahmen bildet der Saubergarten des Rheins zwischen Koblenz und Bingen.

Aber kaum minder reizvoll ist das Band der Nahe zwischen Koblenz und Trier. Die Felswände und Bergbügel des Saartales und die bald milde, bald felsig zerklüftete Schönheit des fruchtbaren Nahtales schließen in Fülle und Reichtum diese unvergleichliche Umrahmung.

Die Ausgänge zum Hunsrück sind mannigfaltig und reizvoll, von wo man auch kommen mag. Wer nicht zu früh von Koblenz hinaufsteigen will, findet heute einen schönen und bequemen Ausgang mit der Bahn, die von Boppard zum Hunsrück hinaufführt. An dieser Bahn klettert sie über schwindelnd hochgezogene Brücken zu den Hunsrückhöhen hinauf. Zunächst sieht man hinter sich den Rhein mit seiner tiefen Täler auf, mit Wäldern im Grund und felsig gewundenen Bergflanken. Nach jedem Tunnel öffnen sich neue Schluchten, Waldtiefen und Bergabfälle. Durch Tannen- und Buchenwälder, über Feld- und Wiesenflächen, an sauberen schiefergedeckten Dörfern vorüber führt diese Bahn in das Herz des Hochlandes hinein; zu den alten, nahe zusammenhängenden Marktstädtchen Kastellaun, Zimmern und Kirchberg. Kastellaun lagert sich um die Ruinen einer alten Burg. Zimmern war ehemals die Hauptstadt eines Herzogtums Zimmern.

Schön und mannigfaltig sind auch die Ausgänge von der Nahe aus. Und gerade sie führen in die eienartigen Gebiete des Hunsrückes. Wenn man von Bingerbrunn im sonnigsten dreiten Tal aufwärts fährt, so zweigt in Langenlonsheim die Hunsrückbahn ab, die durch das wald- und saenreiche Gudenbachtal an Stromberg und Habeln vorbei nach Zimmern führt. Nahe am Ufer ist es, seinen Standort in den schönen Wäldern zu nagen und Häuser am Stein oder dem Luftkurort Söberheim zu wählen. Sie bieten herrliche Ausblicke und Erholung jeder Art. Von hier läßt sich zu Fuß und mit dem Posaun der hohe Hunsrück leicht durchqueren. Auch von Rinn und Naar-Überstein führen Wege durch freundliche Täler zum Hunsrück hinauf. Und von Wirtensfeld und Habeln beispielsweise finden sich weitere mannigfaltige Ausgänge zum Gebiet des Hochwaldes und seiner Ausläufer bis nach Saarbrücken und Trier hinab. Das Bild an der Nahe aber wechselt zwischen fruchtbarem Feld- und Wiesenland, Weinbergen und Felswänden. Schöne alte Dörfer und Städtchen breiten sich ins Tal. Eine Reihe von Burgen, Ebernburg, Schloßböckelheim, Burg und Kloster Sponheim, Schloß Dönn, Burg Rinn und Kallensfels, bestreut die Höhen.

Bad Brückenau in der Rhön

Die Buchenwälder der Rhön strömen von allen Seiten her in den Kurbezirk hinein, bringen ihm Schattensüße, die Wiesen blühen, die Blumenbeete leuchten, das Band der sorglosen, reichen Sinn gibt und durch die niederen Baumkronen des Kurgartens zieht ein lauer Wind — er trägt den würzigen Duft von Wald und Wiesenland herbei.

Brückenau liegt in der Rhön und die Rhön ist schön! Sie ist einladend und weitläufig, hat die heitere Anmut grüner Täler und den heroischen Ernst hoher Kuppen — Wasserflüsse, Kreuzberge, Sommerfeld — und da, wo der Ernst ihres deutschen Charakters sich noch einmal recht heiter gebärden will, bevor er sich in gelassener Ruhe in den Tälern der Sinn verliert, liegt in Sonne und Luft: Bad Brückenau.

Die guten Einfälle der früheren Fuldaer Fürstbischöfe und des bayerischen Ludwig I., Brückenau mit seinen Quellen als Bad zu erheben und zu fördern, haben sich durch zwei Jahrhunderte behauptet. Die Bernauer Quelle für Nieren, die Stahlequelle für Frauen, die Sennquelle für Hals, haben Tausende schon Heilung gebracht. Das kleine Schloß des bayerischen Ludwig I. steht noch, desgleichen ein paar zerklüftete Kurhäuser damaliger Zeit. Ein leiser Hauch der Vergangenheit weht um sie,

aber er stört nicht, auch da nicht, wo die Zeit von heute mit neuem an das Alte anknüpft. Das Neue beherrscht das Bad in Kultur und Leben, im Geistigen und Täglichen, in Wertarbeit und Gastlichkeit. Weil die Bäder — Moor- und Stahlbäder, Heilbäder aller Art — mit ihrer Sachlichkeit so rücksichtslos sind, nicht in den Kurgartenbezirk, wo Gäste lustwandeln, hineinzuweichen, und auch das, was unsere Zeit an Sportlichkeit braucht, etwas abseits liegt, ist die gepflegte und einmalig schöne Eigenart des Bades gewahrt.

Wenn die Kurgäste, erwiesenschaft mit dem Brunnenglas in der Hand, sich unter dem grünen Laubgewölbe der Bäume und in der Wandelhalle ergehen oder auf den weißen Bänken sitzen, die Kurkapelle schöne Melodien spielt, das Morgenlicht oder die Abenddämmerung über die besetzte und doch so natürliche Anmut des Bades fällt, dann ist dies wie ein freundliches Zuhause, das seine Reize in sich trübt, sie hegt und pflegt! Dazu rufen die Wälder der Rhön; rufen ihre klaren Choräle in eigener, einprägsamer Melodie, leuchten die hundert Farben des einzigartigen Landes, blinkt die seltsame Himmelsbläue, blühen die weiten Täler. Die Wälder rufen zu Freude und Erholung, man badet nicht nur in Heilwasser, man badet auch in Luft, Licht und Sonne.

Gommertraum in Bad Kreuznach

Immer ist Bad Kreuznach schön, besonders aber beglücken den Fremden der Hauber der Nahe-landschaft mit ihren sonnigen Nebenhängen, den klaren, hellen Tagen — Kreuznach gehört zu den regenarmen Gegenden Deutschlands — und den warmen Nächten und die heitere Atmosphäre des gepflegten Kurorts, wenn sich der Sommer voll entfaltet, wenn die Rosen blühen.

Man nennt Bad Kreuznach „die Stadt der Rosen und Nachtigallen“. Voller Reize sind die Wochen, wenn es auf der „Roseninsel“ in hundert Farben blüht und die Sonne jeden Tag neue Schattierungen rot, gelb, sanfter bläulich-weißer Knospen entfaltet. Auf allen Wegen spürt man den Duft, der aus Gärten und Anlagen aufweht, den der Wind des Nachts mit dem Lied der Nachtigallen ins Fenster trägt. Wie groß ist die Vielheit der Farben! Da ist das Lachsrot der Betty W. Richard, das Rosa der Elisabeth, das Gelb der Goldenen Ophele, das Karminrot der Donsheer F. L. Rode, das sabinale Weiß der Kaiserin Augusta Victoria, das Salmoret der Wabel Turner, das Freigrot der Madame Venterly, das Dunkelrot der Gabeln Hofe, das Maréchalniegelb der Hed. F. Page Robert.

In den Weinbergen lockt an frühlings-heißen Nachmittagen die Sonne die Trauben zu sanfter Süßigkeit, derweil im Strandbad die Menschen Erquickung finden. Im Kurgarten sammt die Pracht fremdartiger und seltener Rosen. Wenn der Mond über den Bergen steht,

dann schlücht in den Wäldern die Nachtigall. Die Nacht ist erfüllt von ihrem Schlag. Es ist als träume man ein kleines verwunschenes Märchen im rosenumrankten Bad Kreuznach.

Zwei neue RV-Wanderkarten

Unsere Ferienwandrouten werden es begreifen, daß ihnen lust im Sommermonat der Reise- und Verkehrsverlag Stuttgart mit einer Renaufgabe der beiden RV-Wanderkarten (Nr. 12/13) — mittlere und südliche Schwarzwaldbahn — an die Hand gibt. Die Renaufgabe hat in allen Teilen eine sorgfältige Überarbeitung erfahren. Die Geländedarstellung läßt an Genauigkeit nichts zu wünschen übrig. Die Höhenzüge in Höhenlinien und Schummerung sind enthalten, die ausführliche Ortsverzeichnis, die Höhenzahlen, Eisenbahnen und Straßenlinien, die Zugverbindungen und alle markierten Wege. Die Hauptlinien, die von Wanderern bevorzugt werden, sind in den Originalfarben, die übrigen rot hervorgehoben. Sieben Farben weiß der Druck auf. In Lichtem Grün sind die Wälder gehalten, blau sind die Gewässer. Die Wanderkarten haben den Maßstab 1:100.000. Zu erwähnen ist noch, daß jeder Wanderkarte ein Wanderführer beigegeben ist. Er enthält eine Beschreibung der Hauptwandrouten unter Berücksichtigung der Höhen- und Querwege und der Entfernungen. Der Preis beträgt für eine Karte auf Papier 1,50 RM., auf Zeilen 3,60 RM. je Blatt.

Insel Reichenau
im Bodensee (Untersee) bietet herrlichen Ferienaufenthalt. Auskunft und Prospekte Verkehrsamt

Strandhotel Löchnerhaus
Seesterrasse - Ele. Strandb. Pensionstr. 4.30. Prospekt.

Immenstaad am Bodensee
Das beliebte Familienstrandbad. Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein und Gasthöfe, sowie durch das Reisebüro des HB. Mannheim

Gasthof und Pension „Zum Adler“
mit Sommerhaus direkt am See. Pension ab RM. 1.— Prospekte Fernstr. 8

Gasthof und Pension „Zum Schiff“
direkt am See, Weinlaube u. Winterveranda, 11. Wasser, Pension 4.00, Prospekt, Fernstr. 10

Gasthof und Pension „Seehof“
direkt am See, 11. Wasser, Pension 4.50, Bad, Winterstube, Prospekt, Fernstr. 10

Kennen Sie Stühlingen
den idyll. Luftkurort im südl. Schwarzwald 600 m ü. M. (Linie Waldshut-Immendingen). Nächste Nähe des Rheinflalles. • Auskunft und Prospekt Verkehrsverein.

SOMMERAUENTHALT IN JULZ AM NECKAR
LUFTKURORT IM SCHWARZWALD SOLEBADER FÜR HERZ • NERVEN • RHEUMA • BLUTARMUT
FREISAD / Auskunft durch den Bürgermeister der Stadt
Hotel Waldhorn Pension ab RM. 4.20
Gasthof zum Necht Pension ab RM. 4.—
Gasthof zur Traube Pension ab RM. 4.—
Gasthof Metzgerer Linde Pension ab RM. 3.50

»Wieden«
Hochschwarzwald, am Fuße des 1300 Meter hohen Belchen, freut sich auf Ihren Besuch. / Wälder, Berge und Täler sind lohnende Wanderziele. / Pensionspreise von RM. 3.50 an. / Prospekte durch den Verkehrsverein und das „Hakenkreuzbanner“.

Tiengen/Hochrhein
Das Ziel der Naturfreunde. 350—650 Meter ü. d. M., an der Bahn Basel-Konstanz und Waldshut-Immendingen geleg. Malerischer Ort. Ort. in prächtig. landschaftl. Lage. Südhang des Schwarzwaldes. Einzugspforte zu den romant. Tälern der Schlucht, Steine, Wälder, Eben, Hauptstadt des Kleinstadtes. Pracht. Wälder, Aussichtsturm, Alptricht. Neues gr. Luft- u. Schwimmbad, Sportpl., schöne bot. Anst. Historisches Heimatfest seit 1900: „Der Schwyzerstag“ am 27. Juli mit Jodeln, Alphornbläsern, Festspiel u. Festzug. Assk.: Städt. Verkehrsamt, Fernstr.: Rathauszentrale 946 u. 547

Kinder verbringen ihre Ferien und Erholung im schönen Landheim im Hochtaunus
Grübel/Ts. über Königstein, Ruf Reifenberg 84

In die schöne deutsche Heimat?
Mit der Wanderkarte: **Markierungskarten** Reichseinheitsblätter **Farbige Reichsdruck** Höhenkarten **Führer**
Mit der Autofahrt: **RV-Karte** **Wasserstraßen** **Radfahr- und Autofahrten** **Contifahrten**
Mit dem Autoanlass: **RV-Strassenanlass** **Contifahrten**
Mit dem Reiseführer: **Grieken** **Paedeker**
Mit dem Reisebuch: **Taschenfahrplan** **Kunstliche Reisebücher**
Für die Reise berät Sie die **Völkische Buchhandlung**
Mannheim - P. 4. 12

Bad Dürkheim im Schw. Pension Karl Rau
in der Nähe vom Strandbad, Solbäder im Hause, Pensionstr. 4.— M. Tel. 255.

KAPPEL Schwarzwald
900 bis 1200 m über d. M.

Höhenluftkurort. Prachtige Wälder, gesunde Waldwege, Strandbad, Gate Hotel u. Pensionen. — Prospekt durch das Bürgermeisteramt. (12 112 V)

Gut bürgerl. Ferienaufenthalt
(600 m) in schöner Gegend m. sonnig. Luft u. reichl. Naturwäldern! Herrl. Alpenblick! Reichl. Verpflegung! 3 RM u. Tax. Schmidt Gg., Gasthaus u. Pension Alpenblick, Niederzählbach, Amt Sickingen. (14 125 K)

Ay
im Südschwarzwald, an der Schweizer Grenze, Höhenort, 600 m. Bad, Liegeplätze zu Liegeplätzen, neu erbaut u. eleganter, waldreich, sonnig, staubfrei. Pensionstr. 3.50 Mk. bis 7.50 Mk. u. reichl. Mahlze. u. Apfelwein u. Eisen. Längerer Aufenthalt Monat 100 Mk. K. u. e. Nebenspenden. Bahnhst. Waldshut (Rhein) u. Seeburg. Pension Marienruhe-Köhl.

Goepfältische Freilichtbühne
Freilichtbühne Hardenburg
am Bad Dürkheim
Freilichtbühne des Landes-Theaters Goepfält
am 2. Juli 1937, abends 8 Uhr
am 4. Juli 1937, nachmittags 16 Uhr
Samstag, den 2. Juli 1937, abends 8 Uhr: Letzte Abendvorstellung! **„Der Schinderhannes“** von Hillers. Ende 23 Uhr
Sonntag, den 4. Juli 1937, nachmittags 16 Uhr: **„Der Schinderhannes“** von Hillers. Ende 19 Uhr.
Ausführung: Landestheater Saarpfalz. Preise für die kombinierten Fabri- und Eintrittskarten der Rhein-Haardt-Bahn einschließlich 20 Proz. Vorverkaufsbillets:
ab Mannheim: 1. Platz 2.50 RM, 2. Platz 2.40 RM, 3. Platz 2.— RM.
ab Ludwigshafen: 1. Platz 2.70 RM, 2. Platz 2.30 RM, 3. Platz 1.90 RM.
ab Oggersheim: 1. Platz 2.60 RM, 2. Platz 2.20 RM, 3. Platz 1.80 RM.
einschließlich Hin- und Rückfahrt.
Postomnibus-Pendelverkehr ab Bad Dürkheim — Hardenburg und zurück zu Beginn und Ende der Vorstellungen.
Rhein-Haardt-Bahn-Verbindungen ab Mannheim zu Beginn und Ende jeder Vorstellung.
Vorverkauf, Anmeldungen und nähere Auskünfte bei den örtlichen Dienststellen der NS-Kultur-Gemeinde, die Sonderfahrten zu den Vorstellungen veranstalten.
Herrlich gelegener Restaurationsplatz zu mäßigen Preisen bei der Bühne. — Parkplatz.

Nieren- und Blasen-Heil-Bad Wernerer Heilquelle
BAD BRÜCKENAU Stahl- und Moorbad seit 1747 Bayer. Staatsbad in der Rhön
erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden u. Blutarmut. Saison: Mai—Oktober, Jagd, Fischerei, Wernerer Wasserbezugs-Gh. Mühl-, Apoth., Drug., Bäder, Hamburg-München, Ausk. u. Prospekt, dch. die Badverwaltung, Bad Brückenau.

„Die Stadt der Fachwerkbauten“ / Mosbach, die Mittlerin der fränkisch-pfälzischen Landschaft

Unweit der Einmündung der Elz in den Neckar liegt die 1200jährige Kreisstadt Mosbach, lieblich zwischen bewaldeten Höhen (bis 400 Meter) eingebettet, inmitten des romantischen burgreichen Neckartales, als Mittlerin der fränkisch-pfälzischen Landschaft.

Im Jahre 736 gründete Pirmin eine Benediktiner-Abtei. Die älteste urkundliche Nachricht über die königliche Abtei „Rosbach“ an das Domstift zu Worms stammt aus dem Jahre 976. Rings um die köstliche Siedlung ließen sich bald Händler und Handwerker nieder — eine günstige Weihe, da die große Straße von Heidelberg (Pfalz) nach Franken und Sachsen hier vorbeilief. Die Entwicklung zur Stadt hat wahrscheinlich schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts ihren Abschluß gefunden. Kaiser Rudolf von Habsburg hat ihr Stadtrecht verliehen. Ihrer späteren Reichsfreiheit sind die Mosbacher, durch die wiederholten Verpfändungen, nie recht froh geworden, trotz der vielen Rechte und Freiheiten, die ihnen dabei zugefallen wurden. 1362 hörte Mosbach auf, freie Reichsstadt zu sein und wurde für 400 Jahre pfälzische Fürstentum und teilte mit der Kurpfalz Krieg und Plag, Krieg und Zerstörung. Kaiser Otto I. wählte für seine Linie (1410), die mit Otto II. (1499) erlosch, Mosbach zur Residenz. Damit kam reiches Leben und Treiben in die „Hauptstadt der kleinen Pfalz“.

Die Burg der Pfalzgrafen ist heute aus dem Stadtbild verschwunden. Lediglich Reste der unteren Geschosse, Stübe des inneren Ringels der Burg und Mauerzüge der alten Stadtbesetzung sind noch vorhanden. Im 16. Jahrhundert erlebte Mosbach eine neue Blütezeit und war in der entscheidendsten Zeit des Mittelalters mitten hineingestellt in eine Landschaft, die wirtschaftlich, politisch und kulturell tonangebend war. 1517 erwarb Götz von Berlichingen den trügigen Hornberg bei Neckarzimmern, wo er seine berühmten Lebenserinnerungen schrieb und auch gestorben ist. Der „Mitter mit der eisernen Faust“ und die Mosbacher kamen wegen eines Baldes in Streitigkeiten und mochten sich nicht leiden. So ist heute noch ein Postskriptum vorhanden, worin Götz mit seiner klobigen Handschrift wider „dh von Mosbach“ loswettert. Während des Bauernkrieges, der unterm „Dunschuh“

im Frankenland tobte, blieb die Stadt glücklicherweise verschont.

Von weiterer Bedeutung für die Entwicklung der Stadt war die Erweiterung zu einem Oberamt, welches 3 Städte, 46 Dörfer und Flecken und 14 Höfe und Weiler umfaßt. Durch den Wohlstand der Bürger erstanden damals Bau- und Denkmäler, die den Ruf Mosbachs als „Stadt der Fachwerkbauten“ begründet haben. Der 30jährige Krieg vernichtete die Mitte der Stadt durch Brandschadungen. Der 30jährige Krieg vernichtete die Mitte der Stadt durch Brandschadungen, Durchmärsche und Einquartierungen. Die Schweden hausten nicht minder wie die Regimenter Tillys, und dennoch hat ein gütiges Geschick die „eine und wohlgebaute Stadt“ (Merian 1645) in ihrem Gefüge erhalten lassen.

Erst nach den Freiheitskriegen konnte ein wirtschaftlicher Aufschwung verzeichnet werden. Vor einigen Jahrzehnten setzte die Entwicklung

zu einer Behörden- und Schulstadt ein und gewinnt als solche immer mehr Bedeutung. Vielfaches wirtschaftliches Leben brachten alteingesessene und neue Gewerbe, so u. a. eine weltberühmte Maschinenfabrik, Brauereien, Majolikafabrik, Holzindustrie, Druckereien und Stempelfabriken. Eine rege Bautätigkeit begann besonders in den letzten Jahren und es erstanden reizende Villenviertel, die sich entlang der Bergänge hinziehen und sich harmonisch in das Altstadtbild einfügen. Nachten Kriege andere Städte unserer Heimat berühmt, so haben sie doch vielfach ihr mittelalterliches Gesicht zerstört. In Mosbach prangt jedoch bis auf den heutigen Tag das Fachwerk vergangener Jahrhunderte in einer seltenen Reichhaltigkeit und Schönheit, die faszinierend für die Stadt sind. Das wichtige Rathaus mit imponierender Freitreppe, Stadtkirche und Marktplatz beherrschen die Stadtmitte. Lauschige Winkel und verträumte Gassen schließen sich an.

Nicht nur das Vorhandensein zahlreicher alter Kulturgüter brachte es mit sich, daß Mosbach einer sich immer größerer Beliebtheit als Fremdenplatz und Erholungsort erfreuen kann, sondern auch seine herrliche Lage und seine weitläufigen Wälder, das neuzeitliche Schwimmbad mit Sprungturm, Spielplätzen und Liegewiesen, der idyllisch gelegene Stadtpark, das Heimatmuseum im Erdgeschoss des Rathauses, das eine ausserordentliche Schatzkammer von Erinnerungsstücken der 1200 Jahre alten Stadt birgt, die Städtische Volksbühne mit Lesezimmer, die gemütlichen Gaststätten, nicht zuletzt die Schönheit und Beschaulichkeit der Stadt tragen hierzu bei. Neben einer salinischen Heilquelle sind Einrichtungen und Anlagen, gut markierte Spazierwege vorhanden, die dem Fremden den Aufenthalt abwechslungsreich und zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden lassen. Mit einer kraftvollen Gegenwart strebt auch Mosbach — ein einzigartiges Schmuckstück der Landschaft zwischen Main und Neckar — immer mehr vorwärts und kann so eine entwicklungsreiche Zukunft vor den Augen haben. —



Mosbach: Haus Pauly



Der Kandelschuh

Odenwald-Sprudel erfrischend und gesund

dingen den trügigen Hornberg bei Neckarzimmern, wo er seine berühmten Lebenserinnerungen schrieb und auch gestorben ist. Der „Mitter mit der eisernen Faust“ und die Mosbacher kamen wegen eines Baldes in Streitigkeiten und mochten sich nicht leiden. So ist heute noch ein Postskriptum vorhanden, worin Götz mit seiner klobigen Handschrift wider „dh von Mosbach“ loswettert. Während des Bauernkrieges, der unterm „Dunschuh“

Odenwald-Neckartal-Bergstraße

Ladenburg die 2000 jährl. Stadt mit ihrem herrlichen Schwimmbad wartet auf Ihren Besuch. Besuchen Sie Ladenburg! Konditorei-Kaffee u. Weinstube Schork gemüßl. Familienkaffee. Oegenüber dem Neuhellerhaus am Marktplatz. Wohin nach dem Strandbad? In E. Rufer's Gasthaus zum Ochsen Hauptstr. 28 Verzügl. Küche - Wäzzerpensionen - Flaschenbier

Luftkurort Lindenfels Die Perle des Odenwaldes 400 m über dem Meer, inmitten herrlicher Waldungen. Jahreskurort von höchster Heilwirkung. Prachtvolles Schwimm-, Luft- und Sonnenbad 3000 qm große Wasserfläche. Wunderbare Fernsicht über Odenwald und Rheinebene. Ideales Standortquartier für Kraftfahrer und Wanderer an der von Worms nach Würzburg, quer durch den Odenwald führenden Nibelungenstraße. Auskunft durch die Kurverwaltung. Ruf 125

Fürth Odenwald Müstardort, ideale Lage, herrl. Wälder u. Wäsen, Schwimmbad Ausspannplatz zu d. och. Wälderungen, Bahnhöfe Weinheim-Fürth. Postauto ab Heppenheim. Pension RM. 3.50 (4 Mahl.) keine Nebenkosten. Auskunft Kur- u. Verkehrsverein. Gasthöfe und Pensionen Pension Brom Gasthaus Wage Gasth. Burg Lindenfels Gasthaus Eisenbahn Pension Strasser Pension Uth Gasth. Bobstock, Steinbach Gasth. Tromm, Steinbach Gasth. Brombacher Tal Gasth. Rosenhöhe Krumbach

Besucht das herrlich gelegene Waldschwimmbad in Schriesheim

Weinheim (Bergstraße) Horst-Wessel-Bad im herrlich gelegenen Birkensuertal - Große Sportplätze - Moderne Sprunganlage SA Sturmbann III/171

Waldkatzenbach 500-625 Meter über dem Meer Baha- und Postautoverbindung Eberbach Gasthof u. Pens. zum Katzenbuckel Zimmer Heiß. Wasser. Bilder im Hause. Eigene Metzgerei Pension ab 3.50 Mk. 50 Betten. Prospekte. Gasthof u. Pens. zum „Adler“ Erstkl. Haus, vorzügl. Küche, Zentralheizg. Pflöz. kaltes u. warmes Wasser, Elz. Schlichterei, Einkehrstätte der Winterportler. Pens. ab 3.50. Prospekte. Bes.: Köhler.

Höhenluftkurort Oberabsteinach i. Od. Herrliche Waldungen. / Gute Unterkunft. / Postautoverbindung Weinheim.

Schwimmbad Hoppenheim an der Bergstraße - Reines Quellwasser Sportplätze, moderne Sprunganlage

Weinheim / Wachenburg 403 m ü. d. Meer. Herrlicher Rundblick über die ganze Rheinebene. / Gemüßl. Familienaufenthalt. / Kalte u. warme Quellen zu jeder Tageszeit. / Gotzopferweine. / Neue Autostraße, Fernsprecher 3225. A. W. W. W.

Kurheim „Löwen“ Neues, Elz. Metzgerei, Landwirtschaft, Garage. Pensionspreis 3.20-3.50 RM. Prospekt. Wochenendpreis 4.50 RM. Fernsprecher: Strümpfelbrunn 16. Bes.: Jacob Rack.

Waldmichelbach i. Odenwald Klima, Verhältn., vorzügl. - Schwüle Sommernächte fast unbekannt, da selbst an heißesten Tagen des Abends willkommene Abkühlung. Ideal Schwimmbad. Verlang. Sie Prospekte durch Verkehrsverein. Gasthaus u. Pension Joh. Held. Tel. 73. Viel. empf. mod. Fremdenz. Erstkl. Verpf., da eig. Milch u. Landw. 3 Min. v. Wald. Gart. u. Liegw. a. Bach. Gegenb. neuzeitl. Bäd. Freibad. Voll. Pens. (4 Mahl.) 3.50.

KONIG DAS STAHLBAD DES ODENWALDES Eine Blüte in der Luftkurort - Erholungs- und Aufenthalt im Prospekte durch die Kurverwaltung.

Besuchen Sie Weschnitz das Schatzkästlein des Odenwalds. Im ERBACHERHOF finden Sie liebevolle Aufnahme und beste Verpf. Pensionspr. 3.50 (4 Mahl.), hülliges Wochenend. Tel. Fürth 427. Prospekte A. Müller. Graselbach im Odenwald Gasthaus u. Pension „Zur Dorfllinde“ Neu berg. Haus, herrl. Aussicht v. den Zimmern in das Ulfenbachtal, gr. Liegewiese, beste Verpf. Pens. ab 3.20 15 Minuten von Bahnhöfen. Fernsprecher 50. Amt Waldmichelbach. Prospekte. Besitzer: Hans Jst.

Oberdielbach bei Eberbach a. N. Gasthaus und Pension „Linde“ Schöne Fremdenzimmer. / Postautoverbindung (Haltestelle ganz in der Nähe. / Tagespreis bei 4 Mahlzeiten 3.- RM. bei guter Verpflegung. Familie Adam Haas Wwe. Höhenluftkurort Mülben b. Katzenbuckel Pension „Zum Engel“ Am Walde liegend, mit Liegw. ruhige Lage. Pension m. bester Verpf. (4 Mahl.) von 3 RM. an. Autoverbindung. Prospekte. Besitzer: Valentin Schäfer.

Gaststätte „Zum Odenwald“ u. Pension, „Zum Odenwald“ Schöner Garten, Liegewiese. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte. E. Farskopf, Fernruf 18. Hotel Kaiserhof (J. Lind) Fernruf 17 Prospekte gratis

Pension Bodmann Modernes Haus am Platz, erbaut 1932, dir. a. Wald, Pl. Wass. k.u.w. Tel. 54 Elz-Pros.

Hainstadt i. Odenw. Gasthof und Pension „Zum Löwen“, Tel.: Höchst 42, Erstkl. mod. Haus, 5 Min. von Wald, Sportpl. und Strandbad entfernt, mit herrlicher Aussicht auf Berg Breuberg. Eigene Schlichterei und Landwirtschaft. Liegewiese, Garten. Prima Küche. Pension: 3.50 Mk. bei 5 Mahlzeiten.

Gasthaus und Pension „Zur Erholung“ Gadern i. O. Der Platz für Urlauber und Erholungswochenende. Billigste Tagespreise und trotzdem beste Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Gadern: Kleines, ruhiges Dörfchen, Nähe Radl-Wäzzer u. Innferren. Prospekte. Besitzer: Valentin Schäfer. Waldpension Hainhaus i. O. bei Vielbrunn Inh.: Fr. Müller Gaststätte (ehem. herrl. Jagdschloß), herrl. Erholungsstätte für Ruhesuchende, prächt. Waldpark, Liegewiese mitten im Wald. Pension 2.50 Mk. (keine Nebenkosten). Omnibusverbindung mit Bad König i. Odenw., auf Wunsch Auto. Prospekte. Post u. Telefon Vielbrunn 18.

Igelsbach am Neckar bei Eberbach Pension W. Hollerbach Erholungswochenende finden in meinem Landhaus gute Aufnahme bei reichlicher Verpflegung, Luftbäder und Liegewiese beim Haus und direkt am Walde. Preis 3.- RM. 1/2 Stunde zur Bahn und Neckar. (11 551)

Café u. Pens. „Waldesruh“ dir. im Wald herrl. Ausbl. große schattige Gartenterrasse, Heiß. Wasser, Ruf 38

Ernsthofen, im Odenw. / Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“ Telefon 19. - Besitzer: Wilh. M. a. u. l. Pensionspreis 3.- Mk. 4 Mahlzeiten, bei reichl. zster Verpflegung. / Saal. / Bahnhst. Ober-Ramst. st. Postomnibusverbindung ab Darmstadt Hauptbahnh. 8.00, 13.40, 19.05 Uhr.

Privat-Pension Neckarhäuserhof gelegen über dem Neckar! Stat. Neckarhausen b. Eberbach. Ruh. idyll. Lage, freudm. Zim., Bad i. H. Schöner Garten m. Liegestühle, ruz. Ruderboot, vorzügl. Verpfleg. Pension von 3.50 RM bei 4 Mahlzeiten. Inh. Hedwig Egner.

Die St...
Nicht zwisch...
bäumen b...
ringer W...
bottet, be...
fordern e...
Kunstflei...
Krümmung...
durch und...
in die ja...
Balde i...
sich möch...
überach...
feinen...
Stein...
am Fuß...
reicht, w...
Steinach...
Berge b...
Oberlauf...
jedes em...
gleiche so...
Nischen...
jeder aus...
haben ist...
sich und...
da kommt...
lauf der...
Lauscha...
der Hilde...
entzückt...
mittel. Je...
neues B...
Steinach...
an der G...
Weniger...
nicht mind...
Gimmeld...
Fernspech...
Haandgebirge...
Steinach...
frische...
Man solle...
zwischen...
mer auf...
Höhe des...
Steinach...
auch ein...
denen die...
als lodend...
fiel.
Etwohl...
Sports...
Wasserr...
Nou ausge...
Restaura...
Nach d...
Treff...
Ba...
die 9...
herrlich...
Schönes...
Stra...
Zie...
Wo...
wo...
Gro...
Alte...
Große Terr...
nicht erreic...
Nec...
4-Burgen-S...
Gute Unterka...
Gasthaus...
u. Pension...
Beste...
Schöne Terr...
Hausschicht...
Fremdz. Pens...
Hotel u. S...
Pension ab...
ausfl. Gr. sc...
Gasthof u...
Zim. mit her...
ab 4.- RM...
Verzehr. G...
Strümpf...
am Käse...
Gasthaus...
Höhenluftkur...
Gute bürger...

Lockendes Steinachtal im Sonneberger Ferien-Land

Die Steinach, die diesem Tal, das sich so lieblich zwischen den mit Tannen, Fichten und Laubbäumen besetzten Bergen des südlichen Thüringer Waldes, des Sonneberger Landes einbetet, den Namen gibt, ist kein großer Fluß, sondern ein breiter Bach, der nicht weit vom Rennsteig entspringt und sich mit milder Krümmung den Weg zwischen den Bergen hindurch und hinaus in die fränkische Ebene bahnt, in die ja die süßlichen Ausläufer des Thüringer Waldes langsam und bedächtig zurückhaltend fast möchte man sagen, südlich des Rennsteigs übergehen. Einem Ort hat dieser breite Bach seinen Namen gegeben, nämlich dem Ort Steinach Th. Wld., einem Erholungsort am Fuße des Hellbergs.

Bevor die Steinach aber ihr Patent erdreicht, windet sie sich zwischen Laucha und Steinach durch ein von den zusammengerückten Bergen verengtes Tal und bietet in diesem Oberlauf idyllische und reizvolle Partien, die jedes empfängliche Herz begeistern werden. Vergleichslos man nicht ziehen, denn, wie sich zwei Menschen niemals vergleichen lassen, sondern jeder aus sich und seiner Gegebenheit zu verstehen ist, so soll man auch die Landschaft aus sich und ihrer Gegebenheit heraus verstehen, und da kommt man zu dem Schluss, daß dieser Oberlauf der Steinach zwischen den Sommerfrischen Laucha und Steinach Th. Wld. in der Gegend der Bilder, die er uns bietet, auf das Höchste entzückt und uns Erlebnis über Erlebnis vermittelt. Jede Begrenzung erschließt uns ein neues Bild, sei es nun kurz vor dem Ort Steinach unterhalb der Götzhühle oder an der Götzhühle selbst.

Weniger romantisch aber in seiner Eigenart nicht minder schön ist dieses Steinachtal zwischen

Grund-Blechhammer aus führen gut markierte Wege hinauf auf die Höhen des Sonneberger Landes, durch dufenden, würzigen Fichtenwald und leichte, hochragende Buchen, Waldwiesen und Lichtungen laden ein zum Verweilen und weite Ausblicke über die hochgewölbten Berggruppen bis hinüber zum Fichtelgebirge belohnen den reizvollen Aufstieg.

Ausblicke voll des schönen Naturerlebens, des Erlebens der weitenweiten Wälder, lichter Wiesen und sonniger Hänge bringt auch ein Spaziergang von Hüttengrund-Blechhammer hin zum Bergort Neufang bei Sonneberg, das heißt, Neufang ist inzwischen ein Teil dieser Weltspielwarenstadt geworden, was aber nicht

daran geändert hat, daß es auch heute noch das Bild eines schönen und echten südthüringer Bergdorfes bietet. Von Neufang aus sieht man, wie sich die Weltspielwarenstadt Sonneberg, wie aus einem Hüllhorn in die Ebene ergießt. Fern am verbämmernden Horizont stehen die Berge des Frankenswaldes, des Fichtelgebirges, steht wie eine bizarre Silhouette abends vor der untergehenden Sonne die Rhön.

Sommerurlaub in einem der Orte des lockenden Steinachtals bietet Abwechslung und Erleben, bietet Wanderungen und Spaziergänge in herrlichen Wäldern hinauf auf die Höhen, gibt neue Kraft für die Arbeit des Alltags.

W. Silla.

Aus dem Kleinen Reifemerkbuch

Vom 10.—18. Juli finden in der alten thüringischen Stadt Sonneberg Heimspiele statt.

Saalfeld, die Stadt der Freengrotten, feiert am 3. und 4. Juli das 400jährige Bestehen seines Marktes. Das Fest bringt u. a. eine deutsche Abendmusik, die dem Gedanken des Saalfeld gefallenen Prinzen Louis Ferdinand von Preußen gewidmet ist und eine Parabe „Das wehrhafte Saalfeld in vier Jahrhunderten“.

In dem Anepp-Kurort Stäberbach wurde ein neues Reizzimmer eingerichtet, außerdem wurde ein Freibad vollendet. Das Wasserleitungsnetz wurde bedeutend erweitert.

Die Dornburger Schiffer werden nun schon seit längerer Zeit an jedem Samstag und Sonntag angestrahlt. Auch an den Festtagen zur Tausendjahrfeier, und zwar in der Zeit vom 9.—13. Juli, werden die Schiffer im Scheinwerferlicht zu sehen sein.

Im Kurhaus des ostthüringischen Ostseebades Leba finden vom Juli ab täglich Konzerte statt. Leba liegt sehr schön zwischen dem großen, kaffäblichen See und dem Sardinier See. In nächster Nähe befinden sich die höchsten Höhen der pommerischen Rüste.

An der Reichsautobahn München—Landesgrenze werden zur Zeit vier Badeplätze für Autofahrer geschaffen, die ihre Raste durch ein erfrischendes Bad unterbrechen wollen. Zwei dieser Badeplätze liegen am Ufer des Chiemsees, einer am Seebader See und

der dritte an dem großen Autobahnweicher am rechten Ufer.

An einem Großflugtag, den Nordseebad Bf auf Bfdr am 4. Juli veranstaltet, werden sich u. a. Generalmajor Ubel, Ritter von Greim, der Kunstflieger Emil Groß und der Luftwaffenminister Bauer beteiligen. Außerdem kommt die Seeflugstaffel Warnemünde nach Bfdr, für die ein Flugzeugabfertigungsschiff auf der See liegt.

In Golpa-Schornewitz bei Bitterfeld ist ein neues Freibad eröffnet worden, das drei Becken mit 4000 Kubikmeter Wasser, Liegewiesen und Spielplätze umfaßt. Auch eine Gaststätte mit hübschen, luftigen Terrassen ist vorhanden. Man erreicht die vorbildliche neue Anlage mit der Bahn vom Bahnhof Burgemein zwischen Wittberg und Bitterfeld aus.

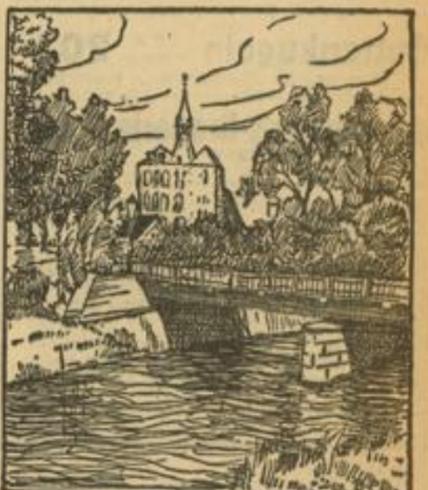
Der Kunstverein in Frankfurt am Main veranstaltet im Juli eine Ausstellung „Die Blume in der Kunst“, die Blumenbilder aus Vergangenheit und Gegenwart in einem großen Ueberblick zusammenfassen wird. Da sich das China-Institut an der Ausstellung beteiligt, wird auch das chinesische Blumenbild zur Geltung kommen.

Unter dem Leitwort „Aufstieg um den Stat-Riebigereien“ findet am 1. August ein Markt statt, bei dem die Figuren des Statpfeils durch Menschen dargestellt werden. Selbstverständlich wird in diesem lebenden Spiel auch der „Riebig“ nicht fehlen, der grotesk und lustig gezeichnet werden soll.

Pferderennen in Erbach

Die Oberste Behörde für Vollblut- und Rennen in Berlin hat nunmehr seine Zustimmung für die Ausschreibungen des Odenwälder Rennvereins e. B. Erbach i. O. zu den großen Halb- und Vollblutrennen am letzten Bienenmarkttage gegeben. Acht Rennen, und zwar Flach-, Hürden- und Hindernisrennen füllen das Programm. Erfreulicherweise hat sich der Rennverein dazu bereit erklärt, in diesem Jahre die Rennpreise wiederum zu erhöhen. Insgesamt stehen 7000 RM. Geldpreise zur Verfügung. Der „Preis der Stadt Erbach“ ist mit einem Ehrenpreis und 1650 RM. versehen, wobei der Sieger 1000 RM. erhält. Die Ausschreibung enthält zwei Offizierrennen für Vollblutpferde der Klasse A. Insgesamt steht das Programm drei Rennen der Klasse A für Vollblüter der Klasse A, zwei Rennen für Vollblüter der Klasse B, zwei Rennen für Halbblüter und ein Rennen für M-Dienstpferde vor. Die Ausschreibungen lassen auf gutes Pferdmaterial und auf besetzte Felder schließen, so daß in diesem Jahre mit einem Pferdesport in Erbach gerechnet wird, der alle bisherigen pferdesportlichen Veranstaltungen bei weitem übertrifft.

Unter dem Leitwort „Aufstieg um den Stat-Riebigereien“ findet am 1. August ein Markt statt, bei dem die Figuren des Statpfeils durch Menschen dargestellt werden. Selbstverständlich wird in diesem lebenden Spiel auch der „Riebig“ nicht fehlen.



Kolberger Dom (RDV—M)

Gimmeldingen Kurpfalz-Weinterrasse

Fernsicht vom 600 Meter hohen - Herrlicher Rundblick auf Haardtgebirge, Rheinebene, Schwarzwald - Jeden Sonntag Tanz

Steinach Th. Wld. und der kleinen Sommerfrische Hüttengrund-Blechhammer. Man sollte, bevor man dieses Tal der Steinach zwischen Steinach und Hüttengrund-Blechhammer auf sich wirken läßt, zuerst einmal von der Höhe des Schiffersteins, kaum 30 Minuten von Steinach aus, in dieses Tal hineinschauen, sollte auch einmal hinübersehen auf die Höhen, auf denen die schöne Bergsommerfrische Judenbach als lockendes Ziel einer schönen Bergwanderung liegt.

Sowohl von Steinach als auch von Hütten-

Odenwald Neckartal Bergstraße

Sportschwimmbad Wiesloch
Wasserrutschbahn - Sprungturm
Neu ausgestatteter Spielplatz
Restaurationsbetrieb
Nach dem Schwimmbad
Treff im Hotel Pfalz
beim Thimo Fritz

Bammental
die Perle im Elsenzthal
herrliche Waldwege über Kohlhof - Drei Eichen
Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser

Strandbad Ziegelhausen
Wasserrutschbahn - Springturm - Frischwasserduschen - Ankleidekabinen
Große Liegewiese - Erfrischungsräume

Alte Bergfeste Dilsberg
Gasthof „Schöne Aussicht“
Große Terrasse mit herrl. Blick ins Neckartal. Mit Auto leicht erreichbar. Eig. Parkplatz. Tel. Neckarzentral 283.

Neckarsteinach
4-Bergen-Städtchen. Erfrischende Wald- und Gebirgsluft.
Schönes Strandbad
Gute Unterkunft bei zeitweiligen Preisen. - Prospekt.

Gasthaus u. Pension „Zum Schwanen“
Besitzer: F. W. Hübner, Telefon Nr. 76
Schönste Terrasse des Neckartales. Gesellschaftsraum, Eig. Kuchenschicht, Tagl. leb. Forellen u. Aale, Gute Küche, Kaffee, Fremdz. Pens. ab 4.00, Mittagessen ab 1.20. Parkpl. Prosn.

Hotel u. Schwalbennest Georg Reinhard
Pension ab M. 4.—, Prospekt. Besonders geeg. für Betriebsausfl. Gr. schatt. Garten m. herrl. Blick auf Neckar u. Burgen

Gasthof und Pension „Zum Schiff“
Zim. mit herrl. Blick auf Neckar. Gute Küche. Pension ab 4.— RM. Großer Saal, sowie Terrasse geeignet für Vereine. (24 461 V)

Strümpfelbrunn
am Katzenbuckel 629 Meter über dem Meer.
Gasthaus und Pension „Zum Hirsch“
Höhenkurort am Katzenbuckel, 629 Meter üh. d. Meer. Gute bürgerliche Küche - Mäßige Preise. - Garage.
Besitzer: Peter Zimmermann.

Bammental
die Perle im Elsenzthal
Herrliche Waldwege über Kohlhof—Drei Eichen
● Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser

Neckargemünd
Hotel „Zur Pfalz“
Renoviert und mit neuer Leitung, G. Küche, Natur, Weine, Sch. Neckarterrasse, Wochenenda. Ecken Wurster

Strandbad Neckargemünd
Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage
Tennis- u. Ringtennisplätze, Liegewiesen, Frischwasser-Brausen, Sprungturm und Wasserrutschbahn geben Gelegenheit zur Unterhaltung und erfrischenden Erholung
Einzelbadkarte zu 3, Jahresdauerkarte für Familie 3.— M

Steinbach odew.
Pension „Hessischer Hof“
(St. Michaelstadt) Gem. Zimm. m. Elst. W. Bek. gute Küche, Liegeterrasse. Pension 3.50, 15 Min. z. bek. Station m. Schwimmbad Michaelstadt. Besitzer Joh. Schöffel.

Luftkurort Erbach odew.
Gasth. u. Pens. zum „ECK“
Gut bürgerliche Köche. Zimmer mit fließendem Wasser. Zentralheizung. Pension 3.30 Mk. Bes.: H. Nierstky, Tel. 406.

Eberbach
Das moderne Strandbad im Neckartal. Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald
Gasthaus „Zur Rose“ (Braustübel)
Gut bürgerl. Mittagstisch. Schöne Fremdenzimmer. Pension RM. 3.50

Hotel „Odenwald“
Erstes Haus am Platz.
Pension ab 4.— RM. bei vorz. Verpflegung, Zim. z. T. fließ. Wasser, Zentr. Heizer, Terrasse, Garage, Ruhige Lage, Prospekt. Tel. 406.

Höhenluftkurort Weisbach im Odw.
Pension Keßler
Neuerbau, inm. herrl. Laub- u. Nadelwald. Erstkl. Verpf. Bad. I. H. Bahnst. Eberbach, Postauto Eberbach-Strümpfelbrunn. Fahrwerk a. W. (61964V)

Peterstal bei Heidelberg
Gasthaus u. Pension „zum gold. Löwen“
Inmitten herrlicher Wälder und Wiesen. Beste Verpflegung. Pension ab 3.— RM.

Gasth. u. Pens. zur „Wolfschlucht“
Gut bürgerliche Küche. Zimmer mit fließendem Wasser. Bad. Pension ab 3.50.

Erholung im herrlichen Odenwald

Mosbach im Neckartal
die alte Kulturstätte mit seinem herrlich gelegenen modernen Schwimmbad

HIRSCHHORN
Hotel und Pension zum „Naturalisten“
Pension 4.50—5.50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten, „Hirschborner Aalton“, „Saarbrücker Leberst.“, Tel. 3. Autob. (1926V) Bes. Kaspar Schaefer, Küchenstvr.

Zwingenberg a. N.
mit seinem herrlichen Schloß und wildromantischer Wolfsschlucht (Strandbad)

Gasthaus und Pension „Zum Anker“
Bestempf. Haus. Schönste Lage bei erstkl. Verpflegung. Fremdl. Zimmer, fl. Wasser, Gesellschaftsräume, Neckarterrasse, Autobahn, Pension von 3.50 Mk. an, Fernruf Neckargerach 21. - Prospekt beim Verlag dieses Blattes.

Gasthaus und Pension Schiff-Post
Gegr. 1767, seither im Familienbesitz. Vorz. Verpflegung. Pension 4.50. Oeffentl. Fernsprechanst. (1926V)

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse
Gasthaus zum Schiff
Gute Küche, gepflegte Weine, Zimmer mit fließend. Wasser, Saal i. Verlehn. Bes. Fr. Raun.

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach
Gasthaus und Pension „Schwanen“
Inmitten herrl. Wälder u. Wiesen. Gute u. reichl. Verpfleg. (4 Mahl.), Pens. 3.50 RM. - Gäste werden mit eigen. Auto von der Bahn abgeholt. Tel. 181 Axtasterhausen, Karl Liebig.

Neckargerach „Krone-Post“
Erstkl. gemütliche Gaststätte, Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Terrassenrestaurant. Pensionpreis 3.50. Tel. 40.

Wo verbringe ich meinen Urlaub?
im Luftkurort
Rockenau
am Neckar - Station Eberbach

Gasthaus u. Pension „Traube“
direkt am Neckar. Modernes Strandbad. Behagl. Zimmer mit fließ. Wasser. Schön. Saal, Gartenterrasse, Liegewiesen. Pension ab 3.50. Prosn. Bes. Karl Schmelzer.

Strümpfelbrunn Höhenluftkurort am Katzenbuckel - 629 m ü. d. M.
Pension und Kaffee „Winterhauch“
Gut bürgerliches Haus - Mäßige Preise - Garage
Fernsprecher 13
Besitzer: Hermann Edelmann

Unsere Filmtheater Heute

Noch auf der Straße lachen die Gesichter... so schreibt die Berliner Börsenzeitung über den neuen

Crawford-
Film der Metro:

Ich lebe mein Leben

mit **Brian Aherne**
Heute letzter Tag!

Beginn: 3.00 4.35 6.35 8.35 Uhr

ALHAMBRA

AB HEUTE!

Ein Film aus dem Rußland der ersten Revolutionstage

Weißer Sklaven

Panzerkreuzer Sebastopol

Nach einem Tatsachenbericht von Charlie Roellinghoff mit

Theodor Loos - Camilla Horn
Fritz Kampers - Werner Hinz
Willi Schur

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Beginn: 4.00 6.05 8.25 Uhr

SCALA

Kultur-Film Matinée

Deutschland braucht neuen Lebensraum!

Anlässlich der im Mannheim stattfind. Kolonial-Ausstellung zeigen wir am kommenden **Sonntag, den 4. Juli, 11.30 Uhr vormittags** in **Erstaufführung** den neuen großen deutschen Kolonial-Tonfilm

Unser Kamerun



(Elin Paul-Lieberenz-Expeditionsfilm der Tobis)

Den unter der Schutzherrschaft von General Ritter von Epp stehenden Kamerunfilm muß jeder Deutsche gesehen haben!

Kleine Matinee-Preise: Von RM. —,60 bis 1.50. Jugendliche zahlen halbe Preise. Vorverkauf tagl. an der Theaterkasse

UFA-PALAST UNIVERSUM

REGINA

Lichtspiele Mannheim-Neckarau

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag

Erna Sack, Karl Schönböck

Paul Kemp

Blumen aus Nizza

Beg. Wechters 7, 1/2, So. 1/2

National-Theater Mannheim

Freitag, den 2. Juli 1937:

Vorstellung Nr. 367. Rote F Nr. 29

1. Sondermiete F Nr. 13

Der Waffenschmied

Romilke Ober in drei Akte von H. Sörling

Beginn 19.30 Uhr. Ende 22.15 Uhr.

Kadus-Dauerwellen

Merkur-Dampf-Dauerwellen

MaOndra-Dauerwellen

drehlos, stromlos, gefahrlos, sorglos

Salon W. Reinardt

P 2, 7 18136V P 2, 7

Ziehung 7. u. 8. Juli

Köln Dombau-Geld-Lotterie

7000 Gew. und 1 Prämie aus RM

60000

Höchste Gew. Hauptgew. Prämie RM

25000

15000

10000

Köln 1 R Porto u. Liste

Lose 1 M 25 Pfg. mehr

Stürmer Mannheim

O. F. 77

Prütscheckk. 17043 Karlsruhe

und alle Verkaufsstellen

Susanne im Bade

Manja Behrens, Hans Schlenk, Max Güstorf, E. v. Thellmann, Erich Fiedler, Urs. Herking, M. Brausewetter, M. Sazarina

Ein witziger u. humorvoller Film von verliebten Leuten, einem geheimnisvollen Aktbild und anderen köstlichen Einfällen!
Regie: Jürgen v. Alten - Musik: Harald Böhmelt

Im Vorprog.: Im Fluge durch Ostpreußen, Kulturfilm - Neueste Ufa-Woche

Heute Erstaufführung
3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr - Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST
UNIVERSUM

CAPITOL

Ab heute 4.15, 6.20, 8.30 Uhr
Das außergewöhnliche Filmwerk
Dr. Arnold Fanck's



Die TOCHTER des SAMUREI

Setsuko Hara - Ruth Weyer - Isamu Kosaki

... ein Spielfilm von seltener Schönheit und höchster Eigenart, mit einer reizvollen, konfliktreichen, dramatischen Handlung.

Jugendliche haben Zutritt!

Ein Ereignis für Mannheim!

Das Gesamtgastspiel der neuesten Kleinkunst-Bühne:

„Die Schaubude“

in der

LIBELLE

Habe mich als prakt. Arzt in Mannheim-Luzenberg niedergelassen

Dr. med. E. Kobel

Jerchenstr. 11 Fernruf 53093

Sprechstunden täglich 9-10 Uhr vormittags und 4-6 Uhr nachmittags (außer Mittwoch und Samstag)

Zu allen Krankenkassen zugelassen

Matratzen

In Preis und Qualität einzig! Aufarbeiten billiger Metallbetten - Tel. 22390

Matratzen fr. Bruner, H 3, 2

Umgezogen

Ludwig Schäfer

An- und Verkauf, jetzt

Schwetzing Str. 47, Fernruf 43968

Abtlg.: Kunst u. Antiquitäten, Gemälde, Bronzen, Porzellan, Zinn, Schmuck

Abtlg.: Hausrat, Küchen, Tische, Schränke, Kleider, Schuhe, Wäsche

Photos, Musik-Instrumente.

Neue geräumige Lokalitäten!

Schwetzing Str. 47

Ankauf

von

alten Zahngold

Gold

Platin

Silber

Friedens-Silber-Mark

HERMANN APEL

P 3, 14 Planen

gegenüber Modehaus Neugebauer

H / 31383

Zur Bowle!

35er Malkammerer Kirchenstück Natur

Literflasche ohne Gl.

Mk. 1.00

Bowlensekt

Hausmarke mit Zusatz v. Kohlensäure

1/2 Fl. 1.50

5 Flaschen Mk. 7.00

Stemmer

O 2, 10, Ruf 23624

Umzüge

mit gerät. Wagen

schonmännlich u. gewissenhaft. Sonst. außer Umzug.

Paul Lotz, H7, 36

Bernstr. 203 34, (47 249 9)

Wegen bequemer

Ratenzahlung liefert Anzüge

Anzugstoffe

Reib-, Reibstoffe,

Bett-, Leib- u. Sittwäffe,

Betten, Matrasen, Federn, Wolldecken

Stieppeden.

Hug & Co

39a, Panzerstr.

45. Obert.

Teich u. Rinderreichweide werden angenommen.

Berlangen Sie Vertreterbesuch!

Erika

Fachgeschäft

3. Arzt

H 3, 7-8 - Ruf 22435

Teppiche

repariert

reinst

entmottet

Bausback

M 1, 10 Ruf 264 57

Zu verkaufen



Fahrräder

von 99,-

29.- 33.- 38.-

42.- 45.- usw.

Teilzahl. abhaktet

Steinbach,

Schwetzing Str. 109

NS-VOLKSFEST der Ortsgruppe Lindenhof am Schnickenloch (Rheinvorland)

3. Juli, 15 Uhr **Kinderfestzug, anschließend Kinderfest**

3. Juli, ab 19 Uhr **KONZERT mit Programm - Einlagen**

4. Juli, 10-13 Uhr **Frühkonzert**

4. Juli, ab 16 Uhr **KONZERT mit sportlichen Darbietungen (Kraft durch Freude)**

4. Juli, ab 19 Uhr **Abendprogramm mit Einlagen**

5. Juli, ab 19 Uhr **SCHLUSS-RUMMEL**

Tanz an allen Tagen

Es spielt der Kreismusikzug der Politischen Leiter, ferner die Odenwald-Rundfunk-Kapelle

Preisregeln **Verlosung**

Eintritt an allen Tagen jeweils 10 Pfennig

Ortsgruppe Mannheim-Wasserturm

In Verbindung mit NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

NSDAP

Samstag, den 3. Juli 1937, ab 16 Uhr

Sommerfest

In den Gartenanlagen und sämtlichen Räumen der Rennwiesen-Gaststätte

Von 16 bis 19 Uhr: Wettkämpfe und Spiele der HJ, BDM, Jungvolk und Jungmädel. / Wir bitten besonders die Eltern und Angehörigen der Jugend, die Veranstaltung am Nachmittag zu besuchen.

Ab 20 Uhr: Reichhaltiges Künstlerprogramm und anschließend bis 2.30 Uhr Tanz • Nachmittags und abends Preisregeln, Preisschießen, Wurfspiele und Tombola • Die Kapelle der SA-Standarte 171 spielt im Garten und im Saal

Eintritt RM. —,20, Kinder in Begleitung Erwachsener haben nachmittags freien Eintritt. Für Wehrmacht und Arbeitsdienst in Uniform sowie Arbeitslose Eintritt frei.

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!